Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 47 (1959)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, den 15. April 1959
47. Jahrgang Nr. 5

Schweiz. Raiffeisenbote

A.Z. Olten 1

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

Monatlich in 24 000 Exemplaren

Verband schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)

Einladung

an die Darlehenskassen zur

56. ordentlichen Delegierten-Versammlung in Zürich

Montag, den 4. Mai 1959, im Kongreßhaus
Beginn punkt 09.00 Uhr — Saalöffnung 08.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Verbandspräsidenten . . . . . Nat.-Rat Dr. Eugster
2. Bestimmung von 4 Stimmenzählern . . . . . .
3. Bericht über das Revisionswesen und den Stand der angeschlossenen Kassen . . . . . Direktor Egger
4. Vorlage der Jahresrechnung mit Bericht über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1958 . . . . . Direktor Schwager
5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates . . . . . Nat.-Rat Müller
6. Beschlußfassung über die Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 1958 und über die Gewinn-Verteilung
7. Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat
8. Allgemeine Umfrage

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbandsstatuten:

Jede Kasse hat das Recht zur Entsendung von 2 stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu einen weiteren Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum 5 Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.

St. Gallen, den 2. April 1959.

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident: Dr. G. Eugster

Freisein und Dienen

H. Dieses Leitmotiv von Vater Raiffeisen, des Begründers der Raiffeisenkasse, dürfen wir gerade in der heutigen Zeit nicht vergessen. Frei sein möchten zwar alle, und unsere Zeit weiß um dieses hohe Gut der Menschen. Aber dienen, das ist nicht mehr modern, nicht mehr im Sinn und Geist der jungen Generation. Und doch gehört beides zusammen. Wer frei sein oder bleiben will, darf das Dienen nicht vergessen, denn es ist der Weg zur Freiheit in der Ordnung und der Weg zur Erhaltung dieser Freiheit und Ordnung. Diese Tatsache gilt es wieder mehr hervorzuheben und wieder mehr nach ihr zu leben. Die Raiffeisenbewegung kann und muß hier vorbildliche Arbeit leisten. Sie ist ein Dienen an der Dorfgemeinschaft, ein Dienen an den Schwachen des Dorfes im modernen Wirtschaftsleben, aber auch ein Dienen an denen, die ihre Mittel den Raiffeisenkassen zur Verfügung stellen. Ihre Bedeutung läßt sich nicht allein in Franken und Rappen bewerten, obwohl die Zahlen gerade heute eine große Macht darstellen. Je größer sie sind, um so mehr wirken sie wie eine Gewalt und Massenpsychose. Und doch kann auch hinter kleinen Zahlen Größe liegen. Das Große, das Bestand haben soll, muß aus dem Kleinen hervorgehen. Dafür bieten uns die Raiffeisenkassen ein überzeugendes Beispiel. In ihrem Zusammenschluß liegt Größe und wirtschaftliche und geistige Macht. Ihre Idee des Dienens und damit der Stärkung der Freiheit der einzelnen Persönlichkeit stellt das wichtigste Bollwerk dar im Kampfe gegen den Kommunismus, aber auch im Kampfe gegen einen überbordenden Wirtschaftsliberalismus und rein materialistischen Kapitalismus. Von beiden Seiten her drohen heute der westlichen, sog. freien Welt Gefahren. Wir aber wollen nicht Massenmenschen werden nach kommunistischem Muster, noch nach dem rein materialistischen Kapitalismus. Im Rahmen einer Freiheit in der Ordnung soll auch das Menschliche, das Persönliche zu seinem Rechte kommen. Die dienende Idee der Raiffeisenbewegung weist uns hier einen gangbaren Weg. Es ist die ewig junge Idee der gegenseitigen Solidarität und Verantwortung, die verpflichtende Idee des Stärkeren gegenüber dem Schwächeren, die genossenschaftliche Idee der Schicksalsgemeinschaft. Das soziale Element, das heute immer mehr an Bedeutung und Boden gewinnt, ist hier verwurzelt. Darin liegt zugleich der tiefste Sinn des Dienens.

Ist dieses Ideal des Dienens nicht wert, von der jungen Generation mit jugendlicher Begeisterung vorangetragen zu werden? Ist das Dienen in diesem tiefen und ewigen Sinn nicht zeitlos? Ist dieses Dienen nicht der einzige Weg, um die moderne Wissenschaft und Technik für das Gute und Aufbauende einzusetzen? Liegt hier nicht der Weg, um die brutale Macht und Gewalt in Schranken zu weisen? Wir glauben ja. Wo dieser Geist in einer Landgemeinde und in einem Dorfe vorhanden ist, da geht es vorwärts, trotz allen vorhandenen Schwierigkeiten. Da wird das gegenseitige Dienen nicht zum Muß, sondern zum Bedürfnis und zur inneren Befriedigung. Hier fühlt sich der einzelne nicht vereinsamt, sondern als Glied einer dienenden und fördernden Gemeinschaft. Hier blüht die Freiheit in der Ordnung. Aus ihr heraus erwachsen dem Dorfe jene aufbauenden Kräfte, die wir heute im Kampfe gegen die Verstädterung und Vermassung notwendig haben. Dieses Dienen will aber gepflegt und veredelt werden. Es entwickelt sich nur aus einer lebendigen Gemeinschaft heraus. Der Kern aller wahren Gemeinschaft aber ist Glaube. Deshalb dürfen wir es nicht zulassen, daß unseren Dörfern der Glaube verloren geht, die Entchristlichung des Lebens wie eine verderbliche Seuche

um sich greift. Es kommt nicht von ungefähr, daß in der Schweiz viele Pfarrer den Anstoß zur Gründung von Raiffeisenkassen gegeben haben. Die Kräfte, die zu ihrer Gründung führten, sind die gleichen, welche für den Fortbestand Gewähr bieten und zum wahren Dienen und Freisein führen.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Schon in unserem letzten, kaum drei Wochen zurückliegenden Berichte haben wir darauf hingewiesen, daß sich unser Land im allgemeinen einer anhaltend günstigen Wirtschaftslage erfreuen darf. Inzwischen sind neue Ausweise bekanntgeworden, welche dieses Urteil und diese Lage bestätigen. Auf Mitte Februar hat das Biga (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) eine Erhebung gemacht über die in unserm Lande beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte. Auf diesen Termin, in welchem verhältnismäßig wenig ausländische Saisonarbeiter beschäftigt sind, waren in der Schweiz 250 794 kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte beschäftigt. Das waren nur etwa 10 000 oder 4,1 % weniger als am gleichen Stichtage des Vorjahres. Die Beschäftigungslage ist also nach wie vor gut und die Nachfrage nach Arbeitskräften lebhaft. Gelegentlich gewinnt man sogar den Eindruck, daß auf diesem Gebiete gewisse Umstellungen im Gange sind oder vorbereitet werden, so z. B. durch vermehrte Anwendung der Fünf-Tage-Woche oder der durchgehenden (englischen) Arbeitszeit, wie sie in größeren Betrieben vielerorts schon üblich sind. Ohne Zweifel wird sich daraus an manchen Orten ein zusätzlicher Bedarf an Arbeitskräften ergeben.

Auf dem Geld- und Kapitalmarkt kann nach wie vor eine recht flüssige, ja sehr flüssige Verfassung festgestellt werden. Die Lage hat sich zwar in den letzten Wochen nicht mehr merklich verändert und die sogenannte Marktrendite für die an der Börse kotierten maßgebenden Obligationen liegt andauernd etwas unter 2,9 %. Die Zinsfußgestaltung ist ruhig und wenig verändert, aber die Anpassung gewisser Ansätze an die gegenwärtige Marktlage macht Fortschritte. So haben in letzter Zeit weitere Kantonalbanken, welche letztes Jahr den Hypothekarzinsfuß auf 4 % erhöht haben, angekündigt, daß für bestehende Hypothekardarlehen der Zinsfuß ab 1. Juli oder später wieder 3¾ % betrage, und daß neue Grundpfanddarlehen mit sofortiger Wirkung zu diesem Zinsfuß gewährt werden. Gleichzeitig wurde auch eine Reduktion des Sparkassazinsfußes auf 2¾ Prozent, teilweise sogar auf 2½ % angekündigt. Bemerkenswert und erfreulich zugleich ist die Tatsache, daß Darlehen und Kredite an Gemeinden vermehrt wie erste Hypotheken behandelt und damit also nicht unter 3¾ % gewährt werden.

Schon in der letzten Ausgabe dieses Blattes konnten wir die Zusammenfassung der Jahresrechnungen 1958 aller mehr als 1000 schweizerischen Raiffeisenkassen kommentieren und dabei feststellen, daß die Bilanzzunahmen im Jahre 1958 fast durchwegs sehr erfreulich ausgefallen sind, und daß die Gesamtheit aller Raiffeisenkassen mit über 100 Mio Fr. Zuwachs in der Bilanzsumme eine Erhöhung derselben um 6,5 % aufweisen darf. Inzwischen sind auch die Zusammenstellungen für die Bilanzen anderer Bankengruppen veröffentlicht worden, und wir sehen auch dort fast überall sehr bemerkenswerte, die Zunahme bei den Raiffeisenkassen noch stark übersteigende Erhöhungen in den Bilanzsummen. So haben z. B. die Bilanzsummen aller 28 Kantonalbanken letztes Jahr um 1261 Mio Fr. zugenommen; das sind fast 8 % des Standes von Ende 1957. Die 28 dem Kantonalbankenverband angegliederten Institute verfügten Ende 1958 nun über eine Bilanzsumme von mehr als 17 Md. Fr. Sehr interessant ist ein Blick auf die Passivseite dieser Bilanz, d. h. auf die Herkunft dieser neuen Gelder und auf die Wandlungen, die die Gestaltung der Bilanzen seit 1957 durchgemacht haben. So beobachten wir für 1958 sowohl bei den Kassaobligationen wie bei den Spareinlagen einen Zuwachs von je fast genau 434 Mio Fr., während diese beiden Posten zusammen im Jahre 1957 nur um etwa 300 Mio Fr. zugenommen hatten. In sehr ausgedehntem Maße mußten deshalb damals durch Geldaufnahmen die Mittel für den laufenden Betrieb beschafft werden, weshalb die Posten Kreditoren auf Zeit, Obligationen-Anleihen und Pfandbriefvorschüsse im Jahre 1957 um über 800 Mio Fr. Zuwachs zu verzeichnen hatten, während unter den gleichen drei Posten im Jahre 1958 nur eine Erhöhung um 120 Mio Fr. zu verzeichnen ist. Darin ersehen wir die eindrückliche Bestätigung dafür, daß auch hier die Publikationseinlagen im Jahre 1958 viel reichlicher geflossen sind als im Vorjahre. Wir können aus diesen Vergleichen vielleicht aber auch den Schluß ziehen, wie sehr die Ertragsrechnungen noch auf Jahre hinaus durch die Zinslasten für die im Jahre 1957 aufgenommenen, langfristigen, teuren Betriebsmittel belastet sein werden.

Die 62 größern Bankinstitute der Schweiz hatten laut den Ermittlungen der schweizerischen Nationalbank auf Ende 1958 eine Bilanzsumme von 36,8 Md. Fr. oder genau 3349 Mio Fr. mehr als ein Jahr zuvor. Die erhebliche Zunahme im Jahre 1958 kommt also auch hier deutlich zum Ausdruck, trug sie doch genau 10 % der Bilanzsumme von Ende 1957. Der Vollständigkeit halber halten wir fest, daß sie bei den fünf Großbanken allen 1806 Mio Fr. oder fast 15 % der Vorjahresbilanz beträgt. Auf der ganzen Linie kann also für 1958 eine sehr beachtenswerte Zunahme der fremden Gelder und damit der Bilanzsummen festgestellt werden.

Aus verschiedenen Beobachtungen gewinnen wir den Eindruck, daß die aufsteigende Entwicklung der Publikumseinlagen auch im laufenden neuen Jahre zusehens Fortschritte macht, nur so können wir uns erklären, daß im Jahre 1959 in den ersten drei Monaten die Guthaben der angeschlossenen Kassen bei der Zentralkasse um rund 20 Mio Fr. zugenommen haben und deshalb auch die Bilanzsumme in diesem Umfange auf 329 Mio Fr. angestiegen ist. Fast aber haben wir den Eindruck, daß man auch in den Kreisen der Raiffeisenkassen der Marktverflüssigung und Zinsverbilligung auf die Dauer nicht recht zu trauen vermag und es deshalb vorzieht, die Gelder kurzfristig oder jederzeit verfügbar zu halten, oder vielleicht steht im Zusammenhange mit öffentlicher oder privater Bautätigkeit im Laufe dieses Jahres noch die Befriedigung größerer Bedürfnisse in Aussicht. Anders könnten wir uns kaum erklären, weshalb die Sichtguthaben um rund 18 Mio Fr., die Terminanlagen aber nur um 1 Mio Fr. erweitert worden sind.

Für die von den Raiffeisenkassen anzuwendenden Zinssätze ergeben sich heute keine grundlegenden neuen Richtlinien. Für Einlagen auf Obligationen sollen 3 %, höchstens aber 3¼ % vergütet werden und für Spareinlagen muß ein Zinsfuß von 2¾ % heute als normal bezeichnet werden. Das hindert nicht, daß in einzelnen Landesgegenden und je nach den Konkurrenzverhältnissen vorläufig noch am Satze von 3 % festgehalten wird, wobei aber doch im Laufe des Jahres oder spätestens auf 1. Januar 1960 der Abbau auf 2¾ % in Aussicht zu nehmen ist. Nur so können die Voraussetzungen dafür geschaffen und erhalten werden, daß ein Zinssatz von 3¾ % für Hypotheken und für Gemeindedarlehen durchgehalten werden kann. Ein noch tieferer Satz für Darlehen ist aber heute nicht aktuell, speziell wenn angenommen wird, daß die Bedürfnisse im Laufe des Jahres wieder steigen und die Geldflüssigkeit eher wieder einer gewissen Versteifung Platz machen könnte. J.E.

Die Bautätigkeit im Jahre 1958

Im Jahre 1958 sind in den durch die Baustatistik erfaßten 462 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern insgesamt 20 599 Neubauwohnungen erstellt worden. Diese Zahl liegt um 34 % unter der Vorjahreszahl. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrifft alle Ortsgrößenklassen, ist jedoch in der Großstadtgruppe etwas weniger stark ausgeprägt als in den übrigen Kategorien. Der Anteil der 42 Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern an den erfaßten Neubauwohnungen beträgt rund 60 % wie imVorjahr. Nach Gebäudearten betrachtet ist die Zahl der Wohnungen in Einfamilienhäusern weniger stark zurückgegangen als jene in reinen Mehrfamilienhäusern und in Wohn- und Geschäftshäusern. Trotzdem bilden die Wohnungen in reinen Mehrfamilienhäusern noch nahezu sieben Zehntel der Gesamtzahl. Eine Unterscheidung nach dem Ersteller zeigt, daß 11 % der Wohnungsproduktion auf genossenschaftlichen Wohnungsbau, 37 % auf andere juristische Personen und 49 % auf Privatpersonen entfallen. Die Finanzierung erfolgte wiederum größtenteils ohne öffentliche Beihilfe; immerhin ist der Anteil der mit öffentlicher Beihilfe erstellten Wohnungen gegenüber dem Vorjahhr von 6,7 % auf 8,6 % angestiegen. Der im Vergleich zum Vorjahr festgestellte Rückgang der Wohnbautätigkeit erstreckt sich auf sämtliche Wohnungsgrößen, ist jedoch bei den Kleinwohnungen mit 1—3 Zimmern mit 56—68 % besonders deutlich. Die 4-Zimmerwohnungen weisen einen Rückgang um einen Viertel auf, die 5- und 6-Zimmerwohnungen einen solchen um einen Fünftel. Auf Kleinwohnungen entfallen infolgedessen nur noch 59 % aller Neubauwohnungen gegenüber 64 % im Vorjahr.

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

vom 19. März 1959

Am 19. März versammelte sich der Verwaltungsrat des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Nationalrat Dr. G. Eugster zur ordentlichen Frühjahrssitzung. Zur Behandlung kamen folgende Geschäfte:

1. Die neugegründeten Darlehenskassen
   Olivone (Tessin)
   Bitsch (Oberwallis)
   wurden, nachdem ihre Beitrittsbedingungen erfüllt waren, in den Verband aufgenommen. Es sind das die beiden ersten Neugründungen dieses Jahres. Die Zahl der dem Verbande angeschlossenen Darlehenskassen beträgt damit 1053.
2. Im Betrage von Fr. 200 000.— wurden Kredite an angeschlossene Darlehenskassen bewilligt.
3. Direktor Egger erstattet ein Exposé über die Entwicklung der schweizerischen Raiffeisenbewegung im Jahre 1958 auf Grund der Bilanzzahlen. Die prompten Abschlußarbeiten der Herren Kassiere, welche von den Verbandsbehörden bestens verdankt werden, ermöglichten schon nach 2½ Monaten einen Überblick über die Entwicklung der Kassen im abgeschlossenen Jahre, die bilanzmäßig als sehr gut bezeichnet werden kann, ertragsmäßig jedoch einen kleinen Rückgang gegenüber dem Vorjahre aufweist, was mit Rücksicht auf die Zinskonditionen, welche die Darlehenskassen zur Anwendung brachten, aber auch wegen der bedeutend höhern Steuerleistungen verständlich ist. Die Verbandsbehörden haben mit großer Genugtuung von dieser glänzenden Entwicklung der schweizerischen Raiffeisenbewegung und ihrer soliden inneren Verfassung Kenntnis genommen und danken allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.
4. Auch das laufende Jahr scheint sich, wie bis jetzt zu beobachten ist, durch starke Einlagenzuflüsse bei unseren Darlehenskassen auszuzeichnen, so daß Direktor Schwager auch für die Zentralkasse eine bedeutende Zunahme der Bilanzsumme bis Ende Februar feststellen konnte. Diese ist auf 329,331 Mill. Franken angestiegen und hat also in den ersten zwei Monaten dieses Jahres um weitere 20 Mill. Franken zugenommen. Diese Summe machen auch die Zunahmen der Guthaben der angeschlossenen Darlehenskassen aus, welche auf 264,2 Mill. Franken angestiegen sind, während die Vorschüsse der Zentralkasse an die Kassen auf 11,86 Mill. Franken abgebaut wurden.
5. Die Vorbereitungen für den diesjährigen Verbandstag vom 3./4. Mai in Zürich sind in vollem Gang, und es werden vom Verwaltungsrat die notwendigen Beschlüsse gefaßt.

Das richtige Mittel

In seinem Jahresbericht des Bauernverbandes von Appenzell I.-Rh., der sehr lesenswert ist und von hoher Verantwortung nicht nur für das materielle, sondern auch für das geistige Wohl der Landwirtschaft und der Landbevölkerung allgemein spricht, macht Kantonsgerichtspräsident J. B. Breitenmoser über die Schutzvorschrifte, die in Bodenrecht und Erbrecht für die Landwirtschaft aufgestellt worden sind, ein paar recht beachtenswerte Ausführungen, die bei Revisionen, von denen man ja allüberall schon spricht, gewürdigt werden sollten. Wir lassen seine Ausführungen hier gerne für einen weitern Leserkreis folgen. Sie bestätigen zum Teil, was wir in anderem Zusammenhang in unserem Verbandsorgan auch schon geschrieben haben.

«Die Preise für landwirtschaftliche Liegenschaften sind im steten Steigen. Es ist das speziell für die ältere Garde etwas Unbegreifliches. Während man fast täglich über ungenügende Preise der landwirtschaftlichen Produkte, über Mangel an Hilfskräften und sogar über zu hohe Bodenpreise klagen hört, so scheinen das anderseits wieder keine Hindernisse zu sein, wenn irgendwo eine Kaufsgelegenheit für eine Liegenschaft an eingermaßen günstigem Ort sich bietet, um äußerst hohe Preisangebote zu machen. Das sind doch Momente, die zu denken geben müssen. Wird man diesen Übelstand einmal beseitigen können? Das geltende Bodenrecht wie auch das Erbrecht des ZGB haben nicht das gebracht, was man eigentlich erwartet hat. Die Vorschriften sind zum Teil gänzlich ungenügend und zum Teil aber auch viel zu kraß. Es ist heute keine große Seltenheit mehr, daß die Anwendung dieser gesetzlichen Vorschriften Entzweiung, Streit und Haß in Familien brachte. Es ist unbestreitbar, daß jene Fälle nicht selten sind, wo der Übernehmer des väterlichen Heimwesens zum Haupt- um nicht zu sagen Alleinerben des Vermögens gemacht wurde. In solchen Fällen sollte ein besserer Ausgleich geschaffen werden können, der sich in einer bessern Anpassung des Übernahmepreises regeln ließe. Nicht besser steht es um das schweizerische Bodenrecht. Allgemein wurde von ihm erwartet, der landwirtschaftliche Boden gehöre dem Bauern zu vernünftigen und tragbaren Preisen. Aber auch da sind zum Teil die gleichen Mängel wie beim Vorerwähnten festzustellen, und das Vorkaufsrecht wirkt sich meistens nur als Illusion aus. Für den kleinen, kapitalschwächern Bauern fehlt hier der Schutz, gerade das, was man erwartete. Versuche um Verbesserungen sind zwar im Gange; man versucht es mit Liegenschaftsgewinnsteuern oder sonstigen Maßnahmen. Aber wie überall werden solche Vorschriften mit aller Deutlichkeit abgelehnt, wenn sie der freiheitlichen Einstellung oder den materiellen Belangen des Einzelnen zu nahe treten. Man stellt fest, der Liegenschaftsbesitzer kritisiert und klagt über ungenügende Existenz, die Nachfrage und Preise der Liegenschaften steigen trotzdem; anderseits scheint der bäuerliche Nachwuchs im Abnehmen begriffen. Daß damit auch der Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften miteinhergeht, scheint nicht verwunderlich zu sein. Durch die Aussichtslosigkeit des Selbständigwerdens hat der bäuerliche Beruf für einen jungen Menschen, der in diesen Verhältnissen aufgewachsen ist und Bauer werden möchte, nichts Verlockendes mehr an sich. Das Risiko des Bauerwerdens ist heute bestimmt groß.»

Eigentum macht frei!

Die Schweiz ist das Land des stark entwikkelten Kleinbesitzes. Wohl die beste Illustration dieser Feststellung liegt in der Tatsache, daß es in unserem Lande gegen 6 Mio Sparhefte — eine Million mehr als Einwohner — gibt, die rund 12 Milliarden Franken auf sich vereinigen. Dabei partizipiert die Gruppe der ‚kleinen' Hefte (mit Einlagen bis zu 5000 Fr.) mit 88 Prozent am Gesamtbestand der Sparhefte. Auch die durch das Versicherungssparen erfolgende Vermögensbildung bestätigt die breite Besitzstreuung in unserem Lande, haben doch die letzten verarbeiteten amtlichen Erhebungen einen Bestand von 2,5 Mio Policen in der Einzellebensversicherung mit einer totalen Versicherungsumme von 10,4 Milliarden Franken ergeben.

Besonders plastisch kommt die stark ausgedehnte Eigentumsschichtung überdies im Wohnungswesen zum Ausdruck, und zwar in der Tatsache, daß 70 Prozent aller Wohnungen im Eigentum von Einzelpersonen und Personengemeinschaften stehen und daß immer noch gegen zwei Fünftel aller Familien auf eigenem Grund und Boden wohnen. Mehr als 40 Prozent der Wohnungen unseres Landes gehören unselbständig Erwerbenden, nämlich zu fast gleichen Teilen Arbeitern und Angestellten, während die selbständig Erwerbenden mit einem Drittel und die Rentner, Pensionierten und Frauen mit einem Viertel am Gesamtwohnungsbestand beteiligt sind. Mit der in Vorbereitung stehenden Einführung des Stockwerkeigentums wird der Wohnungsbesitz auf eine noch breitere Grundlage gestellt, wie anderseits auch die im Gang befindlichen Bestrebungen zugunsten der Schaffung von Kleinaktien in der Richtung einer weiteren Verbreiterung des Vermögensbesitzes gehen.

Individuelle Eigentumsbildung ist nur in der Freiheit möglich, wie es umgekehrt persönliche Freiheit nur dort gibt, wo die Möglichkeit prviaten Eigentums besteht. Dies ist der Nährboden der freien Marktwirtschaft und zugleich die Grundlage jeder freien Gesellschaftsordnung überhaupt. Besser als mit der Konzentration des Volksvermögens in sogenanntem ‚Gemeineigentum' ist dem einzelnen darum mit einer Wirtschaftsordnung gedient, die die Möglichkeit persönlicher Eigentumsbildung und damit die Grundlage für eine möglichst breite Besitzstreuung bietet, wie das in unserem Lande glücklicherweise der Fall ist. Darin liegt letzten Endes die Quelle der schweizerischen Volkswohlfahrt und zugleich auch das notwendige Attribut der persönlichen Freiheit. ○

Pfarrer und Lehrer als Förderer der Raiffeisenkassen

Die ländlichen Raiffeisenkassen haben in vielen Ländern einen großen Aufschwung genommen und stellen heute wichtige Kreditinstitute für die bäuerlich-ländliche Bevölkerung dar. Sie sind wie keine anderen Banken in der Lage, den Kleinen in einem Dorfe oder einer ländlichen Gemeinde zu günstigen Bedingungen Kredite zu gewähren und die Ersparnisse der ländlichen Bevölkerung der Landschaft und dem Dorfe zu erhalten und nutzbringend einzusetzen. Die Raiffeisenkassen haben das ihnen entgegengebrachte Vertrauen stets gerechtfertigt und stellen nicht bloß rein finanziell wertvolle Selbsthilfeorganisation der ländlichen Bevölkerung dar, sondern auch solche mit vorteilhaften indirekten Auswirkungen. Der Gedanke der gegenseitigen Solidarität und die solidare Haftbarkeit der Mitglieder sind Werte und Güter, welche nicht gering geachtet werden dürfen.

Es kommt denn auch nicht von ungefähr, daß viele Pfarrer und Lehrer der Landgemeinden und Dörfer je und je zu den eifrigsten Förderern der Darlehenskassen nach System Raiffeisen gewesen sind. In der Schweiz beispielsweise war es ein katholischer Pfarrer, der die erste derartige Kasse ins Leben gerufen hat. Sein Beispiel hat gezündet und diese Institutionen in der Folge zu einer mächtigen Entwicklung gebracht, so daß heute in der Schweiz über tausend Raiffeisenkassen bestehen bei einer Gesamtzahl von rund 3000 Gemeinden. Ländliche Pfarrer und Lehrer sollten sich auch heute noch in den Dienst der Raiffeisenbewegung stellen und in vorderer Linie mitwirken, denn damit dienen sie dem Landvolke in besonders segensreicher und praktischer Weise in echt christlichem und erzieherischem Sinne. Sie helfen mit, die Dorfgemeinschaft und dörfliche Solidarität zu erhalten, zu fördern und zu verteidigen. Sie wecken das Verantwortungs- und Pflichtgefühl und erziehen die Dorfbewohner zu Sparsamkeit, Einfachheit und zu soliden Lebens- und Geschäftsgrundsätzen. Sie helfen ferner mit, die kleinen bäuerlichen und gewerblichen Existenzen auf dem Lande und in den Dörfern zu erhalten und den kleinen Unternehmer vor den Großunternehmungen wirksam zu verteidigen. Je mehr die Konzentration der wirtschaftlichen Kräfte zunimmt und sich immer stärker in wenigen Händen vereinigt, desto wichtiger ist es, dem kleinen Manne des Volkes mit solchen Raiffeisenkassen zu helfen und als Betreuer seiner Ersparnisse oder als guter Gläubiger zu dienen. Diese echt demokratische Form des Bankwesens haben wir notwendiger als je als gesundes Gegengewicht zu den Großbanken und Großunternehmungen. Auch der föderalistische Aufbau ist überaus wertvoll im Zeitalter der immer stärker sich geltend machenden Zentralisation des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Wer als Pfarrer und Lehrer sich dem Bauern- und Landvolke verpflichtet fühlt, wer hier seine Lebensaufgabe und Wirksamkeit sieht, der wird auch die Raiffeisenkassen begrüßen und sich ihnen verbunden und verpflichtet fühlen. Wohl dem Dorfe und der Landgemeinde, wo diese verantwortungsbewußten Erzieher ihre Kräfte auch der Förderung der Raiffeisenbewegung widmen! Sie werden auf diese Weise die junge Generation im trefflichen Geiste Vater Raiffeisens heranbilden und mithelfen, in ihr die Kräfte des Guten, des Schönen und der gegenseitigen Hilfe zu entfalten. Diese Kräfte tun uns heute not. Sie tun uns not im Kampfe gegen die Landflucht und Verstädterung, aber nicht weniger auch im Kampfe gegen die Vermassung und den Kommunismus. Die Raiffeisenbewegung führt diesen Kampf nicht mit Worten, sondern mit der praktischen Tat. Die praktische Tat aber war zu allen Zeiten der beste Wegbereiter für Glück und Wohlfahrt, zu geistiger und sittlicher Größe und zu echter christlicher Gemeinschaft in Familie, Dorf und Staat.

— H.

Ein Bundesrat-Minger-Fonds für die landwirtschaftliche Berufsbildung

Der Vorstand der Ökonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern nahm die 200-Jahrfeier der Gesellschaft zum Anlaß, um einen ‚Bundesrat-Minger-Fonds' zu gründen, welcher der Förderung der landwirtschaftlichen Berufsbildung dienen soll. Bundesrat Dr. h. c. R. Minger, der 1942 zum Präsidenten der OGG gewählt wurde, war die Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses besonders am Herzen gelegen. So wurde denn auch durch seine Initiative und mit seiner tatkräftigen Unterstützung das landwirtschaftliche Bildungswesen zielbewußt ausgebaut. Mit der Gründung des erwähnten Fonds ehrt die OGG sinnfällig die Bestrebungen des verstorbenen Magistraten auf diesem Gebiet.

An der Zweihundert-Jahrfeier konnte Regierungspräsident W. Siegenthaler die erfreuliche Kunde überbringen, daß die Berner Regierung gleichentags beschlossen habe, den Fonds mit 50 000 Franken zu äufnen. Auch der Präsident des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins (SLV), Regierungsrat Dr. h. c. J. Heusser (Zürich), legte einen ‚Göttibatzen' in die Hände von OGG-Präsident alt Verwalter F. Gerber (Schüpfen). Der SLV, der auf schweizerischer Ebene ähnliche Bestrebungen wie die OGG verfolgt, wurde vor bald 100 Jahren auf Betreiben der letzteren ins Leben gerufen.

Die Genossenschaftsbewegung in Indien

Der Artikel ‚Hoher Besuch bei der Darlehenskasse Thierachern (BE)' auf Seite 203 im ‚Raiffeisenboten' vom 15. November 1958 veranlaßt mich, einige Betrachtungen anzustellen über diese Bewegung, wie ich sie während meines Aufenthaltes in Madras, Süd-Indien von 1907—1938 kennen lernte.

Viele, vielleicht die meisten von uns, stellen sich Indien vor als das Land der Maharadschas und Nabobs, unermeßlicher Reichtümer und Herrlichkeiten und sagenhafter Paläste, der berühmtesten Denk- und Grabmäler wie der Taj Mahal, der unerreichbaren Naturschönheiten, einer Üppigkeit und Fülle, wie sie die Tropen kennzeichnen, eines Lebens in Luxus und Freude.

Gewiß, all das kann man finden, wenn man es sucht, aber in die Augen springt einem ein ganz anderes Bild, ein Bild unsäglicher Armut, eines Elendes, wie wir es uns hier gar nicht vorstellen können. Denken wir nur an die 50 000 000 Unberührbaren, die Outcasts, Parias. Nominell gibt es sie ja jetzt nicht mehr; von Gesetzes wegen ist die ‚Unberührbarkeit' abgeschafft, die Kasten sind aufgehoben worden, die ‚Panchamas', d. h. die niedrigste Kaste ist den obern gleichgestellt; aber in Wirklichkeit kann eine Tradition, die alle Völkerschichten während Jahrhunderten beherrschte, nicht durch einen Federstrich von einem Tag auf den andern aufgehoben werden, es ist viel zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen. Vielleicht daß sie, die Panchamas, sich in einigen Generationen emanzipieren lassen. Diese fünfzig Millionen können sich täglich nur eine Mahlzeit leisten, immer bestehend aus einem Häuflein in Wasser gekochtem Reis und vielfach nur ausnahmsweise mit Salz und Gewürzen schmackhaft gemacht. Am Morgen wird das Wasser, in dem der Reis am Vortage gekocht wurde, getrunken und muß, wenn's gut geht, mit einigen Nüßchen durchhalten bis am Abend. Daß die Leistungen dieser Leute der Ernährung entsprechend sind, ist begreiflich, und auch daß sie, von Gelüsten und Bedürfnissen getrieben zum Toddy (Palmwein) oder Arac Zuflucht nehmen, der stark berauschend wirkt. Auch der ist jetzt verboten, ob mit durchschlagendem Erfolg, weiß ich nicht.

Die ‚Unberührbaren' in den Städten sind großenteils Kulis, Hafen-, Bahn-, Straßen- und Fabrikarbeiter; in den Dörfern Landarbeiter; sie sind meistens Analphabeten; die Christen unter ihnen (der Großteil der Christen Indiens rekrutiert sich aus dieser

Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

Einladung zur 17. ordentlichen Generalversammlung

auf Sonntag, 3. Mai 1959, punkt 17.00 Uhr, im Kongreßhaus in Zürich, Übungssaal II, Eingang K

Traktanden

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Verwaltung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Vorlage der Jahresrechnung und Berichterstattung über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1958
4. Bericht der Kontrollstelle
5. Beschlußfassung über die Jahresrechnung und über die Verwendung des Reinertrages
6. Allgemeine Umfrage

Namens der Verwaltung,
Der Präsident:
Dr. G. Eugster

Klasse) haben fast hundertprozentig Schulbildung genossen und stehen als Angestellte in Handel und Industrie, im Schulwesen und Staatsdienst ökonomisch auf einer bedeutend höhern Stufe als ihre unglücklichen, ungeschulten, von der Landwirtschaft abhängigen Stammesgenossen.

Das Land ist fruchtbar wo und so lange es genügend bewässert werden kann. Die Hitze ist so groß, daß große Teile Indiens während der langandauernden Trockenzeiten vollständig ausgedörrt werden. Gewaltige Anstrengungen wurden und werden gemacht, durch groß angelegte Bewässerungsanlagen brachliegende Ländereien nutzbar zu machen und der Landwirtschaft großzügig unter die Arme zu greifen. 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung Indiens lebt von der Landwirtschaft. Wenn schon von Seite der Regierung und auch vieler Missionare viel, sehr viel getan wird, um durch Motorisierung und Rationalisierung ergiebigere Erträge zu erreichen, so ist doch der jahrtausendealte Handpflug mit Ochsengespann noch weitgehend in Gebrauch mit dem ihm anhaftenden kärglichen Erfolg. Nebst dem Reis, der des Inders Hauptnahrungsmittel bildet, werden, je nach Bodenbeschaffenheit und Klima, Weizen, Roggen, Sojabohnen, Zuckerrohr, Tapioka, verschiedene Gemüse und in sehr großem Ausmaß für die eigene Industrie und den Export Baumwolle, Erdnüsse, Tee und Kaffee gepflanzt. Eigentliche Milch- und Viehwirtschaft, wie sie in der schweizerischen Landwirtschaft hoch entwickelt und für unser nationales Leben höchst wertvoll ist, kennt man in Indien, wenigstens in Süd-Indien, so gut wie gar nicht. Schweizerische Landwirte sind wie legendäre Krösusse, verglichen mit der Großzahl indischer Landwirte (wenn man diesen Namen für letztere überhaupt anwenden will, nur mit dem großen Unterschied, daß unsere Bauern ein ungeheuer großes Maß von Arbeit leisten, was Krösus, der in seinem Gold erstickte, nie tat und was auch der indische Bauer nicht tut, in seiner Armut nicht tun kann.

Schon vor achtzig Jahren haben die Regierungen der verschiedenen großen Provinzen Indiens, damals unter englischer Herrschaft, in der Erkenntnis der Notwendigkeit, das ökonomische Niveau der Bevölkerung zu heben, die genossenschaftliche Bewegung ins Leben gerufen. Im Jahre 1916, als ich erstmals mit dieser Bewegung in Berührung kam, existierten in der Madras-Provinz (zirka 50 000 000 Einwohner) über 1500 solcher Genossenschaften (genannt Co-operative Societies) und 11 Verbands-Zentralkassen, alle unter der Kontrolle der Regierung, die ein eigenes Departement dafür geschaffen hatte, an dessen Spitze ein hoher Beamter (Engländer) mit spezieller Ausbildung stand, mit einem Stab von damals sieben Assistenten, denen ein ganzes Heer von trainierten Inspektoren, Revisoren und Angestellten aller Art und Grade unterstellt war. Vier Jahre später war die Zahl der Assistenten bereits auf zwölf, die der Zentralbanken auf zwanzig und die der Genossenschaften auf über 3500 angewachsen und 13 Jahre später, als sich Indien verließ, war es ein Vielfaches dieser Zahlen.

Die meisten dieser Genossenschaften sind einfach dafür organisiert, ihren Mitgliedern Darlehen zu geben. Sie sind auf der Basis unbeschränkter Haftbarkeit organisiert. Bei der Gründung einer Genossenschaft wird über jedes sich meldende Mitglied eine eingehende Bestandesaufnahme gemacht über: 1. seinen Wohnsitz (Hütte oder Haus; Ställe gibt es sozusagen überhaupt nicht), 2. Landbesitz, bewässert oder (und) trocken, mit Angabe der Art der Bepflanzung (mit zurückhaltender Werteinschätzung); 3. Viehhabe; 4. Acker- und Werkzeuge; 5. Schulden; 6. Darlehensbegehren; 7. Zweck des Darlehens; 8. Abzahlungsposten; 9. Daumenabdrücke. — Die Gläubiger der angemeldeten Mitglieder werden eingeladen, bei der Gründung zugegen zu sein und die gemeldeten Schulden als richtig und vollständig zu bestätigen. Diese ausführlichen Listen werden dem zuständigen Assistenten des Registrars (offizieller Titel des Departementschefs) zur Prüfung zugestellt, der nach eingehender Kontrolle und eventuellen Korrekturen und Abstrichen an den Darlehensgesuchen, die Genossenschaft dem Registrar zur Genehmigung empfiehlt. Wenn der Registrar überzeugt ist, daß sich unter den Mitgliedern ganz zuverlässige Leute befinden, die als Präsident, Aktuar und Kassier der Genossenschaft vorstehen und ihre Geschicke leiten können, oder daß das betreffende Dorf nahe genug beim Wohnsitz eines seiner Inspektoren oder Revisoren liegt, daß derselbe alle Tätigkeiten beständig genau überwachen und die betr. schriftlichen Arbeiten für die Genossenschaft selbst machen oder beaufsichtigen kann, gibt er seine Genehmigung zur Gründung, und die Genossenschaft ist startbereit. Sie schließt sich ihrer zuständigen Zentralbank durch Zeichnung einer deren Aktien oder Anteilscheine an und macht ihr erstes Darlehensgesuch. Dieses wird einer strengen Zensur unterstellt und, erst wenn der zuständige Inspektor, Angestellter der betr. Zentralbank, nach sehr sorgfältiger Überprüfung aller Tatsachen, der Geschäftsleitung die Ausführung des Darlehens empfiehlt, vollumfänglich oder auch mit Abstrichen, wird es ausgeführt.

Nebst diesen vorwiegend ländlichen Genossenschaften gibt es viele andere für spezielle Erwerbsgruppen wie Weber (in vielen Dörfern sind hunderte, in Städten tausende von Handwebstühlen in Gang), Fischer, Tee-Pflücker, Straßen- und Bahnarbeiter, Kulis und in Städten für Angestellte, Lehrer und Beamte; viele dieser Genossenschaften sind auf der Basis von beschränkter Haftung oder als Aktiengesellschaft organisiert, unterstehen aber der genau gleichen Kontrolle von seiten der Regierung und der Zentralkasse wie die unbeschränkt haftbaren.

Die rasche Entwicklung der Genossenschaftsbewegung ist begreiflich, wenn man bedenkt, wie schamlos die armen, unwissenden Menschen (zu meiner Zeit waren noch etwa neunzig Prozent der Männer Indiens und über fünfundneunzig Prozent der Frauen Analphabeten) von ihren wohlhabenderen Mitmenschen, besonders von den ‚money-lenders', den privaten, individuellen Geldleihern, vielfach Mohammedanern, ausgenützt, ja ausgesogen werden. Von seiner Genossenschaft erhält das Mitglied sein Darlehen zu meistens $9^3/_8$ %, evtl. zahlt er auch bis zu $12^1/_2$ %. Das scheint uns unerhört viel! Dem armen Indier aber, der an

Mitteilungen aus der Sitzung der Verwaltung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweiz. Darlehenskassen

vom 24. März 1959

Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nationalrat Dr. Gallus Eugster, versammelte sich die Verwaltung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes zu ihrer ordentlichen Frühjahrssitzung.

Der Geschäftsführer, Vizedirektor Dr. A. Edelmann, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft, der im Jahre 1958 im ganzen 459 Bürgschaftsgesuche für einen Darlehensbetrag von Fr. 3 579 125.— zur Behandlung auferlegt worden waren. Sie hat 385 neue Bürgschaften übernommen für einen Darlehensbetrag von Fr. 2 881 225.—. In ihrer bisherigen Tätigkeit seit dem Jahre 1942 sind ihr 4153 Bürgschaftsgesuche für 28,5 Mio Fr. eingereicht worden, von denen sie 3678 Gesuche für 24,5 Mio Fr. bewilligte. Verluste hatte die Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1958 nicht zu übernehmen. Mit Genugtuung nahm die Verwaltung von dem erfreulichen Bericht Kenntnis und gab der Erwartung Ausdruck, daß mehr und mehr auch die der Bürgschaftsgenossenschaft noch nicht angeschlossenen Darlehenskassen zur Mitarbeit sich bereit finden möchten, um so auch ihren Kassakunden die großen Vorteile der Bürgschaftsleistung durch diese Verbandsinstitution zuteil werden zu lassen.

Die Jahresrechnung der Bürgschaftsgenossenschaft schließt wiederum erfreulich ab. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung resultiert ein Reinertrag von Fr. 70 331.45. Die Verwaltung beschließt, der Generalversammlung zu beantragen, die Geschäftsanteile wiederum mit 2 % zu verzinsen, wofür Fr. 26 280.— benötigt werden, und den Rest von Fr. 44 051.45 in die Reserven zu überweisen, welche damit die Summe von Fr. 348 568.17 erreichen. Die Dotierung der Reserven ist für eine Bürgschaftsgenossenschaft außerordentlich wichtig und dient auch am besten den Darlehenskassen, welche die Bürgschaftsleistung der Bürgschaftsgenossenschaft in Anspruch nehmen.

Es wird beschlossen, die diesjährige Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft wiederum im Rahmen des Verbandstages der Schweizerischen Raiffeisenkassen abzuhalten, und zwar am Sonntag, den 3. Mai 1959, um 17.00 Uhr, im Kongreßhaus in Zürich.

Die Anpassung der Statuten der Bürgschaftsgenossenschaft an die veränderten Verhältnisse, insbesondere auch die Erhöhung der Verbürgungsmöglichkeit wird diskutiert, und die Geschäftsleitung beauftragt, im Verlaufe dieses Jahres Vorschläge für eine Statutenrevision auszuarbeiten und der Verwaltung vorzulegen.

Zinssätze von 18, 25, 36, 50, 100, 144 % und darüber gewöhnt ist, scheint das sehr bescheiden und beglückend und bedeutet für ihn eine wirkliche Wohltat. Die enormen Organisations- und Überwachungsspesen machen diese hohen Zinsen notwendig zwischen Genossenschaft und Mitgliedern; die Zentralbanken leihen den Genossenschaften zu 7¼ %.

Anfangs 1916 kam der Generalsekretär für ganz Indien des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM) zu mir mit der Bitte, mitzuhelfen, eine Zentralbank zu gründen mit dem vornehmlichen Zweck, für die Genossenschaften der ‚Unberührbaren' die finanziellen Mittel zu beschaffen. Die Notwendigkeit dafür ergab sich daraus, daß die damals existierenden Zentralbanken sämtliche von Brahmanen geleitet und betreut wurden, welche aus religiös-sozialen Gründen allen Verkehr, jeglichen Kontakt mit den ‚Unberührbaren' ablehnten und erreichten, so daß gerade diese ärmsten der Armen der so dringend notwendigen Hilfe verlustig gingen. — Nach kurzer Bedenkzeit, während welcher ich mich mit der ganzen Materie vertraut machte, war ich bereit und gründete mit einigen Missionaren und hochgestellten indischen Freunden die ‚Christliche Zentralbank', die am 1. Juli 1916 in meinem Büro ihren Lebenslauf begann. Schon drei Monate vorher konnte ich einen indischen Christen in einer der Zentralkassen in der Führung der täglichen Bankgeschäfte trainieren lassen und der CVJM stellte mir einige seiner jungen Sekretäre zur Verfügung, die in ihren Distrikten von den betreffenden Regierungsbeamten im Organisieren, Kontrollieren und Beaufsichtigen von Genossenschaften angelernt wurden. In relativ kurzer Zeit hatte ich einen ordentlichen Stab von enthusiastischen, zum Teil ganz zuverlässigen Angestellten und Gehilfen, sodaß sich die Bank rasch und gut entwickelte. Nach vier Jahren waren uns schon 150 Genossenschaften angeschlossen, durch die schon mehrere tausend hilflose Menschen aus den Klauen ihrer Blutsauger errettet worden waren. Schon im dritten Jahr war der Reingewinn unserer Bank so, daß wir das von der Regierung erlaubte Maximum von 9 % Dividenden an unsere Aktionäre auszahlen konnten und so blieb's dann alle die Jahre, bis ich Indien und die Bank verließ, der ich zuerst als ehrenamtlicher Kassier und Sekretär und dann als Präsident gedient hatte.

Vor fünf Jahren siedelte ich mit meiner lieben Frau, die 23 Jahre lang Freuden und Leiden des Tropenlebens mit mir in Indien geteilt hatte, nach unserem Bürgerort Hauptwil über, wo wir in den Ruhestand traten. Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Heinrich Kern, Kassier der Darlehenskasse Hauptwil, war es mir dann eine rechte Freude, als sein Nachfolger einstehen und so seither in der schweizerischen Raiffeisenbewegung aktiv mitwirken zu können.

J. E. Fröhlich

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlungen

Ringoldswil (BE). 25jähriges Jubiläum. Am 14. März versammelten sich die Mitglieder und Spareinleger zur Jubiläums-Versammlung unserer Darlehenskasse im neuen Schulhaus. Vorstandspräsident Hans Furer gab der Freude Ausdruck über die flotte Entwicklung unserer Kasse während 25 Jahren. Der Vertreter des Verbandes in St. Gallen, Revisor Fritz Naef, wies mit markanten Worten auf das schöne Raiffeisen-Werk hin.

Bei einem währschaften Imbiß, umrahmt durch Musikvorträge des Musikvereins Ringoldswil, nahm die Versammlung einen flotten Verlauf. Möge die Zukunft der Darlehenskasse ebenso erfolgreich sein wie ihr bisheriges Schaffen zum Segen unseres kleinen Bergdorfes. F.

(In der Kürze liegt die Würze! Die Red.)

Rünenberg (BL). 25 Jahre Darlehenskasse. Verbunden mit der ordentlichen Jahresversammlung feierte die Darlehenskasse Rünenberg am 28. Februar 1959 in eindrucksvoller Weise das silberne Jubiläum ihres Bestehens. Der nett dekorierte Saal im ‚Hirschen' war bis auf den letzten Platz besetzt, als Präsident W. Niklaus etwas nach 20 Uhr die zahlreich erschienenen Gäste, die Mitglieder mit ihren Frauen begrüßen und die Jahresversammlung eröffnen konnte.

Die Abwicklung der üblichen Traktanden ging sehr speditiv vor sich. Das vom Aktuar E.

Stand der schweizerischen Raiffeisenkassen in den Kantonen (Ende 1958)

Kanton	Kassen	Anzahl der Mitgl.	Spareinleger	Spareinlagen-Bestand	Reserven	Bilanzsumme	Umsatz
					in 1000 Franken		
Aargau	96	13 097	67 532	132 523	9 717	202 524	326 356
Appenzell Außer-Rhoden	3	521	1 725	4 125	205	5 429	7 080
Appenzell Inner-Rhoden	3	249	1 585	3 723	140	4 351	6 833
Baselland	14	2 881	10 979	22 124	1 548	36 602	74 451
Bern	143	13 127	47 389	103 094	5 004	137 572	214 405
Freiburg	71	7 480	38 878	70 777	4 967	102 540	175 906
Genf	35	2 333	6 209	15 747	1 154	30 231	97 840
Glarus	1	166	843	2 057	76	2 268	2 078
Graubünden	86	6 120	20 884	30 326	2 267	64 571	139 435
Luzern	44	5 296	35 405	50 015	2 922	70 170	217 714
Neuenburg	30	2 533	10 111	18 460	958	28 267	46 009
Nidwalden	5	529	4 330	6 773	393	8 006	11 934
Obwalden	4	477	2 515	4 688	271	6 776	10 196
St. Gallen	83	16 530	97 648	200 462	16 718	331 073	882 476
Schaffhausen	3	389	1 967	3 807	302	6 437	8 018
Schwyz	14	2 390	14 569	22 294	1 325	31 536	54 759
Solothurn	73	10 980	59 168	118 255	8 421	175 389	259 150
Tessin	58	3 128	525	1 185	354	24 445	46 638
Thurgau	46	6 916	32 657	72 433	7 975	161 600	406 884
Uri	17	1 580	7 303	12 183	626	15 739	24 076
Waadt	75	6 703	22 230	45 008	4 042	73 060	155 337
Wallis	125	14 249	38 642	81 311	5 196	129 024	210 588
Zug	12	1 607	7 041	12 311	524	18 352	45 519
Zürich	10	794	3 767	7 317	653	14 434	26 239
1958	1 051	120 075	533 902	1 040 998	75 758	1 680 396	3 449 921
1957	1 040	117 189	515 794	985 837	71 345	1 577 577	3 333 558
Zunahme	11	2 886	18 108	55 161	4 413	102 819	116 363

Sacker verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde diskussionslos genehmigt. In seinem Jahresbericht kam der Präsident vorerst auf die weltpolitischen Ereignisse zu sprechen, streifte kurz die wichtigsten Vorkommnisse in unserem Land, kommentierte in sehr träfen Worten die Einkommensverhältnisse im allgemeinen und die Resultate des verflossenen Landwirtschaftsjahres im besonderen und gab dann Aufschluß über Tätigkeit und Entwicklung der eigenen Kasse im Jahre 1958. Mit dem aufrichtigen Dank an Behördemitglieder und Kassier, sowie an alle, die zum erfreulichen Stand des Institutes beigetragen haben, schloß Herr Niklaus seine recht dankbar aufgenommenen Worte.

Hierauf erstattete Kassier W. Bitterlin Bericht über die Kassageschehen im abgelaufenen Jahr. In aufschlußreicher Weise wurde hier über die erfolgreiche Arbeit eines Jahres Rückschau gehalten und der Freude über das Erreichte Ausdruck verliehen. Rund 745 000 Franken Bilanzsumme, fast 23 000 Franken Reserven, 74 Mitglieder, fast 600 000 Franken Spar- und Obligationengelder und über eine halbe Million Franken Hypotheken sind Zahlen, die angesichts der bescheidenen Verhältnisse des Geschäftskreises Freude und Genugtuung auszulösen vermögen. Auf Antrag von Präsident F. Schaub vom Aufsichtsrat wurde die Jahresrechnung 1958 diskussionslos genehmigt.

Die Ergänzungswahlen für den vor wenigen Wochen verstorbenen E. Bitterlin, Vizepräsident des Vorstandes, und den aus Altersrücksichten zurückgetretenen Vizepräsident des Aufsichtsrates, W. Grieder, dem eine besondere Ehrung zuteil wurde, erfolgten im Sinne der Vorschläge der Verwaltung. Nach der Wiedergabe des Rünenbergerliedes durch Schulkinder und einem rassigen Vortrag der Musikkapelle eröffnete hierauf Präsident Niklaus die Jubiläumsversammlung mit einem sehr interessanten Rückblick auf die Gründungszeit der Kasse und deren ersten Geschäftsjahre. Er gedachte in dankenden Worten der Gründer, vorab Lehrer K. O. Weber, der auch während Jahren das Kassieramt inne hatte, gab der Freude über das Erreichte Ausdruck und ermunterte jung und alt, auch künftig, und wenn möglich noch vermehrt, zum ortseigenen Selbsthilfewerk zu stehen.

Hierauf ergriff der Vertreter des Verbandes, Vizedirektor J. B. Rosenberg, das Wort. In seinen Ausführungen kam der Redner kurz auf den Gründer der Raiffeisenkassen zu sprechen, hob die Aufgaben und Ziele hervor, die sich eine Darlehenskasse bei der Gründung setzt und würdigte dann die prächtigen Erfolge der Jubilarin, denen er die wichtigsten Zahlen der schweizerischen Raiffeisenorganisation gegenüberstellte. Mit dem aufrichtigen Dank an alle, die zum Auf- und Ausbau des Werkes beigetragen haben, den besten Wünschen und der Bitte, auch in Zukunft geschlossen zur eigenen Dorfkasse zu stehen, schloß der Verbandsvertreter seine dankbar aufgenommene Jubiläumsansprache.

Im Namen des basellandschaftlichen Unterverbandes der Raiffeisenkassen ergriff hierauf Präsident P. Müller das Wort. Auch er hob die hohen Aufgaben und Ziele der Darlehenskassen hervor, würdigte die prächtigen Erfolge der Jubilarin und dankte den leitenden Männern für ihren Einsatz im Interesse der Öffentlichkeit. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er dem Kassapräsidenten ein prächtiges Blumenarrangement. Die wohlüberlegten Worte des Unterverbandspräsidenten wurden mit warmem Applaus aufgenommen.

Gegen 23 Uhr konnte Präsident Niklaus die wohlgelungene Veranstaltung offiziell schließen mit dem Dank an alle Teilnehmer, Gäste, Mitglieder und Musikanten mit dem Versprechen, das kostbare Werk weiterhin zu hegen und zu pflegen zum Wohle von Volk und Heimat. –g

Generalversammlungen

Aesch (BL). Präsident Fritz Renz, Lehrer, kann an der Generalversammlung vom 8. März 1959 zahlreiche Mitglieder begrüßen. Er kommt in seiner Begrüßungsansprache auf die raschwechselnde Geldmarktlage im allgemeinen und bei unserer Kasse im besondern zu sprechen. Trotz gewisser Einschränkungen in der Uhren- und Textilindustrie erfreuten wir uns weiterhin einer sehr guten Konjunktur. Er macht auch schon im voraus darauf aufmerksam, daß der Reingewinn dieses Jahr erheblich kleiner sei, da wir die Schuldnerzinssätze im Gegensatz zu den Gläubigerzinssätzen nur unwesentlich erhöhten, was aber ganz im Einklang des Geschäftsgebahrens einer Raiffeisenkasse ist. – Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt. – Die Kasse zählte Ende 1958 total 514 Mitglieder. – Kassier Kiebele gibt weitere Erläuterungen zum gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Daraus war auch ersichtlich, daß der Umsatz der Kasse in 12 419 Posten Fr. 15 429 194.60 betrug. Der Reingewinn betrug aus den bekannten Gründen nur 16 431.89 Fr., welcher statutengemäß den Reserven zugewiesen wird, womit diese die Höhe von 417 373.13 Fr. erreichen. – Der Präsident des Aufsichtsrates, Max Stöcklin, stellte anschließend fest, daß die vorliegende Rechnung und die Bilanz mit den Unterlagen übereinstimmen. Seine Anträge: 1. Die Jahresrechnung und die Bilanz zu genehmigen, 2. die Genossenschaftsanteile mit 5 % brutto zu verzinsen, 3. dem Vorstand Entlastung zu erteilen, und für die gewissenhafte Arbeit zu danken, wurden einstimmig angenommen. – Präsident Renz richtet zum Schluß noch einige mahnende Worte an die Versammlung, und mit der ersten Strophe des Liedes: ‚Alles Leben strömt aus Dir' klingt die harmonisch verflossene Versammlung aus. – Anschließend erfolgt die Einladung zum üblichen kleinen Imbiß und gemütlichen Beisammensein. M. K.

Allschwil-Schönenbuch (BL). Eine stattliche Zahl, nämlich 220 Mitglieder, konnte der verdiente Präsident Karl Appert am Samstagabend im ‚Rößli'-Saal zur ordentl. 51. Generalversammlung der Darlehenskasse Allschwil-Schönenbuch begrüßen. Er tat dies in seiner gewohnt herzlichen Art, indem er wieder einen knappen Rückblick auf das vergangene Wirtschaftsjahr gab, welches betreffs Industrie, Landwirtschaft und geldmarktmäßig wieder in die Reihen der guten, ja vorzüglichen gestellt werden darf. Ehrend gedachte man wie üblich durch Erheben von den Sitzen der Mitglieder, welche seit der letzten Versammlung von dieser Welt abberufen worden sind. Es betrifft dies: Alfons Gürtler-Vogt, Eduard Göppert-Esseg und Frau M. Fritz-Gürtler.

Nachdem die Stimmenzähler und der Tagesaktuar gewählt waren, wurde das Protokoll der Jubiläumsversammlung verlesen und gutgeheißen.

Zur Rechnungsablage durfte Präsident Appert wieder von einem erfolgreichen Jahre berichten. Die der Kasse anvertrauten Gelder haben um 645 000 Franken zugenommen, wodurch sich die Bilanz auf 8 270 873 Franken erhöhte. Sicher beides ein prächtiges Zeichen für den Sparwillen der Mitglieder und das Zutrauen zur Dorfkasse. Der Umsatz erreichte die Höhe von 16 543 000 Franken mit 15 114 Buchungen. Auch an Arbeit dürfte es demnach nicht gefehlt haben! Die Mitgliederzahl hat sich auf 610 erhöht.

Zum Schlusse verdankte der Sprechende den Mitgliedern ihr unverbrüchliches Zutrauen, dem Vorstande und dem Aufsichtsrat seine uneigennützige Arbeit und dem zuverlässigen und allzeit dienstbereiten Verwalter Hans Vogt-Bohrer sein gutes Walten im Interesse der Kasse.

Zur Kassenablage selbst gab Verwalter Hans Vogt-Bohrer selbst einige interessante Details bekannt. So haben sich die Sparkassa-Einlagen wesentlich vermehrt und betragen die hübsche Summe von rund 5,5 Mio Fr. Aber auch die Obligationengelder zeigen mit 509 000 Fr. Neueinlagen und 187 000 Fr. Rückzahlungen einen deutlichen Sprung nach aufwärts. Immer mehr nimmt auch der Konto-Korrent-Verkehr zu. Hier stiegen die Guthaben der Gläubiger ebenfalls um rund 100 000 Fr. an zu einer Gesamtsumme von 326 000 Fr. Daß jedoch nicht nur Geld auf die Kasse gebracht wird, belegen die ebenfalls angewachsenen Hypothekardarlehen, welche heute 6 107 000 Fr. betragen. Ein Reingewinn in der Höhe von 23 633 Fr. erhöht Ende 1958 die Reserven auf 325 000 Fr.

Wie Präsident Appert verdankte auch Verwalter Hans Vogt am Schlusse seiner Darlegungen allen ihre Treue zur Kasse und das Zutrauen, welches diese erfahren darf.

Nach diesen Berichten konnte sich Lucien Bury-Wyß als Präsident des Aufsichtsrates sehr kurz fassen, indem er die Genehmigung der Rechnungsablage empfahl, was denn auch einhellig geschah.

Weil letztes Jahr, des Jubiläums wegen die statutarischen Wiederwahlen der Hälfte des Vorstandes nicht durchgeführt wurden, befand man sich erstmals vor dem Kuriosum einer Gesamtwahl von Vorstand und Aufsichtsrat. Da mit einer Ausnahme keine Demissionen vorlagen, war jedoch auch dieses Geschäft bald erledigt. Mit Dank, Ernst und Spaß gemischt führte Ed. Erb als Wahlpräsident dieses Traktandum rasch zum glücklichen Ende. Nach Statuten fanden Einzelwahlen statt für den Präsidenten, was durch erheben von den Sitzen geschah, für den Verwalter mit Akklamation, sowie als Ersatz für den im Aufsichtsrat zurückgetretenen Theophil Sütterlin, welcher durch Paul Sütterlin, Kaufmann, abgelöst wurde. Alle weitern Mitglieder beider Kommissionen wurden in globo in ihrem Ehrenamte wieder bestätigt.

Da das Traktandum ‚Verschiedenes' nicht zu Anfragen führte, fand die in allen Teilen flott verlaufene Jahressitzung rasch ihr Ende. Ususgemäß blieb aber die Raiffeisenfamilie sitzen, um den obligaten, großen Schüblig mit Kartoffelsalat noch zu verzehren. E.

Balsthal (SO). Etwas später als andere Jahre versammelten sich am 4. April im historischen Bürgerhaus ‚Rößli' 95 Mitglieder der Darlehenskasse Balsthal-Klus, um in der 46. Generalversammlung zum Jahresergebnis 1958 Stellung zu nehmen. Sichtlich erfreut über den großen Aufmarsch, hieß Vorstandspräsident Ernst Spillmann die Teilnehmer herzlich willkommen. Zu Ehren der fünf verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung. Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 11 auf 242. Dann verlas Aktuar Casimir Otter das vorzügliche Protokoll der letzten Generalversammlung. Hierauf verlas Kassier Walter Bloch seinen schriftlichen Bericht über das hinter uns liegende Geschäftsjahr. Einleitend hielt er eine Tour d'horizon in die Welt hinaus und berührte dann die Entwicklung des schweizer. Kapitalmarktes und der Wirtschaftslage in unserem Lande. Zinsendienst und Amortisationen gingen anstandslos vor sich. Trotz der geringen Zinsmarge und der etwas hohen Unkosten darf der erzielte Reingewinn von Fr. 12 048.– als normal taxiert werden. Die Reserven betragen nun die respektable Summe von Fr. 245 125.–. Auch im Berichtsjahre sind keine Verluste zu registrieren. Der Gesamtumsatz bezifferte sich in 3821 Posten auf Fr. 3 978 751.–. Die Darlegungen unseres versierten Kassiers wurden dankbar entgegengenommen. Aufsichtsratspräsident Emil Rumpel, unser langjährige Kassier in den zwanziger Jahren, erging sich in seinen Ausführungen über die Obliegenheiten des Aufsichtsrates, die er in äußerst verständlicher Art darzulegen wußte. Er dankte den Kassenbehörden das uneigennützige Walten im Dienste einer schönen Sache, als Glied eines großen eidgenössischen Verbandes. Diskussionslos wurden hierauf Rechnung und Bilanz genehmigt. Zum Schlusse des geschäftlichen Teiles sang der ‚Darlehenskassemännerchor' – 28 Mitglieder des Männerchors Balsthal, alles

Angehörige unserer Kasse – zwei begeisternde Heimatlieder, die freudig applaudiert wurden. Dann schloß Präsident Ernst Spillmann nach einer Verhandlungsstunde die in allen Teilen gelungene Generalversammlung. Man setzte sich zu Tische zu einem währschaften Imbiß aus der unerschöpflichen Hotelküche und einem sprudelnden Glase aus dem ‚hintern Faß'. Im Restaurant hub dann ein kameradschaftliches Geplauder an. lh.

Bad Ragaz (SG). Am Passionssonntag hielt die Darlehenskasse Bad Ragaz ihre 56. Generalversammlung zur Entgegennahme der Jahresrechnung und zur Behandlung der übrigen statutarischen Traktanden im Restaurant ‚Büel' ab, die gut besucht war.

Der Vorsitzende, Heinrich Albertin, Präsident, eröffnete die Versammlung mit einigen kurzen aber träfen Worten, in denen er auf die gewaltigen Fortschritte der Menschen in Technik und Wissenschaften hinwies, die ihren Wirkungsbereich ins unermeßliche Weltall, ja bis in die Sphären des Göttlichen hin auszudehnen bestrebt sind, aber doch den Gewalten der Naturkräfte weitgehend machtlos gegenüberstehen und trotz allem Wissen und Können nicht imstande sind, der geängstigten Menschheit den ersehnten Frieden zu geben. – Im Auftrage des Vorstandes begrüßte er die Versammlung, besonders die Neueingetretenen.

Worte pietätvollen Gedenkens und des Dankes widmete er den im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitgliedern. Die Anwesenden ehrten die Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde genehmigt und verdankt. – In seinem eindrucksvollen Jahresbericht streifte Präsident Albertin einleitend die Verhältnisse in der großen Welt draußen und erörterte sodann die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaftslage, die in einzelnen Zweigen rückläufige Bewegungen erkennen läßt, während Exportindustrie und Baugewerbe immer noch in Hochkonjunktur stehen. Die wirtschaftliche Entwicklung wirkte sich auch auf dem Geld- und Kapitalmarkt aus, wobei die vergangene Geldverknappung einer ziemlichen Flüssigkeit Platz machte und dadurch auch die Zinssätze beeinflußte. – Die Darlehenskasse weist einen Mitgliederbestand von 245 auf. Der Umsatz erreichte die Summe von Fr. 10 210 942.– die Bilanzsumme steht mit Fr. 3 907 361.– in der Rechnung. Der Reingewinn von Fr. 11 774.40 wurde den Reserven zugeschieden, die dadurch den Betrag von Fr. 218 390.90 aufweisen. Nach einem Rückblick auf die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden wies er auf die tragenden Pfeiler im Raiffeisenwesen hin, die in den fundamentalen Raiffeisengrundsätzen enthalten sind und die die nach ihnen geführten Kassen zu vertrauenswürdigen und sicheren Geldinstituten werden ließen. Zum Schluß dankte er seinen Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat, dem Kassier und den Mitgliedern der Kasse für die bewiesene genossenschaftliche Treue. Über die Bewegungen im innern Betrieb der Kasse gab der Kassier F. Widrig erschöpfende Auskunft. Namens des Aufsichtsrates verlas dessen Präsident, Georg Schlegel, den Revisorenbericht, der in kurzen Ausführungen die Richtigkeit der Rechnung und die pflichtgetreue Arbeit der Verwaltung darlegte und mit den Anträgen schloß: Genehmigung der Jahresrechnung pro 1958, Festsetzung der Anteilzinse auf 5 % brutto, Verdankung und Erteilung der Entlastung an die Verwaltungsbehörden und den Kassier. Alle drei Anträge wurden angenommen und damit Rechnung und Bilanz genehmigt.

Wahlen. Für das weggezogene Verwaltungsratsmitglied Felix Locher wurde Georg Schlegel, bisher Präsident des Aufsichtsrates, gewählt und die statutengemäß in die Wahl fallenden Fritz Locher und Josef Danuser ehrenvoll bestätigt. Aus dem Aufsichtsrat schieden aus: Robert Widrig durch den Tod und Josef Barbisch durch Rücktritt nach 40jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat, sowie Georg Schlegel durch Übertritt in den Vorstand. Gemäß Versammlungsbeschluß wurde die Mitgliederzahl des Aufsichtsrates von 5 auf 3 reduziert, der statutenmäßig ausscheidende Robert Gartmann wieder bestätigt und zum Präsidenten des Aufsichtsrates gewählt und neu Jakob Neuenschwander, Milchzentrale, in den Rat gewählt. Auch der Kassier Felix Widrig wurde ehrenvoll bestätigt.

In einem schriftlichen Kreditbegehren orientierte der Vorsitzende über die notwendige Außenrenovation des Kassengebäudes, über eine Änderung der Schalteranlage und den Ausbau der Estrichräumlichkeiten in eine Dreizimmerwohnung. Da die Pläne für die Innenrenovation noch nicht abgeschlossen sind, empfahl die Kassenbehörde, wenigstens die Außenrenovation samt den nötigen Umgebungsarbeiten ausführen zu lassen, und verlangte dafür einen Kredit von Fr. 22 000.–, der einstimmig bewilligt wurde.

In der allgemeinen Umfrage nahm der Vorstand eine Anregung von Josef Widrig, Flams, entgegen, eine außerordentliche Versammlung einzuberufen, sobald die Detailfragen für die Innenrenovation abgeklärt sind. – Damit konnte die Versammlung geschlossen werden. – Die Auszahlung der Anteilzinse und ein flotter Imbis rundeten die Tagung angenehm ab. C. M.

Baar (ZG). Dienstag, den 17. März, konnte Präsident Schnarwiler die Mitglieder zur Generalversammlung in der heimeligen Wirtsstube zur ‚Brauerei' begrüßen. Nach kurzem Überblick auf die politische Weltlage, wies er mit Befriedigung auf die gute Wirtschaftslage der Schweiz hin. Dank der vermehrten Geldflüssigkeit scheint das Baugewerbe wie die Exportindustrie vor neuer Blüte zu stehen. Auch das Ergebnis unserer Kasse ist ein recht befriedigendes. Kassier Al. Iten gab dann genaueren Aufschluß zum Rechnungsergebnis des 7. Geschäftsjahres. Das Kreditbedürfnis unseres aufstrebenden Dorfes ist anhaltend groß, so daß der Spartätigkeit große Bedeutung zukommt. 1958 erreichte der Umsatz 2,3 Mill. Franken und die Bilanz überschritt die Millionen-Grenze. Die für die Kasse ungünstigen Zinsverhältnisse haben sich auf den Reingewinn ausgewirkt, der mit Fr. 4343.– ausgewiesen ist. Präsident Gerold Steiner erstattete Bericht des Aufsichtsrates. Die Prüfung hat die richtige und saubere Rechnungsführung ergeben, die dem Kassier bestens verdankt wird. Das Rechnungsergebnis findet gemäß Antrag auch einstimmig Anerkennung.

Der Präsident meldet, daß nun ein Kassalokal im Dorf an zentraler Lage eingerichtet wird und am 2. April zur Eröffnung bereit ist. Damit kann unsere Kasse dem Gewerbe und Handwerk im Dorf bedeutend besser dienen, und wir erwarten dadurch eine rasch steigende Tätigkeit der Kasse. Herr Biliotti begründet noch die Notwendigkeit dieses Schrittes und ist überzeugt, daß sich die vermehrten Unkosten in kurzer Zeit gut lohnen. Eine rührige Propaganda ist zum Erfolg noch nötig.

In seinem Schlußwort weist der Präsident auf die schönen Erfolge in dieser kurzen Zeit hin. Das neue Lokal wird in der Geschichte unserer Dorfkasse ein neuer Markstein bilden.

Als Überraschung zeigte uns Herr Lehrer Bachmann drei Tonfilme über amerikanische Landschaften, Forst- und Landwirtschaft. Anschließend wurde dann noch einige Zeit dem gemütlichen Teil der Versammlung gewidmet. Mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen und dem Gratis-Imbiß, welcher diesmal speziell gut ausgefallen ist, fand der Abend einen schönen Abschluß. K. A.

Bütschwil (SG). Trotz strahlender Frühlingssonne und trotzdem unsere Bürgerschaft durch die vormittägige Gemeindeversammlung schon ziemlich geraume Zeit beansprucht war, hatte die auf Sonntag, 15. März 1959, nachmittags 2 Uhr, ins ‚Schäfle' angesetzte 39. Generalversammlung der Darlehenskasse Bütschwil Rekordbesuch zu verzeichnen. 151 Raiffeisenmänner füllten den Saal sozusagen bis auf das letzte Plätzchen. – In einem flotten Eröffnungswort richtete der Vorstandspräsident, Walter Truniger, Käsermeister, herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden, speziell an den Kassier und die im Laufe des Berichtsjahres in unsere Reihen getretenen 15 neuen Mitglieder. Aber auch der im Jahre 1958 ins Jenseits abberufenen fünf Genossenschafter wurde in warmen Worten gedacht und die Versammlung ehrte ihr Andenken durch einen Moment des Schweigens. – Nach Bestellung des Büros durch vet. Carl Schönenberger, zum ‚Bahnhof', Alfred Gmür, Kengelbach, und Johann Eberhard, Lehrer, fanden die alljährlich wiederkehrenden Generalversammlungs-Traktanden, wie: Protokollverlesung, Rechnungsablage mit Berichten, sowie Beschlußfassung über Rechnung und Bilanz, eine rasche, ruhige Abwicklung. Ebenso stillschweigend vollzog sich das Wahlgeschäft, indem die drei statutarisch in Ausstand kommenden Vorstandsmitglieder F. Rütsche, Vizepräsident, J. Grämiger-Frey, Aktuar, und Aug. Schönenberger, zum ‚Türmli', wiederum für eine vierjährige Amtsdauer das ungeteilte Vertrauen der imposanten Raiffeisengemeinde erhielten.

Etwas Leben in die ruhige Atmosphäre brachte dann die allgemeine Umfrage. Lehrer Th. Allenspach benützte die Gelegenheit, vermehrten Sicherungsmaßnahmen gegen Raubüberfälle im Kassaraum unserer Dorfkasse das Wort zu reden. Der Votant formulierte seinen Antrag wie folgt: Es sei der Vorstand beauftragt, Pläne und Kostenberechnungen für die Renovation und einen zweckdienlichen, den Zeiterfordernissen angepaßten Umbau der Parterre-Räumlichkeiten einzuholen und der nächsten Generalversammlung zu unterbreiten. Lehrer Joh. Hollenstein betonte in seinem Votum, daß der Kassier im heutigen Gebäude ein regelrechtes ‚Schattendasein' friste. Diesem Mißstand könne nur durch einen schönen, sonnig gelegenen Neubau abgeholfen werden. Der Antrag des Redners geht dahin, den Vorstand zu beauftragen, auch für einen Neubau die nötigen Unterlagen zu beschaffen. Vizepräsident Fr. Rütsche fand die Ziele seines Vorredners ziemlich hoch gesteckt und ist der Auffassung, daß eine Verlegung der Büroräume auf die Südseite des bestehenden Gebäudes allen Anforderungen gerecht würde. In der nachfolgenden Abstimmung entschied sich der Souverän für den Antrag Allenspach, während von einem Neubau abgesehen wird.

Mit einem kräftigen Schlußwort des Vorsitzenden, der Auszahlung des Anteilscheinzinses und dem Service eines ‚Spezial-Schüblig', an dem sich jedermann gütlich tat, nahm die in vorbildlicher Ruhe verlaufene, trefflich geführte Tagung einen würdigen Ausklang. r.

Buochs (NW). Die Generalversammlung im Gasthaus Sternen war von 132 Mitgliedern besucht. Der rührige Vorstandspräsident Theodor Barmettler, Wissibach, würdigte in seinem Begrüßungswort die langjährige Tätigkeit des kürzlich verstorbenen Kassiers Thomas Kälin. Die prägnant abgefaßten Tätigkeitsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates konnten von einem guten Geschäftsgang und von einer erfreulichen Entwicklung unserer Dorfkasse Kenntnis geben. Der Gesamtumsatz erreichte in 3303 Posten 2,5 Millionen Franken. Die Bilanzsumme betrug Fr. 2 478 565.–. In den 1652 Sparheften waren Ende Jahr über 2 Millionen Franken eingelegt, wofür ein Zins von Fr. 49 497.– errechnet wurde. Die Obligationen stiegen auf Fr. 206 800.– an. Die Darlehen gegen Faustpfand und an öffentliche Körperschaften und Gemeinden waren mit über 2 Millionen Franken ausgewiesen. Mit dem Reingewinn von Fr. 5792.– stieg der Reservefonds auf Fr. 147 802.– an. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Generalversammlung einstimmig Rechnung und Bilanz. Als neuer Kas-

sier wurde in geheimer Abstimmung Alfred Zimmermann, Papeterie, gewählt, der das neue Amt voraussichtlich Ende Juni antreten wird. Bis dahin besorgt Frau Kälin in verdankenswerter Weise die Kasse. Für ihre bisher der Kasse geleisteten Dienste wurde ihr von der Generalversammlung der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Es ist zu hoffen, daß sich unsere vertrauenswürdige Darlehenskasse auch im 50. Geschäftsjahr eines regen Zuspruchs und eines guten Geschäftsganges erfreuen darf. Bgr.

Buttisholz (LU). Sonntag, den 8. März 1959, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Buttisholz zu ihrer ordentlichen Generalversammlung im Gasthof zum ‚Kreuz'.

Das Eröffnungswort hielt Gemeindepräsident Hans Affentranger, Zinzerswil. Er konnte 88 Mitglieder herzlich willkommen heissen. Hierauf verlas Lehrer Anton Zizwiler, Aktuar, das vorzüglich abgefaßte Protokoll. Der Präsident verdankte ihm die gewissenhafte Arbeit, die er seit der Gründung unserer Dorfkasse, das heißt seit 31 Jahren, leistet. Josef Portmann, Waisenvogt, durfte für die 25-jährige Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat ein wohlverdientes Präsent entgegennehmen. Im Verwaltungsbericht erwähnte der Präsident die rückschlagfreie Entwicklung der Kasse. Aus demselben geht hervor, daß die Bilanzsumme auch im letzten Jahr wiederum gestiegen ist, und zwar um den Betrag von einer Viertelmillion; damit erreicht sie die Summe von Fr. 4 345 436.–. Der Umsatz stieg auf über 15 Millionen Franken. Der Reingewinn ist mit Fr. 13 400.– ausgewiesen. Die Reserven betragen Fr. 204 765.–. Unser verdienter Kassenverwalter alt Lehrer Josef Baumeler gab zu den verschiedenen Sektoren der Rechnung und der Bilanz wertvolle und interessante Aufschlüsse.

Über die Arbeit des Aufsichtsrates referierte alt Gemeindepräsident Josef Hodel, Dorf. In seinem gediegenen Schlußwort dankte er allen Organen der Kasse und forderte die Mitglieder auf, unserer Dorfkasse auch weiterhin die Treue zu bewahren.

Der zweite Teil der Versammlung war der Gemütlichkeit gewidmet. Die Genossenschafter konnten ein währschaftes ‚Zobig' genehmigen. F. St.

Bürglen (UR). Am Sonntag, den 8. März, versammelten sich 140 Genossenschafter unserer Raiffeisenkasse im Gemeindesaal zur 34. Generalversammlung. Der Vizepräsident des Vorstandes, Korp.-Rat Gustav Kempf, leitete mit Schwung und Schneid die Raiffeisengemeinde und entbot allen Mitgliedern herzlichen Willkomm.

In seinem Bericht wies er hin auf das reichgesegnete Erntejahr 1958, auf die großen Veränderungen auf dem Kapitalmarkt und auf die politischen Spannungen. Mit sichtlicher Genugtuung konnte er mitteilen, daß im vergangenen Jahre der Geschäftsgang unserer Kasse bei einem Umsatz von 6,6 Millionen Franken und einem Reingewinn von Fr. 11 400.– ein recht guter war. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 3 211 000.– und der Reservefonds auf Fr. 145 000.– angestiegen. So schreitet unsere Kasse auf dem Wege ruhiger, aber steter und sicherer Entwicklung voran.

Der Vorsitzende gedachte in aufrichtiger Anteilnahme eines verdienten Raiffeisenmannes, der im vergangenen Jahre von uns Abschied genommen hat: «Am 29. Mai ereilte uns unerwartet die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinschied unseres Präsidenten J. Aschwanden. In den frühen Nachmittagsstunden des genannten Tages hat ihn Gott mitten aus gutnachbarlichem Gespräche in die Ewigkeit abberufen. Johann Aschwanden hat der Darlehenskasse Bürglen während 17 Jahren gute und große Dienste geleistet. Im Jahre 1941 wurde er in den Vorstand gewählt, 1942 zum Aktuar, 1945–1959 war er Vizepräsident. Ab 1949 leitete er als beliebter Präsident unsere Kasse. Seine Tätigkeit wird uns in guter Erinnerung bleiben. Johann Aschwanden war nicht nur ein grundsatztreuer Raiffeisenmann, er war auch ein vorbildlicher Familienvater, ein pflichtbewußter SBB-Angestellter. Der Gemeinde diente er als geachtetes Behördemitglied. In Vereinen und Gesellschaft war er ein guter Freund und lieber Kamerad. Auf seinem letzten Weg zum Friedhof gab ihm nebst seinen Angehörigen eine große Anzahl Leute von nah und fern das letzte Geleite und legten beredtes Zeugnis ab über sein Ansehen und seine Beliebtheit, die er sich im Leben erworben hatte.»

Der Aufsichtsrat erstattete durch den von Präsident Karl Ursprung verfaßten interessanten Bericht Aufschluß über die Tätigkeit der Kontrollorgane und bestätigte die Richtigkeit der vorliegenden Rechnung, anerkannte lobend die gute Leitung und zielsichere Führung durch den Vorstand, dem jederzeit die soliden Raiffeisengrundsätze sichere Wegleitung geben.

In einem sympathischen Schlußwort ermunterte der Vorsitzende die Mitglieder zu weiterem tatkräftigem Mithelfen an diesem volksdienenden, sozialen Selbsthilfewerk. J.A.

Dornach (SO). Die am Sonntag, den 22. Februar 1959, im Gasthof z. Engel stattgefundene 45. Generalversammlung war seitens unserer Genossenschafter sehr gut besucht. Präsident Blasius Vögtli eröffnete in seiner wohldurchdachten Ansprache die Versammlung, die er mit viel Geschick leitete.

In einem ausführlichen Protokoll ließ Aktuar Sigmund Boder die Verhandlungen unserer letztjährigen Generalversammlung im Geiste nochmals vorüberziehen.

Der vorzüglich abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten gab uns wiederum eine solide Entwicklung unserer Kasse bekannt. Er erläuterte in klarer Ausführung die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahre, wobei die Exportindustrie, sowie das Baugewerbe eine Schlüsselstellung in unserer Wirtschaft einnehmen. Im weitern stellte er fest, daß unsere Kasse heute 154 Mitglieder zählt. Ebenso hat es sich gezeigt, daß der Geschäftsabschluß sich im Zeichen einer Aufwärtsentwicklung befindet. Ein großer Erfolg ist darin zu sehen, daß die unserer Kasse anvertrauten Gelder erstmals auf 1 Million angestiegen sind. Die Bilanzsumme hat die Höhe von Fr. 1 020 860.50 erreicht, was eine Erhöhung von Fr. 90 984.85 gegenüber dem Vorjahr beträgt.

Die Rechnung selbst wird vom Kassier Fritz Mumenthaler eingehend erläutert. Er gibt Aufschluß über die Gründe, welche zu diesen Ergebnissen führten. Nach Deckung der Unkosten und Steuern verbleibt noch ein Reingewinn von Fr. 2218.30, welcher den Reserven zugeführt wird. Diese erreichen somit die Summe von Fr. 43 770.75.

Franz Kohler, Aufsichtsrats-Präsident, berichtet über die statutengemäße Kontrolltätigkeit. Die Prüfung ergab in allen Teilen ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die der Versammlung unterbreiteten Anträge wurden einstimmig gutgeheißen.

Mit der Auszahlung des auf netto 3½ % festgesetzten Geschäftsanteilzinses und einem währschaften Gratisvesper fand die eindrucksvolle, mit Musikvorträgen festlich umrahmte Versammlung ihren Schlußpunkt. F. K.

Davos Dorf (GR). Die Darlehenskasse Davos-Dorf hielt am 14. März im Gemeindehaus in Davos-Dorf ihre diesjährige Generalversammlung ab. Präsident Th. Heldstab konnte siebzig Mitglieder der Genossenschaft begrüßen und nach der Totenehrung für Aufsichtsratspräsident Georg Gujan wurden die Tagesgeschäfte in rascher Folge erledigt. Das Jahresergebnis der Darlehenskasse ist neuerdings befriedigend ausgefallen. Bei einem Umsatz von rund 1,4 Mio Fr. beträgt der Reingewinn Fr. 1662.35, womit der Reservefond auf Fr. 53 689.– ansteigt. Die Bilanzsumme steht mit Fr. 1 110 347.– zu Buch. Die Mitgliederzahl der Darlehensgenossenschaft ist auf 146 angestiegen, ein Beweis dafür, daß unsere Dorfkasse Vertrauen genießt. Aus der Bilanz seien die hauptsächlichsten Posten erwähnt: Guthaben der Konto-Korrent-Gläubiger Fr. 129 487.85; Guthaben der 344 Spareinleger Fr. 479 067.20; Obligationen-Anlagen Fr. 401 000.–. Der Haupt-

Zum vierzigsten Dienstjubiläum

Herr Albert Krucker, Prokurist

Wie viele Kassiere, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder werden sich freuen, wenn sie das freundliche Lächeln ‚ihres' Revisors sehen. Oder ist es nicht ‚ihr' Revisor in den vielen Walliser und Bündner Darlehenskassen, im St. Gallerland, im Kanton Uri usw.? Er ist aber nicht nur Revisor, er ist Helfer und Berater der Darlehenskassen vorwiegend unserer Bergbevölkerung. Zu ihm haben die Bergler Vertrauen, weil er ihnen auch sagt, was sie nicht tun sollen und nicht tun dürfen, weil er ihnen wirklicher Berater ist. Herr Krucker genießt aber auch das Vertrauen der Verbandsdirektion, die ihn als grundsatztreuen, pflichtbewußten Mitarbeiter schätzt, der sich mit seiner ganzen Arbeitskraft und mit innerer Überzeugung in den Dienst der Raiffeisensache und der Verwirklichung ihrer Ziele stellt.

Am 22. April 1919 ist Herr Krucker als Lehrling beim Verbande schweizerischer Darlehenskassen eingetreten, avancierte nach Abschluß der Lehre bald zum Hauptkassier, um dann im Jahre 1928 in die Revisionsabteilung überzuwechseln und sich in den oft opfervollen, aber dankbaren Außendienst unserer Organisation zu stellen.

Für die 40 Jahre treuen Dienste dankt die Verbandsdirektion Herrn Krucker und mit ihr bestimmt auch viele von den Raiffeisenmännern in den Bergtälern des Wallis, Graubündens usw. Mit unserem Dank verbinden wir die besten Wünsche an Herrn Prokurist Krucker für Gesundheit, Wohlergehen und weiter ersprießlicher Tätigkeit.

Dr. A. E.

posten der ausgegebenen Gelder sind 61 Hypothekardarlehen im Betrage von Fr. 961 675.–. Die übrigen Darlehen sind durch Faustpfand und Viehpfand gesichert. Der Zinsendienst und die Amortisationspflicht funktionieren gut. Verluste haben wir in den 23 Jahren des Bestehens der Kasse keine zu verzeichnen. Jahresberichte und Rechnungsablage fanden einstimmige Genehmigung durch die Versammlung. Vorstand wie Aufsichtsrat wurden unter Verdankung der geleisteten Arbeit entlastet.

Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus und für den verstorbenen Georg Gujan wurde Martin Monsch in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach dem geschäftlichen Teil der Versammlung folgte ein Imbiß im Hotel Touring mit gemütlichem Beisammensein, worauf man allseits befriedigt den Heimstätten zustrebte mit dem Bewußtsein, in der Darlehenskasse eine gute Selbsthilfe-Einrichtung zu besitzen. T.H.

Engelburg (SG). Am 18. Februar hatten sich die Genossenschaftsmitglieder unserer Dorfkasse zur 40. Generalversammlung im Restaurant Bäumli eingefunden, wo sie mit einem sympathischen Willkomm vom Präsidenten des Vorstandes, Emil Bleß, begrüßt wurden.

Das in allen Teilen sehr ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung wurde dem Aktuar Johann Künzle mit Akklamation bestens verdankt. Präsident Emil Bleß ließ in seinem Jahresbericht das verflossene Jahr, das in unserer Gemeinde mit einem kleinen Obstsegen bedacht war, Revue passieren und betonte, das Rechnungsergebnis sei trotzdem erfreulich und mache dem Jubiläum ‚40 Jahre Darlehenskasse Engelburg' alle Ehre. Wiederum hätten sich nach den alten Grundsätzen Bauernstand, Arbeiter, Geschäftsinhaber und Angestellte aus allen Schichten der Dorfkasse anvertraut und das Unternehmen durch nahmhafte Neueintritte und vermehrte Spareinlagen gestärkt. Er dankte dem Kassier Ernst Bucher für die mustergültige Kassaführung und für die vorzügliche Behandlung der Kunden, seien es Schuldner oder Gläubiger.

In einem ausführlichen Expose erläuterte Kassier Ernst Bucher die vorliegende Kassarechnung, welche mit einem Reingewinn von Fr. 10 441.– als unsern Verhältnissen entsprechend sehr günstig sei. In 3978 Posten ergibt sich ein Gesamtumsatz von annähernd 6,5 Mio Fr. Die Spareinlagen sind um Fr. 145 000.– auf 1,6 Mio Fr. angestiegen und sind in 881 Sparheften ausgewiesen, was ungefähr 85 % der Bevölkerung ausmacht. Angestiegen sind auch die Obligationengelder auf Fr. 581 000.–. Immer mehr Interesse wird dem Konto-Korrent-Verkehr geschenkt; so sind die Guthaben der Gläubiger auf Fr. 304 000.– angestiegen. Dies ergibt einen Gesamtzuwachs von Fr. 190 000.–. Der Ausdruck des Sparwillens kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck.

Der Überschuß der Ertragsrechnung von annähernd Fr. 10 500.– ist dem Reservefonds zugewiesen worden, so daß dieser auf Fr. 209 000.– angestiegen ist.

Rudolf Gillhart, der Senior unserer Kasse, unterbreitete als Präsident des Aufsichtsrates die Anträge und gab der Freude Ausdruck über die sehr gut verwaltete, aber auch sehr gut fundierte Kasse. Alle Anträge wurden im Sinne des Aufsichtsrates genehmigt und den Funktionären wurde für getreue Amtsverwaltung der beste Dank ausgesprochen.

Mit sinnigen Worten schilderte Rudolf Gillhart auch die Tätigkeit der Kasse und deren Entstehen zum 40jährigen Jubiläum. Nachdem die im Jahre 1879 gegründete Sparkasse nicht gut rendierte, da ihr die nötige Grundlage und fachmännische Beratung fehlte, entschlossen sich mutige Männer, die Kasse dem Raiffeisensystem anzuschließen. Seither durfte die Kasse eine stete Aufwärtsentwicklung erfahren und ist zu einem schönen Glied der Raiffeisenfamilie geworden. In schlichter Weise würdigte er die Initiative dieser Männer und gedachte eines Mannes, dem es nicht mehr vergönnt ist, unter uns zu weilen. Alt Förster Bleß habe sich als langjähriger Präsident des Aufsichtsrates verdient gemacht, stets hatte sich der zur Natur hingezogene Mann für die Ideale dieser Institution eingesetzt. Die Versammelten erwiesen dem kurz vor der Generalversammlung verstorbenen aufrichtigen Manne ein kurzes Gedenken. Möge es seinem Sohne, der jetzt als Präsident der Kasse vorsteht, vergönnt sein, den Gedanken des Vaters weiter zu tragen zum Wohle der Gläubiger und Schuldner.

Nach fünfzig Minuten dauernden Verhandlungen konnte der Vorsitzende die sehr harmonisch und gutbesuchte Generalversammlung mit einem Dankeswort an alle Anwesenden schließen. Der Anteilzins und die beliebte Kassawurst bildeten den Schluß der 40. Generalversammlung. Möge die Kasse weiterhin Freude und Anhänger finden. ‚Spare in der Zeit, so hast du in der Not', darf auch heute noch für alle Schichten gelten. W.B.

Flühli (LU). Am Sonntag, den 15. März, hielt die Darlehenskasse Flühli ihre 33. Generalversammlung ab. Der ‚Stutz'-Saal war sozusagen bis auf den letzten Platz besetzt. Mit Gruß und Willkomm an die Raiffeisenmänner eröffnete der Präsident Theodor Zihlmann, Gemeindeammann, die Generalversammlung. Einleitend gedachte der Vorsitzende des Hinscheides eines Mitgliedes, das im Berichtsjahre abberufen wurde, und dem die Versammlung die übliche Ehrung erwies. Hierauf erfolgte das Verlesen des umfangreichen Protokolls durch den Aktuar Friedrich Schnider, das genehmigt wurde. Aus den vom Präsidenten gemachten Angaben geht hervor, daß die Mitgliederzahl sich um 4 erhöht hat und auf Jahresende 187 betrug. Der Präsident des Aufsichtsrates, Peter Emmenegger, Kirchmeier, verlas den Bericht als örtliches Kontrollorgan. Er erwähnte u. a. die schönen Fortschritte und Leistungen der Kasse und stellt diese als ein Beweis des Vertrauens hin. Dem Kassier wurde für die vielseitige Arbeit und der genauen Buchführung der Dank ausgesprochen. Rechnung und Bilanz wurden einstimmig genehmigt. Der Kassier erläuterte die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme ist um 72 500 Fr. auf 1 910 000 Fr. gestiegen. Der Reingewinn von Fr. 6 445.10 wird dem Reservefonds zugewiesen, der nun auf Fr. 68 434.62 angestiegen ist. Der Kassier hofft, daß die Gläubiger- und Schuldner-Zinssätze wieder besser aufeinander abgestimmt werden können. Er dankt den Gläubigern und Schuldnern für das bisherige Vertrauen und muntert die Mitglieder auf, der Kasse auch weiterhin treu zu bleiben. Es erfolgte die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses. Es wurde das von der Kasse offerierte Zabig eingenommen, das die Raiffeisenfreunde noch einige Zeit gemütlich beisammen hielt. RT.

Feschel-Guttet (VS). 40 Jahre Darlehenskasse. Am Sonntag, den 15. März 1959, hielt die 1919 gegründete Darlehenskasse Feschel-Guttet ihre ordentliche Generalversammlung in der Theaterhalle auf dem Wyler ab und verband damit eine bescheidene, aber in jeder Hinsicht wohlgelungene Feier zum 40jährigen Bestehen.

Im ersten Teil wurden unter der strammen Leitung von Kassapräsident Markus Steiner die ordentlichen Jahresgeschäfte abgewickelt. Er begrüßte die fast vollzählig erschienenen Mitglieder und erteilte das Wort dem Aktuar Hubert Kuonen zum Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung, welches diskussionslos genehmigt wurde.

Hierauf erstattete Kassier Auxilius Meichtry Bericht über das Kassageschehen im Jahr 1958. In leichtverständlicher und aufschlußreicher Art wurde hier über die erfolgreiche Arbeit eines Jahres Rückschau gehalten und der Freude über das Erreichte Ausdruck verliehen.

Der Bericht des Aufsichtsrates, abgegeben vom Präsidenten Alois Steiner, welcher einen kurzen Rückblick auf die verflossenen 40 Jahre enthielt, wurde von der Versammlung mit Applaus verdankt.

Ebenfalls der Kassier gab in einem ausführlichen Bericht bekannt, was in diesen 40 Jahren alles geschehen ist und gibt in seiner Freude bekannt, daß wir heute auf eine Bilanzsumme von über ¾ Mio kommen, was für uns Bergler ein gutes Zeugnis ablegt für das Interesse einer eigenen Dorfkasse.

Unmittelbar an die Generalversammlung schloß sich der eigentliche Jubiläumsakt an. Es folgte die verdiente Ehrung des Kassiers und von vier Vorstandsmitgliedern, die während 25 und 40 Jahren durch ihre selbstlose und treue Mitarbeit mitgeholfen haben, die Kasse auf die Höhe zu bringen, wo sie heute steht. Jedem von ihnen wurde aus Dankbarkeit für seine Dienste eine Kanne mit Widmung überreicht.

Dem Aufsichtsratspräsidenten Alois Steiner wurde die Ehre zuteil, diesen Akt der Ehrung vorzunehmen.

An erster Stelle kam Kassier Meichtry Auxilius, der seit der Gründung der Kasse, also während 40 Jahren, unsere Dorfkasse mustergültig geführt hat, was in den Revisionsberichten der Zentralkasse immer wieder betont wurde.

Darauffolgend wurde geehrt Kuonen Hubert, der ebenfalls seit der Gründung der Kasse als Vorstandsmitglied tätig war und seit 25 Jahren als Aktuar waltete. Dann kam noch die Ehrung von drei weitern Vorstandsmitgliedern, die ebenfalls während 25 Jahren durch ihre Arbeit mitgeholfen haben unsere Kasse zum Aufblühen zu bringen, nämlich: Steiner Markus, Kassapräsident, Meichtry Ernest und Kuonen Oswald. Jeder einzelne wurde bei Überreichung des Geschenkes von der Versammlung durch großen Applaus geehrt.

Ein mit Sorgfalt zubereitetes ‚Zvieri' und ein guter Tropfen Walliser ermöglichten noch ein ungezwungenes Beieinandersein. A. St.

Ebnat-Kappel (SG). Sonntag, den 8. März, fand die Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt, an der der Präsident Willi Klauser, Gemeinderat, ca. 200 Mitglieder begrüßen konnte. Im verflossenen Jahre sind 8 Mitglieder zur großen Armee abberufen worden, trotzdem stieg die Mitgliederzahl um 11 auf 483. Die beiden Präsidialberichte sowie derjenige des Kassiers wurden mit Interesse entgegengenommen. Aus der 48. Jahresrechnung, die sich in allen Sektoren in aufsteigender Linie bewegte, können folgende Zahlen genannt werden: Der Umsatz betrug in fast 11 000 Geschäftsvorfällen 17,2 Millionen und die Bilanzsumme stieg auf 8,4 Millionen. Die Sparkasse zeigt mit einem Zuwachs von 187 000 einen Bestand von 4,9 Millionen und das Obligationenkonto stieg auf 1,8 Millionen. Infolge reduzierter Zinsmarge beträgt der Reingewinn nur ca. 14 000 Fr. und verbesserte die offenen Reserven auf ca. 450 000 Fr. Nach der Auszahlung des Anteilzinses wurde ein währschafter Vesper serviert. Zur Aufheiterung der Versammlungsbesucher gab Kassier Josef Künzle noch einige gereimte Glossen über die heutige Zeit in urchigem Toggenburger Dialekt zum besten. -ü-

Fulenbach (SO). Bei strahlender Frühlingssonne versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Fulenbach im ‚Rößli'-Saal zur Entgegennahme der Berichte über das abgelaufene Geschäftsjahr. Mit einem herzlichen Willkommgruß begrüßte der Präsident Lehrer Berger die zahlreich Versammelten. Das Protokoll wurde verlesen und bestens verdankt. Im Bericht des Vorstandes wies der Vorsitzende kurz auf die politische Weltlage, auf unsere Wirtschaft und auf die sicheren Verdienstmöglichkeiten in unserem Lande hin. Das fruchtbare Jahr brachte der Landwirtschaft wieder einmal Rekordernten und zum Teil fast übermäßigen Segen, der sich auch in unserer Kasse vorteilhaft auswirkte. 118 Mitglieder ziehen heute am gleichen Stricke vorwärts und aufwärts. Die erfreuliche Zunahme der uns anvertrauten Gelder hat uns erlaubt, fast allen Darlehensgesuchen zu entsprechen. Kassier Haller gab Auskunft über die Jahresrechnung. In der Sparkasse verfügen 725 Einleger 1 164 000 Fr. Die Bilanz be-

trägt 1 547 331 Fr. Mit dem Reingewinn sind wir mit 6011 Fr. zufrieden; die Reserven betragen heute 122 000 Fr. Im Namen des Aufsichtsrates referierte Ernst Wyß. Er freute sich über die korrekte Verwaltung, über die schönen Fortschritte der Dorfkasse. Bei der Prüfung der Titel und Hinterlagen, die alle vollzählig vorlagen, konnte festgestellt werden, daß unsere Gelder in solider Weise angelegt sind und daß die bewährten Raiffeisengrundsätze treu befolgt wurden. Der Vorsitzende fand Worte des Dankes und der Anerkennung an den Kassier, an die Männer des Vorstandes und des Aufsichtsrates, welche mit Pflichtbewußtsein und Eifer den Wagen lenken, und an alle Mitglieder für die treue Unterstützung.

Im Schlußwort dankte Wyß Bernhard unserem Referenten Schätzle Otto, Gewerbelehrer, Olten, für das Referat: Die Schweiz und die internationalen Organisationen. Wir vernahmen Zweck, Ziel und den Anteil der Schweiz an der UNO, UNESCO, FAO, NATO, Montan-Union und Internat. Arbeitsamt. Das war ein Genuß, diesen interessanten Ausführungen zu lauschen. B. A.

Gebenstorf-Turgi (AG). Nicht nur am Neujahrstag, nicht nur am Bundesfeiertag und nicht nur an unserem Geburtstag geht ein Jahr zu Ende. Es hat auch eines seinen Abschluß gefunden, wenn Gemeindebehörde, wenn Vereine und Korporationen alljährlich aufgerufen sind, Rechenschaft abzulegen über eines Jahres Arbeit. Den Kassaorganen obliegt diese Pflicht von Gesetzes wegen. So begrüßte Vorstandspräsident Walter Merz die am Samstagabend zahlreich erschienenen Mitglieder der Darlehenskasse zur ordentlichen 39. Jahresversammlung.

Mit der Wahl der Stimmenzähler sowie der Genehmigung des Protokolls wurde die flüssige Abwicklung der Traktanden begonnen. Der Vorsitzende erstattete einen gehaltvollen Bericht des Vorstandes pro 1958: Wiederum konnte der Schlußstrich unter ein erfolgreiches Geschäftsjahr gesetzt werden. Die Kasse hat derart gute Wurzeln im Landvolk gefaßt, daß ohne irgendwelches Zutun fortlaufend eine Stärkung durch alle Positionen erfolgt. Einlagen bei der Raiffeisenkasse zeugen von Gemeinschaftssinn und stärken das Selbstvertrauen in örtliches Schaffen. In sieben Sitzungen standen 36 Darlehensgesuche zur Diskussion im Betrage von 426 000 Fr. Nicht selten kommt die Verwaltung in die Lage, vor Überschuldung zu warnen oder gar ein Gesuch ganz oder teilweise, eben im Interesse des Kreditsuchenden, abzuweisen. Auf diese vornehme Aufgabe des Vorstandes wies der Präsident mit besonderem Nachdruck hin, ebenso auf den Umstand, daß eine Darlehenskasse ihre Gelder nur im Geschäftskreise ausleihen darf, während hin und wieder Kapital auch von auswärts den Weg zu unserer Spar- und Darlehenskasse findet. Mit herzlichem Dank an Kassier und alle Aufsichtsorgane schloß der Präsident seinen Bericht.

Gottfr. Vogt, Präsident des Aufsichtsrates, entwarf ein anschauliches Bild über den Geschäftsgang. Die Ausweitung der Bilanzsumme um eine Viertelmillion auf 3,75 Mio Fr. legt einerseits Zeugnis ab vom wachen Sparsinn unserer Kundschaft und anderseits dürfen wir es sicher auch werten als steigendes Zutrauen der Bevölkerung in unser Geldinstitut. Der Reingewinn von 13 000 Fr. erhöht die Reserven auf 167 000 Fr. Mit der einstimmigen Genehmigung von Rechnung und der 6,6 Mio Fr. betragenden Bilanz schloß der Bericht des Aufsichtsrates. Schon nach einstündiger Dauer konnten die Verhandlungen geschlossen und die Mannen mit den besten Wünschen für einen geruhsamen Sonntag entlassen werden. H.H.

Gsteig b. Gstaad (BE). Unter dem Vorsitz von Bäckermeister Walter Bernet, Gsteig, fand am letzten Sonntagnachmittag im Gsteig-Schulhaus die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Gsteig (System Raiffeisen) zur Entgegennahme der 15. Jahresrechnung statt.

Nach Begrüßung durch den Vorstandspräsidenten wurde das in gewohnt guter Weise abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung vom Sekretär Heinz Romang verlesen und darauf einstimmig genehmigt. Der vom Präsident erstattete Vorstandsbericht vermittelte einen guten Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage und über die Tätigkeit der Kasse im abgelaufenen Jahr. Darauf erläuterte der Kassier Alfred Hauswirth in seinem Jahresbericht die Jahresrechnung und Bilanz pro 1958. Bei einer Bilanzsumme von Fr. 890 790.– weist die Kasse heute einen Reservefonds von 29 318 Fr. auf.

Als Präsident des Aufsichtsrates unterbreitete Gemeindepräsident A. Schopfer der Versammlung dessen Anträge auf Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung. Diesen Anträgen gemäß wurde darauf die Rechnung einstimmig genehmigt.

Alsdann konnte die wie üblich ruhig verlaufene Tagung geschlossen und zur Auszahlung der Geschäftsanteilzinse geschritten werden. H.

Gurmels (FR). Von den 375 Genossenschaftern der Darlehenskasse Gurmels waren am Passionssonntag 188 zur 48. Generalversammlung, die nach Cordast anberaumt worden war, erschienen. Als Tagespräsident entledigte sich Lehrer Bruno Bürgi (Guschelmuth) mit viel Geschick seines Amtes. Sein erstes Gedenken galt dem abwesenden Präsidenten des Vorstandes, Ammann Kaspar Bürgi, dem kürzlich in der Klinik St. Anna in Freiburg ein Bein amputiert werden mußte. Ihm schickte die Versammlung telegraphischen Gruß mit dem Wunsche auf baldige Genesung. Ein weiterer Gruß der Tagung erging an das im Berner Viktoria-Spital krank darniederliegende Vorstandsmitglied Heinrich Remy. Besonders Gruß und Dank richtete der Vorsitzende an H. H. Pfarrer Josef Meyer (Guschelmuth).

Speditiv passierte der geschäftliche Teil. Das sorgfältig abgefaßte Protokoll aus der Feder von Verwalter Emil Haymoz gab noch einmal ein getreuliches Bild von der letztjährigen Generalversammlung. Anschließend erhielten die verschiedenen Berichterstatter das Wort, um über die Tätigkeit während des letzten Jahres zu rapportieren.

Namens des Vorstandes referierte Vizepräsident Josef Scheibel über das Geschäftsjahr 1958. Nach einem kurzen welt- und wirtschaftspolitischen tour d'horizon konnte er über eine weitere günstige Entwicklung der Kasse berichten. Bei vier Abgängen und 14 Neuaufnahmen stieg die Zahl der Genossenschafter auf 375 an. Zahlenmäßig kam der Erfolg besonders dadurch zum Ausdruck, daß die anvertrauten Einlagen um mehr als 400 000 Franken zugenommen haben, was die Erhöhung der Bilanz auf fast sechs Millionen Franken zur Folge hatte. Die immer wachsende Benützung des Geldverkehrs mit der Kasse trug dazu bei, den Umsatz die 12-Millionen-Grenze überschreiten zu lassen. Trotz größerer Verpflichtungen im Unkosten- und Steuersektor ist der Reingewinn nochmals höher ausgefallen und erreicht die Summe von 15 442.– Franken. Abgesehen von wenigen Ausnahmen hat der Vorstand in sieben Sitzungen allen Darlehens- und Kreditgesuchen entprochen. Abschließend erinnerte der Vorstandsbericht erneut an die bewährten fundamentalen Raiffeisen-Grundsätze.

Verwalter Emil Haymoz verstand es einmal mehr, in recht plastischer Weise die umfangreichen Zahlenbeigen zu erläutern und gleichzeitig einige grundsätzliche Überlegungen an den Mann zu bringen. Ebenfalls betonte er den starken Einlagenzuwachs. Insgesamt sind für Fr. 1 032 737.– neue Sparkasseneinlagen und für Fr. 721 048.– Bezüge getätigt worden. Es konnten 57 neue Sparhefte ausgeteilt werden, und die heute über 2150 zählenden Einleger verfügen bald über fünf Millionen Franken. Die Obligationenanlagen und der Konto-Korrent-Verkehr begegneten neuerdings steigendem Interesse. Dieser respektable Einlagenzuwachs ermöglichte denn auch eine vermehrte Befriedigung der Darlehens- und Kreditansprüche. Die Hypothekardarlehen stiegen um 238 000.– auf 4 343 000.– Franken an, während die übrigen Darlehen keine bedeutende Änderung erfahren haben. In diesem Zusammenhang wies E. Haymoz darauf hin, daß wohl alle Schuldner ihre Zinsen prompt geleistet haben, vielleicht punkto Amortisation aber ein Mehreres hätten tun können. Wider Erwarten zeigt die Ertragsrechnung ein günstiges Bild, da durchschnittlich die eigenen Zinsleistungen höher als die von den Schuldnern verlangten waren. Mit dem letztes Jahr erzielten Reingewinn sind die Reserven auf Fr. 243 552.– angestiegen.

Den Bericht des Aufsichtsrates legte dessen Präsident, Jos. Auderset, vor, in dem die Genehmigung der Jahresrechnung, die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5 % brutto und Entlastung an die verantwortlichen Organe beantragt worden ist. Sozusagen diskussionslos passierten diese Berichte und die Versammlung pflichtete einmütig den unterbreiteten Anträgen bei.

Mit gewählten Worten und der feinen, auf den Jubilaren zutreffenden Art ehrte hierauf Verwalter E. Haymoz den seit 40 Jahren ununterbrochen im Vorstand als Aktuar waltenden Johann Egger, von Guschelmuth. Johann Egger hat sich während all dieser Jahre durch unverbrüchliche Schollenverbundenheit – alle fünf Töchter und fünf Söhne sind der Landwirtschaft treu geblieben! – durch ein klares und sachliches Urteil ausgezeichnet. «Wenn man seine Schriftzüge von 1919 mit denen von heute vergleicht, zeigen sie keine große Veränderung. Ein Zeichen seines ruhigen, festen Charaktrs. Auf alle Fälle verraten sie seine 75 Jahre nicht.» Seine beneidenswert kräftige Gesundheit kommt ihm bei der Bewirtschaftung seines prächtigen Hofes wohl zustatten. Möge dem weiterhin so sein!

Die Auszahlung des Anteilscheinzinses bildete den Abschluß dieser rasch abgewickelten Generalversammlung, nach welcher der traditionelle Imbiß serviert wurde, bevor sich die Reihen lichteten. B. R. A.

Hemberg (SG). Am 1. März 1959 fand die 53. Generalversammlung der Darlehenskasse Hemberg (System Raiffeisen) in der ‚Alpenrose' Mistelegg statt. Bei schönstem Frühlingswetter konnte Präsident Gg. Nef 54 Mitglieder begrüßen. Leider hatte Schnitter Tod im abgelaufenen Jahr auch unter unsern Mitgliedern Ernte gehalten und Jean Scherrer, Dorf, Kaspar Brunner, Rüteli, und Frei Jos., Schwendi, aus unserer Mitte abberufen, denen die übliche Ehre erwiesen wurde. Nun wurden die statutarischen Geschäfte erledigt. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von Aktuar M. Elmer vorgetragen und von der Versammlung genehmigt. Die Rechnungsablage wurde eingeleitet durch einen vortrefflich abgefaßten Jahresbericht des Präsidenten. Für uns Bergbauern war der Absatz von Nutz- und Schlachtvieh mit durchwegs befriedigenden Preisen eine erfreuliche Tatsache, was sich auch für unsere Kasse gut auswirkte. Zum Schlusse seines ausführlichen Berichtes dankt der Vorsitzende dem allzeit bereiten Kassier sowie seinen Mitarbeitern in Vorstand und Aufsichtsrat und allen Mitgliedern und Einlegern. In seinen Erläuterungen zur gedruckt vorliegenden Rechnung gibt der Kassier Ernst Naef seiner Freude Ausdruck über den erfreulichen Zuwachs der Spargelder von Fr. 33 000.–. Die gesamten Spareinlagen betragen Fr. 782 868.–, was für unser kleines Einzugsgebiet ein beachtenswerter Posten ist. Die Liquidität unserer Kasse ist gut. Am Schlusse seines Berichtes dankt der Kassier den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für die Unterstützung, sowie allen Einlegern und Schuldnern, die durch pünktliche Zinsenentrichtung unsere Kasse tatkräftig fördern.

Der Bericht des Aufsichtsrates, vorgetragen von Fent Hans, bestätigt die gewissenhafte Arbeit von Kassier und Vorstand und stellt fest, daß die der Kasse anvertrauten Gelder sicher und gut angelegt sind. Die am Schlusse des Be-

richtes aufgeführten Anträge werden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wird der Gratisvesper serviert und der Präsident kann die Versammlung schließen mit dem besten Dank an alle Mitglieder und den besten Wünschen für gute Heimkehr. ... er

Hasle (LU). Am Palmsonntag, den 22. März 1959, hielt die Darlehenskasse Hasle ihre ordentliche Generalversammlung im Restaurant zur ‚Brauerei' ab. Der erstmals amtierende Präsident des Vorstandes, Jul. Koch, konnte die stattliche Zahl von 82 Mitgliedern begrüßen. In seinem Eröffnungswort hieß er alle Anwesenden und speziell die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Er streift kurz das verflossene Geschäftsjahr und wirft auch einen Blick über unsern engern Geschäftskreis hinaus. Der Kassier, Sachwalter Ernst Bieri, erläuterte in eingehenden Ausführungen Rechnung und Bilanz des 34. Geschäftsjahres. Der Umsatz belief sich auf über 6 Mio und die Bilanzsumme stieg auf rund 1,6 Mio. Nach Zuweisung des Reingewinns von Fr. 3384.33 betragen die Reserven nunmehr Fr. 58 638.44. Aus dem Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates konnte man entnehmen, daß unsere Darlehenskasse auf sehr soliden Füßen steht und allseits volles Vertrauen genießt. Sie ist aus unserm Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Der Genossenschaftsanteilzins wird wie bisher auf brutto 4 % festgesetzt.

Im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden konnte der Kassier im Auftrage des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen Gemeindeammann Anton Wicki und Lehrer Josef Banz eine Dankesadresse und ein prächtiges Präsent überreichen. Gemeindeammann Wicki gehört seit Gründung der Kasse dem Vorstand an und amtete während 20 Jahren als dessen Präsident. Lehrer Banz führte seit 1937 das Aktuariat in mustergültiger Weise. Solche uneigennützige Arbeit verdient öffentlichen Dank. Zum Abschluß der sehr schönen Tagung wurde den Teilnehmern ein tadelloses Zabig offeriert. E. B.

Hohenrain (LU). Am Sonntag, den 15. März, tagten gegen 60 Raiffeisenmänner unserer Darlehenskasse im Restaurant Linde, Kleinwangen, zur 14. ordentlichen Generalversammlung. In seinem Eröffnungswort begrüßte der Vorstandspräsident die zahlreich erschienenen Mitglieder. Ein besonderer Willkommgruß galt wiederum den neuen Mitgliedern. Zum ersten Mal wurde die Generalversammlung in Kleinwangen abgehalten. Gemäß einer Anregung der letzten Generalversammlung wird sich die Raiffeisengemeinde alle 2–3 Jahre bei unseren geschätzten Kassamitgliedern in Kleinwangen versammeln. Das Protokoll der letzten Generalversammlung fand einstimmige Genehmigung unter bester Verdankung an den Aktuar. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. In kurzen aufschlußreichen Ausführungen streifte er die wirtschaftlichen Geschehnisse in unserer Gemeinde und in unserem Lande. Für unsere Landwirtschaft war das Jahr 1958 mit seiner guten Getreideernte und dem reichen Obstsegen sicher hervorragend. Im weitern wies er eingehend auf die Tätigkeit und die erneut erfreuliche Weiterentwicklung unserer Dorfkasse hin.

Der Kassier erläuterte in einem klaren Bericht die vorgelegte Jahresrechnung. Der Umsatz beträgt in 1611 Posten Fr. 2 134 173.74. Die Bilanzsumme weist Fr. 953 605.– auf. Der Reingewinn beziffert sich mit Fr. 2343.63. Durch die Verengung der Zinsmarge blieb der Reingewinn im abgelaufenen Jahre unter dem üblichen Maß zurück. Dieser Ertrag stellt der Darlehenskasse ein gutes Zeugnis aus, daß es dieser auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaft in erter Linie ums ‚Dienen' statt ‚Verdienen' geht.

Der Vizepräsident des Aufsichtsrates rapportierte über das Resultat der Kontrolltätigkeit. Er würdigte die saubere und prompte Kassaführung und überzeugt die Einleger von der Sicherheit der angelegten Gelder. Diesbezüglich gebührt dem Kassier der verdiente Dank und volle Anerkennung für seine umsichtige Verwaltung und Initiative, die auf soliden Raiffeisengrundsätzen aufgebaut sind.

An Stelle des zurücktretenden Aufsichtsratspräsidenten wurde Lehrer Schaffhuser, von Kleinwangen, gewählt. Gemeinde-Ammann Isenegger spricht sich lobend aus über die Kasse, ist doch sie das trefflichste Bindeglied innerhalb der Gemeinde. Mit einem allseitigen Dank und einer Aufmunterung zur weiteren genossenschaftlichen Zusammenarbeit schloß der Präsident die Versammlung.

Ittenthal (AG). Infolge Erkrankung unseres Kassiers konnte die ursprünglich auf den 15. Februar anberaumte 33. ordentliche Jahresversammlung unserer Raiffeisenkasse erst Donnerstagabend, den 12. März, abgehalten werden. Präsident Josef Lütold konnte um 20.15 Uhr im Sonnensaal nebst einer stattlichen Zahl von Genossenschaftsmitgliedern deren fünf neue herzlich willkommen heißen. Wiederum recht trefflich war das Protokoll der letzten Generalversammlung abgefaßt. In der Zustimmung der Versammlung durfte der Ersteller, Oskar Näf, auch den Dank für die gewissenhafte Aufzeichnung entgegennehmen.

Der präsidiale Jahresbericht bot uns nebst einer allgemeinen Übersicht über die politische Weltlage einen interessanten Einblick auf die Wirtschaftslage unseres Landes. In der Landwirtschaft waren die Ernteerträgnisse fast in allen Sektoren gut. Ohne behördlichen Schutz hätte beispielsweise der reiche Obstertrag leicht zum Fluch werden können. Die Entwicklung unserer Dorfkasse erreichte vor allem im verflossenen Geschäftsjahr wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung, was Bilanz und Ertragsrechnung beweisen. Abschließend dankte der Vorsitzende seinen Kollegen in der Kassaleitung und vor allem dem allzeit dienstbereiten Kassier. Mit vereinter Kraft wollen wir auch in dem bereits begonnenen Geschäftsjahr das schöne Gemeinschaftswerk pflegen und fördern. – Dem ergänzenden Bericht des Kassiers entnehmen wir, daß der Umsatz von Fr. 1 581 000.– von reger Geschäftstätigkeit zeugte, daß ferner der Nettozuwachs auf Sparkasse-, Obligationen- und Kontokorrentgelder einen Zuwachs von Fr. 67 800.– erfahren hat, wodurch deutlich der Sparwille unserer nur 200 Einwohner zählenden Dorfbevölkerung zum Ausdruck kommt. Die Bilanz hat mit Fr. 982 000.– eine Erhöhung von 8 % erfahren. Die zugeflossenen Gelder fanden im Aktivgeschäft befriedigenden Absatz, so daß ein Reingewinn von Fr. 3900.– erzielt wurde, der die Reserven auf Fr. 67 700.– erhöhte. Mit einem herzlichen Dank an all die treuen Kassamitglieder und nach einem Appell an die Beiseitesteher zur gemeinsamen Mitarbeit zum Nutzen und Frommen der ganzen Dorfbevölkerung erstattete Gottfried Grenacher, Posthalter, schriftlichen Bericht und Antrag des Aufsichtsrates. In der darauffolgenden Abstimmung fanden Rechnung und Bilanz einhellige Genehmigung.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde unter Traktandum Wahlen der Vorstand von drei Mitgliedern auf fünf erhöht. Nachdem noch ein Rücktritt vorlag, wurden die neu vorgeschlagenen Hans Grenacher, Raimund Welti und Georg Welte ehrenvoll gewählt. Auch in den Aufsichtsrat mußten infolge Wegzug und Todesfall zwei neue Mitglieder gewählt werden. Fast nahezu einstimmige Resultate erzielten Josef Näf Nr. 7 und Rolf Meier. All den Gewählten unsererseits die herzlichste Gratulation.

In der Umfrage gab der Kassier J. Guthauser einige Erklärungen zur künftigen Zinsfußgestaltung und erwähnte, daß ab 1. Januar 1959 für Anlagen auf Sparhefte der Zinsfuß von 3 % und für Schuldner auf sämtlichen Darlehenspositionen einheitlich 3¾ % in Anwendung komme. Nach Auszahlung des Anteilscheinzinses konnte der Vorsitzende die in allen Teilen flott verlaufene Versammlung schließen. Anschließend an die Versammlung wurde den Mitgliedern ein schmackhafter Zobig serviert. Bei froher Laune und einem Plauderstündchen saßen die Mannen noch beisammen. J. G.

Kleinlützel (SO). Einen glanzvollen Verlauf nahm die 52. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Kleinlützel, welche Samstag, den 11. März, im Saale des Restaurant ‚Tschan' stattfand. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Präsident Tschan Max 136 Genossenschaften begrüßen und entbot allen Mitgliedern herzlichen Willkomm. Nach der Wahl von 2 Stimmenzählern wurde durch den Aktuar Josef Allemann das sauber und flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und von der Versammlung mit Beifall genehmigt. Im Jahresbericht des Vorstandes gab der Vorsitzende einen orientierenden Überblick über die Jahrestätigkeit der Kasse, welche vom Kassier durch eine eingehende Bilanz-Erläuterung ergänzt wurde. Das verflossene Geschäftsjahr stand wiederum im Zeichen einer erfreulichen Weiterentwicklung. Der Umsatz erreichte zum erstenmal die 5-Millionengrenze und die Bilanzsumme erreichte die respektable Summe von über 3,6 Millionen Franken. Der Reingewinn belief sich auf Fr. 7823.25 und die Reserven unseres Institutes erhöhten sich auf Fr. 216 798.09.

Franz Dreier, Präsident des Aufsichtsrates, stellte in seinem Bericht die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz fest und verdankte allen Funktionären die geleistete Arbeit. In kurzen, aber sehr aufschlußreichen Ausführungen kam er auf die wirtschaftliche Lage in der weiten Welt, in der Heimat und der Gemeinde zu sprechen. Abschließend beantragte er der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen. Diesem Antrag wurde von der Versammlung mit Beifall zugestimmt. Bei guter Stimmung wurde der von der Kasse offerierte Imbiß eingenommen, was die Raiffeisenfamilie noch einige Zeit gemütlich beisammen hielt. E. F.

Leibstadt (AG). Bei strahlendem Vorfrühlingswetter versammelten sich am Sonntag, 22. März, die Mitglieder der Darlehenskasse zu ihrer ordentlichen Generalversammlung, die mit einer kleinen Jubiläumsfeier verbunden war, da die Darlehenskasse ihren vierzigsten Rechnungsabschluß präsentieren konnte. Der Einladung war eine stattliche Zahl von Mitgliedern gefolgt, und der Verband schweizerischer Darlehenskassen hatte sich durch Vizedirektor Dr. A. Edelmann, der Unterverband durch seinen Präsidenten, Großrat P. Schib, und Aktuar E. Bugmann vertreten lassen. Ihnen allen entbot Kassapräsident Fridolin Blülle herzlichen Willkommgruß, nachdem vorher die Musikgesellschaft Leibstadt einen strammen Eröffnungsmarsch gespielt hatte.

Zunächst wurden nun in flotter Folge die ordentlichen Jahresgeschäfte abgewickelt. Aktuar Siegfried Vögele verlas das vorzüglich abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, worauf Kassapräsident Fridolin Blülle einen vortrefflichen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Darlehenskasse Leibstadt erstattete. Einleitend würdigte er die wirtschaftliche Situation im vergangenen Jahre in unserem Lande und im besondern im kleinen Geschäftskreis der Darlehenskasse, um dann im besondern auch die ethischen Kräfte zu unterstreichen, welche das Wirken einer örtlichen Darlehenskasse ausstrahlt. In ernsten Worten gedachte er der verstorbenen Kassamitglieder, hieß die neu beigetretenen besonders willkommen und spornte alle Mitglieder zu weiterer treuen Zusammenarbeit mit dem gemeindlichen Raiffeisenwerk an. Kassier Lehrer Johann Pfister erläuterte die Zahlen der Jahresrechnung und gab dabei seiner großen Genugtuung Ausdruck über die weiterhin stete Aufwärtsentwicklung der Kasse. Ihre Bilanzsumme erreichte im Jahre 1958 bereits die schöne Summe von 2,914 Mio Franken. In 850 Sparheften sind 1,656 Mio Franken eingelegt, so daß es pro Einwohner des Geschäftskreises mehr als ein Sparheft

trifft. Der Obligationenbestand beziffert sich auf 795 000 Franken, während in Konto-Korrent-Guthaben 246 587 Franken angelegt sind. Die der Kasse anvertrauten Gelder haben im eigenen Geschäftskreise gute Verwendung gefunden, nämlich 2,117 Mio Franken in Hypothekaranlagen, Fr. 164 500.– an übrigen Darlehen und Fr. 402 933.– in Form von beanspruchten Konto-Korrent-Krediten. Erfreulich gut darf der Reinertrag mit Fr. 10 971.45 bezeichnet werden, der den Reservenbestand auf Fr. 165 054.25 anwachsen ließ, eine Summe, die der Darlehenskasse Leibstadt in vierzigjähriger Tätigkeit bereits eine recht ansehnliche Leistungfähigkeit garantiert. Diese Bedeutung der Reserven wurde denn auch vom Kassier besonders unterstrichen, und auch er dankte allen für die treue Mitarbeit im verflossenen Jahre. Aufsichtsratspräsident Emil Penn konnte eine gute Geschäftsführung feststellen und beantragte Genehmigung der Jahresrechnung, was denn auch diskussionslos geschah. Noch waren einige Erneuerungswahlen vorzunehmen, darunter auch diejenige für Kassier Pfister, der nun ebenfalls bald 40 Jahre sein Amt getreu und gewissenhaft erfüllt. Die Wahl wurde denn auch einhellig vollzogen, ein Zeichen, wie in der Darlehenskasse Leibstadt gut und eifrig zusammengearbeitet wird.

Nach einer kurzen Pause leitete die Musikgesellschaft Leibstadt mit einem flotten Marsch zur schlichten, aber sehr eindrucksvollen Jubiläumsversammlung über, die ebenfalls von Präsident Blülle geleitet wurde. Dieser würdigte zunächst die großen Verdienste der fünfzehn noch lebenden Gründungsmitglieder um die Entstehung der Darlehenskasse sowie die Tätigkeit der langjährigen Vorstandsmitglieder Siegfried Vögele und Armin Eckert. Besondern Dank und Anerkennung bot der Kassier Pfister, dessen Gattin er ein prächtiges Blumenarrangement überreichen ließ. Nach weitern Darbietungen der Musikgesellschaft und des Kirchenchores Leibstadt entbot Vizedirektor Dr. A. Edelmann der Kasse Glückwünsche zu ihrem Erfolge in vierzigjähriger aufbauender Tätigkeit und dankte den Gründern, den langjährigen Behördemitgliedern und ganz besonders dem pflichteifrigen Kassier für die treue Arbeit im Dienste des Landvolkes. Kassier Pfister sprach tief empfundene Dankesworte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und gab einen interessanten Rückblick auf 40 Jahre Raiffeisenkasse Leibstadt.

Beim anschließenden Imbiß, bei welchem die Musikgesellschaft und der Kirchenchor konzertierten, überbrachte Großrat Schib die Grüße des aargauischen Unterverbandes, während Lehrer Erne, Kassier der Darlehenskasse Böttstein, und Präsident Zumsteg von der Darlehenskasse Etzgen die Grüße der Schwesterkassen überbrachten. Vizeammann Baumgartner beglückwünschte die Kasse im Namen der Gemeindebehörde und dankte ihr für die der Gemeinde und ihrer Bevölkerung erwiesenen Taten. Eine eindrucksvolle Versammlung wird so allen Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung bleiben und der Leibstadter Bevölkerung Ansporn zu weiterm erfolgreichem Ausbau ihres Gemeinschaftswerkes sein. -a-

Lengnau (AG). Am 1. März hielt die Darlehenskasse ihre Generalversammlung über das abgeschlossene 41. Geschäftsjahr ab. Als Versammlungslokal diente erstmals die Turnhalle. Trotz prächtigem, frühlingshaftem Wetter konnte der Präsident eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen. Aus dem Bericht des Präsidenten ist zu entnehmen, daß die Kasse allseits schöne Erfolge zu verzeichnen hat. Über Rechnung und Bilanz gab der Kassier erschöpfend Auskunft. Der Umsatz beziffert sich auf Fr. 4,4 Mill. und die Bilanz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 270 000.– auf Fr. 3 990 000.–. Ende Jahr verzeichnete die Kasse einen Bestand von Fr. 2,4 Mill. bei der Sparkasse und Fr. 917 000.– bei den Obligationen. Der erzielte Reingewinn von Fr. 16 600.– floß wiederum den Reserven zu, die dadurch auf Fr. 211 000.– anwachsen. Der Bericht und die Anträge des Aufsichtsrates sowie die darauffolgende Abstimmung über Rechnung und Bilanz fanden allseits Genehmigung. Der Präsident gab einige Erklärungen zur künftigen Zinsgestaltung und erwähnte, daß ab 1. Januar 1959 der Zins für Anlagen auf Sparhefte 3 % sei und für die Schuldner auf sämtlichen Darlehenspositionen ein einheitlicher Zinsfuß von 3¾ % in Anwendung komme. Nach Auszahlung des Anteilscheinzinses konnte der Vorsitzende die in allen Teilen flott verlaufene Versammlung schließen. Wie üblich erhielten die Mitglieder in den zugewiesenen Wirtschaften ein schmackhaftes Zobig serviert. Möge unsere Dorfkasse auch in Zukunft blühen und gedeihen. F. M.

Luterbach (SO). Einen guten Verlauf nahm die 28. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse im Restaurant ‚Bahnhof' vom 22. Februar 1959. Das rege Interesse der Mitglieder am Geschehen der örtlichen Raiffeisenkasse konnte am zahlreichen Erscheinen festgestellt werden. In seinem Eröffnungswort konnte der Präsident Gottlieb Schwaller nebst Behördemitgliedern, Delegationen von Vereinen und Institutionen 145 Teilnehmer willkommen heißen. Einen besondern Willkommgruß entbot er auch den acht neuen Mitgliedern. Den beiden heimgegangenen Mitgliedern: Robert Schwaller-Rösch und Karl Rothen-Zaugg wurde die übliche Ehrung zuteil und den Hinterlassenen unser Beileid und Anteilnahme ausgesprochen. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde das vom Aktuar Jakob Lehmann vorzüglich abgefaßte Protokoll entgegengenommen, genehmigt und bestens verdankt. In kurzen, aufschlußreichen Ausführungen streifte der Vorsitzende das Weltgeschehen und die wirtschaftliche Lage unserer Heimat, wobei die Zinssätze mehr oder weniger einem ständigen Druck ausgesetzt waren. – Die Mitgliederzahl ist auf 224 gestiegen. Der Jahresabschluß steht wiederum im Zeichen des Fortschrittes und Erfolges. Allseits dankend hofft er auf eine weitere gedeihliche Entwicklung unserer Dorfkasse.

Mit dem umfangreichen Zahlenmaterial der jedem Mitgliede mit der Einladung zugestellten gedruckten Jahresrechnung setzt sich der Kassier auseinander. Das verflossene Geschäftsjahr stand wiederum im Zeichen einer erfreulichen Weiterentwicklung. Die Sparkassagutaben sind auf über 1,2 Mio Fr. gestiegen und die Obligationen erreichen annähernd eine Mio Fr. Auch der Konto-Korrent-Verkehr zeigt zufolge des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mit Checks, immer mehr vermehrtes Interesse. Durch den Einlagenzuwachs und Abzahlungen konnte den eingereichten Kredit- und Darlehensgesuchen zum größten Teil entsprochen werden. Erfreulich ist, daß alle Schuldner ihre Zinsen, und mit wenigen Ausnahmen auch die vereinbarten Abzahlungen prompt geleistet haben. Durch Verengung der Zinsmarge – mäßige Schuldnerzinse – ist der Reingewinn gegenüber dem Vorjahre etwas kleiner ausgefallen, Fr. 8711.50, welcher den Reerven zugewiesen wurde, die nun Fr. 112 760.05 betragen. Der Kassier dankt allen Kunden für die bekundete Treue. Möge diese auch in Zukunft so sein, denn Einlagen bei der örtlichen Raiffeisenkasse zeugen von Gemeinschaftssinn und stärken das Selbstvertrauen im örtlichen Schaffen.

Simon Kofmel, Präsident des Aufsichtsrates, stellt in seinem Berichte die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz fest. Diskussionslos und einhellig wurde die Rechnung und Bilanz genehmigt unter Entlastung der Organe.

In einem packenden Schlußwort orientierte der Kassier K. Berlinger über die glanzvolle Tagung des Verbandes in Lugano und des Unterverbandes in Gerlafingen, über den Kapitalmarkt, unsere Zinssätze, Vereinfachungen unserer Buchhaltung, Auswechslung der Kässeli im Verlaufe des Jahres, Werbung für unser Sozialwerk, um immer mehr dienen und helfen zu können und wünschte allen gute Gesundheit und persönliches und geschäftliches Wohlergehen. Möge die Raiffeisenkasse Luterbach weiterhin blühen und gedeihen.

Nach erfolgter Auszahlung des Zinses konnte die Versammlung, nach einem Dankeswort des Vorsitzenden, bereits um 15 Uhr geschlossen werden. Mit einem währschaften Imbiß fand die interessante Tagung ihren Abschluß. K.B.

Lütisburg (SG). Dienstag, den 17. März 1959, abends 20.00 Uhr, hielt die Darlehenskasse Lütisburg im ‚Adler' ihre 35. Generalversammlung ab. Die Musikgesellschaft eröffnete sie mit einem strammen Marsch.

Präsident Johs. Vetter entbot den zahlreich erschienenen Genossenschaftern einen herzlichen Willkommgruß.

Das von Aktuar Fridolin Stillhart gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Dank genehmigt.

Der Vorsitzende erstattete in prägnanten Zügen den Bericht des Vorstandes über die Jahresrechnung 1958. Hierauf folgten Erläuterungen von Kassier Rudolf Scheiwiller. Die Einnahmen und Ausgaben des Kassaverkehrs beliefen sich auf je Fr. 2 862 783.54, diejenigen der Ertragsrechnung auf je Fr. 92 360.76. Total-Umsatz in 3212 Geschäftsvorfällen 5 697 095.27 Fr. Bilanz: Aktiven und Passiven je Fr. 2 606 524.22. Die Reserven stiegen von Fr. 142 347.98 um Fr. 8 006.34 auf Fr. 150 354.32.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete Pfr. Joh. Hugenmatter. Auf dessen Antrag fand die Rechnung einstimmige Genehmigung. Der Zinsfuß für die Geschäftsanteile wurde wieder auf 5 % brutto festgesetzt.

Als Einlage folgten zwei Vorträge der Musikgesellschaft. Dann ergriff Vizedirektor Dr. A. Edelmann aus St. Gallen das Wort zu einem Kurzreferat über aktuelle Tagesfragen. Einleitend überbrachte er den Glückwunsch des Verbandes zur 35jährigen segensreichen Tätigkeit unserer Darlehenskasse. Die schweizerische Raiffeisenbewegung mit ihren 1050 Kassen ist ein Zeugnis der Solidarität und der Kraft des genossenschaftlichen Geistes, die Darlehenskasse Lütisburg ein blühender Zweig an diesem Baum. Sie nimmt nicht nur Spargelder zu vorteilhaften Bedingungen entgegen, sondern kann dadurch auch Kredite gewähren, dient also durch gute Zinssätze Einlegern und Schuldnern.

Sie will nicht nur materielle, sondern auch ideelle Hilfe bringen. Nach Friedr. Wilh. Raiffeisen ist das Geld nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Heranbildung der sittlichen Persönlichkeit. Unser heutiges Problem ist die Stellung des Menschen in der Wirtschaft. Die Technik hat eine gewaltige Entwicklung erfahren. Viele Menschen leben aber nur um des Erwerbes willen und werden dadurch unzufrieden; sie haben vergessen, was Mensch sein heißt. Die Quelle des menschlichen Glückes liegt nicht im Materiellen, sondern in der seelischen Entwicklung. Diese Entfaltung ist aber nur in der Freiheit möglich. Hier zu Helfen ist ein wichtiger Auftrag der örtlichen Darlehenskassen. In diesem Sinne wünscht er auch unserer Kasse eine weitere Entwicklung.

Ein kräftiger Applaus dankte dem Redner für seine Ausführungen. Ein Dank des Präsidenten an ihn und die Musikgesellschaft, an alle Mitarbeiter und Genossenschafter leitete über zum gewohnten Abendimbiß, worauf wieder einige Musikstücke folgten. Nur zu bald war es Zeit zur Heimkehr. V.

Matzendorf (SO). Die Darlehenskasse Matzendorf hielt unter der Leitung ihres Präsidenten Adelbert Meister im Restaurant zur ‚Sonne' ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Über 100 Mitglieder folgten ihrer persönlichen Einladung. Mit der Eröffnung der Versammlung begrüßte der Vorsitzende alle Anwesenden. Besonders widmete er den verehrten Gründern Bieli Josef und Strähl Gustav sowie an die neuen Mitglieder einen herzlichen Willkommgruß. Aber auch wurde an die treuen Mitglieder vom letzten Berichtsjahre gedacht, die in die ewige Heimat abberufen wurden. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde das Protokoll der letzten

Generalversammlung verlesen und genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten schweifte über die Landesgrenzen hinaus. Er streifte in kurzen Zügen die heutige weltpolitische Lage. Die gute Wirtschaftslage und die reichlichen Ernteergebnisse der Landwirtschaft trugen bei, daß auch unsere Kasse wiederum einen günstigen Abschluß aufweist.

Über den Bilanzabschluß orientierte uns der neugewählte Kassier. Der Umsatz beträgt vom verflossenen Geschäftsjahr Fr. 4 132 996, was rund 700 000 Fr. mehr ausmacht als im Vorjahre. Die Bilanzsumme verzeichnet ein Total von Fr. 2 954 780.–. Der Reingewinn, der trotz der verengten Zinsspanne Fr. 8 146.80 beträgt, wird den Reserven zugewiesen, womit sie die ansehnliche Summe von Fr. 170 312.50 erreichen. Unser Kassier schließt seinen Bericht mit dem Dank an alle Kassenmitglieder, an seinen verstorbenen Amtsvorgänger Alf. Allemann sel. sowie für die wertvolle Mitarbeit von Frau Rosa Allemann. Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Präsidenten J. Nußbaumer, gab Rechenschaft über ihre Kontrolltätigkeit während des Geschäftsjahres. Gemäß den Anträgen des Aufsichtsrates wurden Rechnung und Bilanz von der Versammlung einstimmig genehmigt. Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses fand die Versammlung den würdigen Abschluß. H. M.

Menznau (LU). Am Palmsonntag, den 22. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse im ‚Ochsen' zu Geiß zur Entgegennahme von Jahresbericht und Rechnung über das 21. Geschäftsjahr. In seinem Eröffnungswort konnte der Präsident Robert Duß, Lehrer, die stattliche Zahl von 112 Mitgliedern begrüßen. Sein besonderer Gruß galt der Musikgesellschaft Geiß, welche es sich nicht nehmen ließ, die Generalversammlung mit gediegenen Vorträgen zu verschönern. Die Versammlung fühlt sich besonders geehrt durch die Anwesenheit von Herrn Amtsgehilfe Anton Unternährer, Willisau. In pietätvollen Worten gedachte der Vorsitzende des Hinschiedes dreier treuer Mitglieder, die im Berichtsjahre abberufen wurden und denen die Versammlung die übliche Ehrung erwies. Das von Waisenvogt Hermann Dobmann, Lehrer, vorzüglich abgefaßte Protokoll über die Jubiläumsversammlung vom letzten Jahr wurde bestens verdankt. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, von Vizepräsident Josef Meyer verlesen, konnte man entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 199 angestiegen ist. Von einer großen Geldflüssigkeit, wie sie sich bei vielen Banken spürbar macht, wußten wir bei uns nichts, doch gelang es unserer Kasse, die Liquidität beträchtlich zu erhöhen. Es konnten 122 neue Sparhefte ausgegeben werden, und die Einlagen verzeichneten einen Zuwachs von 250 000 Fr. Wie zu erwarten war, haben die hochverzinslichen Obligationen obenauf geschwungen. Über die weitere zahlenmäßige Entwicklung referierte unsere geschätzte Kassierin, Fräulein Elisabeth Unternährer. Dank des großen Zutrauens seitens der Bevölkerung zu unserer Kasse, verzeichnete sie einen Umsatz von mehr als 11 Millionen und eine Bilanzsumme von nahezu 3 Millionen. Durch die Verringerung der Zinsmarge blieb der diesjährige Reingewinn etwas hinter dem letztjährigen zurück, erreichte aber immerhin die Höhe von 8530 Fr. Damit stiegen unsere Reserven auf über 100 000 Fr. Für die Aufsichtsbehörde berichtete Präsident Leonz Bucher über das Resultat der Kontrolltätigkeit. Er würdigte und verdankte die saubere und gewissenhafte Kassaführung, worauf, gemäß seinem Antrag, Rechnung und Bilanz Zustimmung fanden. Die anschließende Diskussion benützten die Herren Amtsgehilfe Unternährer, Großrat Josef Sigrist und namens des Gemeinderates und Vertreters von Geiß, Fritz Brunner.

In seinem aufmunternden, zusammenfassenden Schlußwort dankte der Vorsitzende allen Anwesenden nochmals, besonders aber auch der Musikgesellschaft für die flotten Darbietungen und wünschte der Kasse weiterhin Glück und Gedeihen. Bei guter Stimmung wurde das von der Kasse offerierte und von Fam. Eiholzer fein zubereitete Zobig eingenommen, das die Raiffeisengemeinde noch einige Zeit gemütlich beieinander hielt. R. D.

Menzingen (ZG). Am 11. März 1959 hielt unsere Darlehenskasse ihre von Präsident Uhr vorzüglich geleitete 22. Generalversammlung ab, die von 143 Mitgliedern besucht war. Verhältnismäßig viele Genossenschafter hatten sich infolge Krankheit entschuldigen lassen. Das flotte Eröffnungswort des Präsidenten gab der Versammlung zum voraus die richtige Stimmung. In gewohnt flüssiger Art und Weise gab der Aktuar, Lehrer Alois Staub, das Protokoll der letzten Generalversammlung, und hierauf den Jahresbericht des Vorstandes bekannt. Mit Beifall wurde dieser von der Versammlung entgegengenommen. Der Kassier, S. Köppel, verlas hierauf seinen Bericht über die Verkehrsrechnung und über den gegenwärtigen Stand der Kasse. Aus diesem Bericht war zu entnehmen: Der Umsatz betrug im Jahre 1958 3,7 Millionen. Alle Unkosten machen 0,4 % der Bilanzsumme aus, woraus ersichtlich ist, daß die Verwaltung als sparsam bezeichnet werden darf. Die Bilanzsumme ist um 230 000 Fr. auf 2,75 Millionen gestiegen. Das beweist eindeutig, daß die Entwicklung unserer Kasse in stetem Fortschritt sich befindet. Die Spareinlagen haben erstmals die zweite Million Franken überschritten. Die Kasse zählt heute 216 Mitglieder und 1200 Spareinleger. Die Reserven haben die ansehnliche Höhe von Fr. 111 618.51 erreicht. Sie bilden das wichtigste positive Element unserer Bilanz. Nachdem der Kassier noch auf einige Neuerungen aufmerksam gemacht hatte, wurde durch Hochw. Herrn Pfarrer Hausheer der Bericht des Aufsichtsrates verlesen, worauf die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wurde. Die Erneuerungswahlen fanden nach den Vorschlägen des Vorstandes Zustimmung. Anstelle von alt Kantonsrat Ferdinand Beeler, dessen langjährige Tätigkeit bestens verdankt wurde, wählte die Versammlung neu in den Aufsichtsrat Schreinermeister Jos. Röllin, seinerzeit erster Aktuar im Vorstand unserer Kasse. Unter Traktandum ‚Allfälliges' ergriff Kantonsrat Alois Meienberg, Neuägeri, das Wort. Er lobte in gewählten Worten das gute Jahresergebnis und verdankte den Kassabehörden ihre uneigennützige Tätigkeit im Dienste des gemeindlichen Selbsthilfewerkes. Schlossermeister Oswald Zürcher gab seiner Freude Ausdruck, daß, wie die Tabelle auf der Rückseite der gedruckten Jahresrechnung zeige, unsere Kasse im Verlaufe von 22 Jahren eine überaus erfreuliche Entwicklung erfahren habe. Nach einem kurzen Schlußwort beendete der Vorsitzende die flott verlaufene Versammlung. -ö-

Naters (VS). Sonntag, den 15. März, 13.30 Uhr, tagte im Saale zur ‚Linde' die hiesige Darlehenskasse zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung. Präsident Ludwig Salzmann freute sich, einen so übervollen Saal begrüßen zu können. Sein Begrüßungswort galt vor allem H. H. Pfarrer Zenklusen, den Behördevertretern, dann aber all den vielen Kassamitgliedern. Hierauf wurde das Wort Aktuar Josef Imhof erteilt. Das Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung, von ihm musterhaft erstellt und verlesen, fand unter bester Verdankung einhellige Annahme. – In seinem Jahresbericht gedachte Präsident Ludwig Salzmann eingangs der 14 Mitglieder, die im verflossenen Jahre durch den Tod von uns geschieden sind. Zu ihrem Gedenken erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Nachfolgend verbreitete sich der Kassenpräsident ausführlich über die Geschehnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Es war für ihn eine Genugtuung, daß unsere Darlehenskasse weiterhin erstarkte und die Kassengeschäfte wiederum einen größeren Umfang annahmen. Im Laufe des Jahres wurden 28 neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Darlehenskasse Naters nun 544 Mitglieder zählt. In 16 Sitzungen – mehrmals zusammen mit dem Aufsichtsrat – erledigte der Verwaltungsrat die anfallenden Geschäfte. Der Umsatz stieg um rund 1,5 Mio Fr. auf Fr. 11 830 122.40; die Bilanzsumme beträgt Fr. 5 219 437.25. Für ein dörfliches Geldinstitut sind das respektable Zahlen, aus denen aber auch Sparsinn und Zusammenhaltewillen erhellen. 7822 Geschäftsvorfälle wurden getätigt, woraus die enorme Arbeit unseres Kassiers, Raphael Schwick, ersichtlich ist. Dieser verbreitete sich ausführlich über die Jahresrechnung und Bilanz und erläuterte diese erschöpfend. Die Versammlung applaudierte begeistert seine Ausführungen, worauf Rechnung und Bilanz einstimmig angenommen und den Kassa-Organen Décharge erteilt wurde. – Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, H. H. Pfarrer Zenklusen. Er lobte besonders die gewissenhafte und sachkundige Arbeit des Kassiers und nicht minder jene des Verwaltungsrates. So oft er den Sitzungen beiwohnte, sei er erstaunt gewesen, mit welcher Sachlichkeit und Gründlichkeit die verschiedenen Geschäfte erledigt wurden. Im Namen des Aufsichtsrates sprach er den Kassaorganen den besten Dank aus. – Unter Traktandum 7 wurde der Versammlung der Erwerb eines Bauplatzes vorgeschlagen. Auch hierüber herrschte Einstimmigkeit und dem Verwaltungsrat wurde die Kompetenz zum Ankauf des in Frage stehenden Grundstückes erteilt. In absehbarer Zeit wird die Darlehenskasse Naters über ein eigenes Gebäude in zentraler Lage verfügen. – Die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses bildete den Abschluß der geschäftlichen Traktanden.

Hiermit hatte sich aber das Tagesgeschehen nicht erschöpft. Es galt noch einer verdienten Persönlichkeit die ihr gebührende Ehrung zu erweisen. Hiezu ergriff Vizepräsident Werner Pius das Wort. In wohlgesetzten Worten gab er Kenntnis davon, daß Salzmann Ludwig nun volle 35 Jahre im Vorstande, davon 25 Jahre als dessen Präsident, seine Kräfte und Kenntnisse der Kasse zur Verfügung gestellt habe. Wenn man bedenkt, daß diese Funktionen ehrenamtlich erfolgen, so kann man nicht umhin, als mit größter Hochachtung einem solchen Manne zu danken. In diesem Sinne überreichte ihm die Kasse ein kleines Präsent sowie eine Ehrenurkunde folgenden Wortlautes: «In Würdigung seiner Verdienste um die Darlehenskasse Naters wird Herrn Salzmann Ludwig diese Ehrenurkunde überreicht. In vorbildlicher Pflichttreue war Herr Salzmann Ludwig während 35 Jahren als Verwaltungsratsmitglied, davon 25 Jahre als Präsident, erfolgreich um unsere Kasse bemüht. Die Kassenorgane wie auch die Mitglieder sprechen ihm hiefür den wohlverdienten Dank aus.» Gesangseinlagen einer Sängergruppe gaben der Ehrung den würdigen Rahmen und brachten auch etwelche Abwechslung in den folgenden zweiten Teil.

Es folgte der gemütliche Teil, der bei einem guten Tropfen und einem wohlschmeckenden Sandwich seinen Ausklang fand. -m.

Neukirch (Egnach) (TG). Wieder waren unsere Mitglieder in großer Zahl zur 47. ordentlichen Generalversammlung erschienen, die am Sonntag, den 1. März 1959, im Saale zum ‚Rößli' stattfand und mit feierlichen Heimatliedern des Männerchors verschönert wurde. Im Begrüßungswort des Präsidenten Oskar Bickel klang die Freude mit, daß einige unserer Gründungsmitglieder noch am Leben sind und zu den regelmäßigen Besuchern unserer Tagungen zählen.

In seinem prägnanten Jahresbericht gab der Vorsitzende einen gut verständlichen Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge und über die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt. Politisch und wirtschaftlich zeigte sich 1958 für die Schweiz von einer durchaus günstigen Seite und sogar die Landwirte konnten höchstens über den Überfluß an Obst klagen. Die reiche Ernte in unserer ausgesprochenen Obstgegend brachte neben Bergen von Obst auch einen ganzen Berg von Problemen mit sich. Präsident Bickel verwies dann auf die stürmische Zinsentwicklung im abgelaufenen Jahr, die sich so zuspitzte, daß die Ausleihung zu einem tieferen Zinssatz erfolgte, als für die Hereinnahme der Gelder auf-

gebracht werden mußte. Unsere Kasse zögerte bei der Erhöhung der Hypothekarzinssätze auf alte Anlagen lange und machte den Schritt auf 3¾ % erst auf 1. Mai 1958 mit. Unter Mitwirkung unseres Reservefonds von über 1 Million waren wir in der Lage, auf Obligationen bis über die Jahresmitte 4 % und hernach 3½ % zu vergüten. Die Sparkassagelder wurden ganzjährig mit 3 % verzinst. Die angewandte Zinspolitik dürfte eine Bestätigung sein, wie sehr wir uns um die Wohlfahrt unserer Kassafamilie bemühen. Reicht auch der Jahresertrag nicht an denjenigen des Jahres 1957 heran, so ist anderseits die Genugtuung über die effektive Dienstleistung an Einleger und Schuldner berechtigt. Gute Dienste sind ja die beste Empfehlung, die auch zur gerechten Anerkennung führen werden. Der Kreis der Mitglieder hat sich auf 510 erweitert. Nebst der vorbildlichen Dienstleistung für die Gesamtheit darf die dorfeigene Kasse noch den Vorteil in Anspruch nehmen, daß sich die Verwaltungs- und übrigen Unkosten in haushälterischen Grenzen halten. In jeder Beziehung stellte das Jahr 1958 große Anforderungen an Kassier Jakob Scherrer und seine zwei Hilfskräfte, die in hingebender Arbeit ihre Pflicht erfüllten. Für alle hatte der Vorsitzende ein überzeugendes Wort des Dankes bereit.

Im aufschlußreichen Geschäftsbericht des Aufsichtsrates kann dessen Präsident, Emil Michel, die Mitglieder darüber informieren, daß es uns wiederum gelungen ist, unser gemeinsames Gut zu mehren. Das markante Merkmal der Jahresrechnung ist ein Umsatz von annähernd 60 Millionen und eine Steigerung der Bilanzsumme auf Fr. 18 879 525.–. Ein Zuwachs von Fr. 335 297.– brachte den Hypothekenbestand auf Fr. 14 001 377.–. Die Baureserve hat die seit Jahren übliche Zuweisung von 10 000 Fr. erhalten. Das Obligationenkonto verzeichnet eine Verbesserung um Fr. 440 500.– auf Fr. 9 456 700.–. Auf Sparkasse hat sich die Zulagenvermehrung verlangsamt, auf Ende d. J. weist das Sparkonto 2797 Sparhefte mit Fr. 6 111 279.– auf, also Fr. 144 747.– mehr als beim Rechnungsabschluß des Vorjahres. Die Ertragsrechnung schließt mit Fr. 42 542.– ab. Bericht und Rechnung erhielten antragsgemäß einstimmige Genehmigung. – Mit einem markanten Schlußwort konnte Präsident Bickel die aufmerksame Zuhörerschaft nach einstündiger Verhandlungsdauer entlassen. Wo

Niederwil (SG). An der 4. Generalversammlung von Mittwoch, den 18. März 1959, konnte der Präsident, Gemeinderat Albert Klingler, 27 Mitglieder im Restaurant ‚Hirschen' begrüßen. Besonders hieß er die fünf neu eingetretenen Mitglieder willkommen und wies auf die weitere erfreuliche Entwicklung unserer noch jungen Kasse hin. Den im Berichtsjahr verstorbenen Fridolin Wick sel., Bergwies, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Das Protokoll wurde einstimmig gutgeheißen. Der sehr aufschlußreiche Bericht des Präsidenten orientierte die Anwesenden über die verschiedenen Veränderungen in den geldwirtschaftlichen Verhältnissen und die Verwaltungstätigkeit des Vorstandes. Der Geschäftsbericht des Kassiers Eugen Schälli bot eine gute Übersicht über die bereits etwas umfangreicher gewordene Geschäftstätigkeit. Mit 29 neuen Sparkassabüchlein, bei einem Gesamtbestand von 151 erreichten diese Einlagen auf Ende 1958 den Betrag von Fr. 360 793.72. Das Obligationenkonto hat dank wesentlich höherer Zinssätze im abgelaufenen Geschäftsjahr um Fr. 31 500.– zugenommen. Die Bilanzsumme ist im 4. Geschäftsjahr um Fr. 121 823.64 auf Fr. 521 194.67 gestiegen. Der Umsatz betrug in 1012 Posten Fr. 918 736.19. Der Geschäftsgewinn von Fr. 952.10 wurde vollständig den Reserven zugewiesen und diese betragen nun Fr. 1869.18. Den Anträgen des Aufsichtsrates pflichtete die Versammlung einstimmig bei. Sämtliche Wahlgeschäfte vollzogen sich rasch. Als neues Mitglied für das zurückgetretene Vorstandsmitglied Fridolin Bruggmann, Gebhardswil, wurde Werner Zingg, Käser, gewählt. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses munterte der Präsident auf zur Werbung weiterer Genossenschafter, dankte allen für das geschenkte Vertrauen und schloß die in jeder Hinsicht flott verlaufene Tagung. -o-

Niederhelfenschwil (SG). Es wird allmählich zur Tradition, daß wir am Generalversammlungs-Sonntag schönes Wetter haben. In hellen Scharen wallen die Mitglieder nach Niederhelfenschwil.

Präsident Rölli kann die Versammlung pünktlich um ½2 Uhr eröffnen. Er freut sich, daß er nebst der stattlichen Mitgliederschar zwei prominente Gäste begrüßen kann: Vizedirektor Rosenberg vom Verband schweiz. Darlehenskassen und Direktor Grabher vom Vorarlberger Verband Bregenz.

Im Jahresbericht führt uns der Präsident an die Schwelle des neuen Jahres zurück. Was wird es uns bringen? Hoffen wir, daß die Darlehenskasse wieder erfolgreich schaffen und wirken kann.

20 neue Mitglieder können begrüßt werden. Leider hat der Tod sechs liebe Mitglieder aus unsern Reihen gerissen.

Die Darlehenskasse kann heute drei Jubilare feiern und Ihnen für ihre Treue danken: Johann Kuhn, 50 Jahre Mitglied; Fritz Arn, 30 Jahre Mitglied und Jakob Traber, 30 Jahre Mitglied.

Für das verstorbene Mitglied des Aufsichtsrates, Rupert Egli, ist eine Ersatzwahl notwendig. Mit großer Stimmenmehrheit wird Karl Büchler, Lehrer, Lenggenwil, gewählt.

Rechnung und Bilanz werden durch Verwalter Scherrer erläutert. Die Bilanz hat eine Höhe von Fr. 13 976 421.31 erreicht. Die Bilanzvermehrung beträgt rund Fr. 846 000.–. Der Umsatz macht Fr. 73 359 346.16 aus. Der Reingewinn kann mit Fr. 33 072.03 den Reserven zugeschrieben werden. Die Reserven erreichen damit eine Höhe von Fr. 695 339.71. Dank diesem Reservefonds können wir unsern Geschäftsfreunden günstige Zinssätze zuhalten: 3¾ % für alle Hypotheken, Darlehen und Kredite, 3¼ % für Obligationen, 3 % für Sparkassa und Depositen, 2 % für Konto-Korrent.

Die Sparkasse hat sich um rund Fr. 120 000.– vermehrt und die Obligationen um Fr. 440 000.–. Bei den Hypotheken und Darlehen haben wir eine Erhöhung von rund Fr. 500 000.–. Wir dürfen auf die Erfolge im vergangenen Jahre stolz sein.

Hierauf verliest Präsident Niedermann den Bericht des Aufsichtsrates. Er stellt fest, daß die Bücher und Belege in den Kontrollsitzungen in Ordnung befunden wurden und läßt über Jahresrechnung und Anteilscheinzins abstimmen. Die Verzinsung von 5 % wird einstimmig genehmigt.

In der allgemeinen Umfrage ergreift Direktor Grabher das Wort und rühmt den guten Stand der Darlehenskasse.

Eine angenehme Abwechslung bringen die Musikgesellschaft und der Männerchor Niederhelfenschwil.

Vize-Direktor Rosenberg überbringt uns die Grüße und Glückwünsche des Verbandes. Er weist darauf hin, daß die Darlehenskassen ohne den Verband ein Spielball wären in der Wirtschaft. Die Darlehenskasse Niederhelfenschwil ist eines der stärksten Glieder in der Kette der Darlehenskassen.

In sympathischer Art und Weise ehrt er hierauf die Jubilare der Kassabehörden: Bernhard Scherrer, 40 Jahre Mitglied der Kassabehörde; Johann Niedermann, 30 Jahre Mitglied des Aufsichtsrates; Fritz Arn und Gottfried Schlauri, 25 Jahre Mitglieder der Kassabehörden. Diese Herren verdienen den Dank aller Mitglieder für ihre Arbeit und Mühe im Dienste der Darlehenskasse.

Verwalter Scherrer ist heute 25 Jahre Verwalter der Darlehenskasse. Bei seinem Antritt dachte man, daß die Entwicklung so mehr oder weniger abgeschlossen sei. Doch was hat Verwalter Scherrer aus der Darlehenskasse gemacht. Die Bilanz hat sich verdreifacht, der Umsatz sogar 8 mal vermehrt. Vizedirektor Rosenberg gratuliert ihm herzlich und dankt ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Während die Musikgesellschaft und der Männerchor zur Freude aller nochmals auftreten, beginnt der Schmaus der großen dicken Kassawurst. Punkt 4 Uhr kann die schöne Tagung geschlossen werden. M. Pf.

Nunningen (SO). Die Generalversammlung der Darlehenskasse Nunningen, die die Rechnung und Bilanz des 57. Geschäftsjahres genehmigen konnte, fand am 22. März 1959 im Saale des Gasthofes zum Kreuz statt. Silvan Häner, Präsident des Vorstandes, konnte mit Freude eine stattliche Anzahl Raiffeisenmänner begrüßen. Zuerst wurde das flott abgefaßte Protokoll durch den langjährigen Aktuar Edwin Stebler, Briefträger, verlesen und genehmigt. Sehr interessant waren die Berichte des Vorstandes, des Kassiers und des Aufsichtsrates. Mit großer Genugtuung wurde von der Vorwärtsentwicklung der Darlehenskasse Nunningen Kenntnis genommen. Innert 11 Jahren hat sich die Bilanzsumme verdreifacht und beträgt heute über 2,4 Millionen Franken. Alle Berichte lobten den Sparsinn der Nunninger, wodurch der Sparkassenbestand erheblich vermehrt werden konnte. Der Präsident des Aufsichtsrates, Otto Hänggi-Lindenberger, beleuchtete das Verhältnis zwischen Darlehenskasse und Gemeinde. Nebst allen Vorzügen ist die Darlehenskasse ein rechter Steuerzahler, indem diese letztes Jahr über Fr. 800.– Gemeindesteuer bezahlte. Innert einer Stunde waren die Traktanden behandelt. Zum 2. Teil wurde das gewohnte z'Vieri serviert, und so pflegte man noch eine Stunde gemütlichen Beisammenseins. Mögen die wirtschaftlichen Verhältnisse auch pro 1959 so bleiben, dann geht es wieder ein Stück vorwärts. E. H.

Oberbüren (SG). Die ordentliche Generalversammlung im ‚Rößli' stand wiederum im Zeichen lebhafter Anteilnahme unserer stattlichen Genossenschaftsfamilie. In seinem mit Humor gewürzten Eröffnungsworte gab der Präsident Otto Kretz der Freude Ausdruck, den neuen Pfarrherrn H. H. W. Wirz als neues Mitglied begrüßen zu können. Mit einem Hinweis auf die wertvolle Mitarbeit seines Vorgängers, H. H. Pfarrer G. Kolb, fand er warme Worte des Dankes und der Anerkennung für den nach Berg SG übersiedelten Seelsorger. Unter der speditiven Leitung des Kassapräsidenten nahmen die geschäftlichen Traktanden einen raschen und reibungslosen Verlauf. In einer schlichten Totenehrung wurde der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Graf Rosa, Stolz Josef, Wick, Bergwies, und Hauser Jb., Rüti, gedacht.

Nach der Wahl von drei Stimmenzählern wurde durch den Aktuar Jos. Scheiwiller das vorzüglich abgefaßte Protokoll der 47. Generalversammlung verlesen u. von der Versammlung mit Beifall genehmigt. Im Jahresbericht des Präsidenten gab der Vorsitzende einen aufschlußreichen Überblick über die wirtschaftliche Lage unserer engern und weiteren Heimat. Mit Ausnahme der Textil-Industrie kann besonders in der schweiz. Maschinenindustrie und im Bau-Sektor noch von guter Konjunktur gesprochen werden. Auch die Landwirtschaft kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Dementsprechend verzeichneten Umsatz und Bilanz bedeutende Ausweitungen, das als wachsendes Vertrauen in unser Bank-Institut gewertet werden darf. Nach einem aufrichtigen Dank an die Mitglieder, die Verwaltung, besonders den Aktuar und den Aufsichtsratspräsidenten H. Flammer, ehrte der Redner die 20jährige Arbeitstreue des pflichtbewußten Kassiers Alois Ammann und seiner hilfsbereiten Gattin. Beide waren maßgebend beteiligt an der prächtigen Entwicklung der Darlehenskasse.

Der Bericht des Kassiers zeigte deutlich, mit welcher Beflissenheit unsere Kasse besorgt wird. Ausgehend von der finanziellen Entwicklung im Bankverkehr verwies er auf die Zinsentwicklung bei den Obligationen, dem Sparkassa- und Kontokorrent-Sektor, sowie den Hy-

potheken. Der Umsatz erfuhr eine Zunahme von 1 Million Franken und betrug bei 8565 Tagebuchposten 19,8 Millionen Franken. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 372 000.–. Die Spareinlagen von 3,3 Millionen Franken sind auf 1581 Hefte verteilt. Der Obligationenbestand hat sich um Fr. 332 000.– auf 1 390 700.– Fr. erhöht. Nach Abzug der Steuern von Fr. 5194.– wurde der Reingewinn von Fr. 19 483.– wieder dem Reservefonds zugewiesen. Ein Wort des Dankes zollte der Redner dem Verband und der Bürgschaftsgenossenschaft.

Nach der Dankesabstattung an die Gemeindebehörden, Körperschaften, Einleger und Schuldner, an die Adresse des Vorstandes und Aufsichtsrates, kam der Kassier auch auf die 20jährige Tätigkeit des Präsidenten zu sprechen. In den Jahren 1939–45 als Aktuar und Vizepräsident und seit beinahe 14 Jahren bekleidet er mit Umsicht das Amt als Präsident. Auch wir schließen uns dem Dank an den Geehrten an, und danken auch dem Kassier für seine 20jährige Tätigkeit. Wir hoffen, Otto Kretz noch lange als vorsichtigen Steuermann, und Alois Ammann als eifrigen Kassier behalten zu können.

Der Bericht des Aufsichtsrates anerkannte die gewissenhafte Tätigkeit des Vorstandes und des Kassiers. Die gestellten Anträge wurden alle einstimmig genehmigt. Mit allseitiger Dankesabstattung konnte der Präsident die 48. Generalversammlung schließen. A. St.

Rickenbach (TG). Am letzten Sonntag versammelten sich die Genossenschafter der Darlehenskasse Rickenbach-Wilen im Ochsensaal in Rickenbach zur 58. Generalversammlung.

Nach einigen gesanglichen Darbietungen des Männerchors begrüßte der Präsident, Benedikt Lenherr, Rickenbach, das volle Haus mit sympathischen Worten. Er gedachte dabei auch der Toten des verflossenen Jahres, denen die übliche Ehrung zuteil wurde.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde anschließend verlesen und ohne Opposition gutgeheißen.

Sodann hielt der Präsident in einem gut gegliederten und umfassenden Bericht die Geschehnisse des vergangenen Geschäftsjahres fest, das besonders durch die Erstellung des neuen Kassagebäudes gekennzeichnet war. Dieser Bau stellt einen Markstein in der mehr als 50jährigen Geschichte der Kasse dar, der von der Prosperität der Kasse wie von der fortschrittlichen Gesinnung von Vorstand und Mitgliedern gleichermaßen zeugt.

In einem einläßlichen und gutgesetzten Bericht orientierte anschließend Verwalter K. Ehrenzeller über die materiellen Aspekte des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er stellte sowohl Schuldnern wie Gläubigern ein gutes Zeugnis aus, die durch ihr Vertrauen zu unserer Dorfkasse beitrugen, die Bilanzsumme nochmals zu steigern. Diese ist nun bei Fr. 9 596 412.- angelangt, während der Umsatz mit 19 513 238.– Fr. und die Reserven mit Fr. 288 522.– ausgewiesen sind. Die Mitgliederzahl ist auf 305 angewachsen.

Der Bericht des Aufsichtsrates, erstattet durch dessen Präsident, Posthalter J. Braun, fiel, wie gewohnt, kurz und prägnant aus. Er faßte das Resultat der einläßlichen Kontrollen und Prüfungen durch Verband und Aufsichtsrat im Prädikat ‚vorzüglich' zusammen, so daß es der Versammlung nicht schwer fiel, den Anträgen auf Genehmigung der Rechnung und Déchargeerteilung an die Verwaltung zuzustimmen.

Bei den anschließenden Wahlen beliebte als neues Vorstandsmitglied Hans Haag, Käser, Rickenbach, während Hans Looser, Landwirt, Rickenbach, neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Die nun vom Präsidenten mit herzlichen Worten vorgenommenen Ehrungen galten Hugo Lüthy (jetzt St. Gallen) für 26 Jahre Vorstandszugehörigkeit und Engelbert Rickenmann, Wilen, für seine 32jährige Tätigkeit als zuverlässiger Einnehmer in Wilen und als Protokollführer der Generalversammlung während 35 Jahren. Die mit einem Geschenk bedachten Jubilare dankten mit bewegten Worten.

Eine besondere Note gab der Versammlung die Anwesenheit von Direktor J. Egger vom Verband schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen. Derselbe ließ es sich nicht nehmen, in einer kurzen, beifällig aufgenommenen Ansprache der Darlehenskasse zu ihrem neuen Kassa-Gebäude Glück zu wünschen und den Organen und Mitgliedern des Institutes für ihre Treue zum schönen Werk zu danken.

In der anschließenden Umfrage richtete der Architekt des Neubaues, Herm. Schmidt, Sirnach, einige sympathische Worte des Dankes an Versammlung und Kassabehörden.

Es folgte die Auszahlung des Anteilscheinzinses, während ein wohlschmeckender und willkommener Imbiß serviert wurde. A. B.

Root (LU). Die 33. ordentliche Generalversammlung vom 22. Februar 1959, im Restaurant Winkelried in Root, stand, wie gewohnt, im Zeichen lebhaften Besuches unserer treuen Genossenschafts-Familie. Mit sichtlicher Freude begrüßt Präsident Anton Büchli mit launigen Worten die Versammlung, heißt alle herzlich willkommen und gibt die Traktandenliste bekannt.

Der Vorstandsbericht ergeht sich in der Betrachtung der allgemeinen prosperierenden Wirtschaftslage, um sich dann der eigenen Kasse zuzuwenden. Das verflossene Geschäftsjahr reiht sich würdig den verflossenen Berichtsjahren an. Es zeichnet sich durch stetige Zunahme der meisten Konten aus und so resultiert wieder ein namhafter Reingewinn von Fr. 9656.60, der die Reserven auf Fr. 153 156.80 ansteigen läßt. Die Kasse zählt nun 146 Mitglieder. Der Kassa-Verkehr verzeigt einen Umsatz von 9 332 013.74 Fr. in 3349 Posten. 1082 Spareinleger vertrauten der Kasse Fr. 2 121 942.50 an und erhielten Zinsgutschriften im Werte von Fr. 54 763.15. Der Obligationenbestand erreicht Fr. 349 500.–, während die Konto-Korrent-Schuldner der Kasse Fr. 928 725.– schulden und die Konto-Korrent-Gläubiger Fr. 307 983.– zu gut haben. Die Kasse hat an 111 Hypothekar-Darlehensbezüger Fr. 1 352 113.55 ausgegeben. – Mit sympathischen Worten erläutert der Kassier die verschiedenen Posten und dankt dem Präsidenten, Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit während dem Jahre. An die Genossenschafter ergeht der Appell, der Kasse fürderhin die Treue als Einleger oder Kreditnehmer zu halten, damit unsere Dorfkasse weiterhin als zuverlässiger Diener und Helfer ihre Aufgabe erfülle. Anton Schaffhauser, a. Lehrer, demissionierte als Präsident des Aufsichtsrates altershalber. Anton Schaffhauser ist noch einer der Mitbegründer unserer Kasse und als Aufsichtsratspräsident amtete er volle 33 Jahre umsichtig und uneigennützig. Als Präsident des Aufsichtsrates beliebte einstimmig Gottfried Ehrler, Drogist, bisher Mitglied des Aufsichtsrates. Als neues Mitglied erkor die Versammlung einmütig Fritz Schürmann, Kirchenrat. Die Auszahlung des Geschäftsanteilschein-Zinses leitete über zum traditionellen Zobig und gemütlichen Hock. A. B.

Rohrdorf (AG). Die diesjährige Generalversammlung fand in der Turnhalle in Nieder-Rohrdorf statt. Die Wirtschaft, so ließ sich der Präsident Oskar Wettstein vernehmen, geht in unserer Gegend immer noch auf Hochtouren. Arbeit und Verdienst waren reichlich vorhanden. Auch die Landwirtschaft blickt auf ein segensreiches Jahr zurück. Der Ertrag an Obst, Heu, Kartoffeln usw. war einmalig. Mit diesen günstigen Verhältnissen hielt auch unsere Kasse Schritt. Die anvertrauten Gelder vermehrten sich um 740 000 Fr. Die Bilanz wuchs auf Fr. 7 431 840.29 an. Der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 21 987.–. Die Reserven steigen damit auf eine Höhe von Fr. 336 857.57. Der Kassier erörterte im Verein mit dem Präsidenten die von der Kassabehörde befolgte Zinspolitik. Vom Aufsichtsratspräsidenten Max Suter wurde Antrag auf Beschlußfassung über die Rechnung und Entlastung der leitenden Organe gestellt. Er fand einstimmige Genehmigung. M. E.

Reinach (BL). Mit der Generalversammlung, die am vergangenen Samstag im Restaurant ‚Ochsen' stattfand, wurde offiziell das 54. Geschäftsjahr unserer Raiffeisen-Darlehenskasse abgeschlossen. In seinen Eröffnungsworten wies der Präsident, Otto Leu, auf die veränderte Situation auf dem Kapitalmarkt im allgemeinen, ferner auf die rege Bautätigkeit und die häufigen Landkäufe in unserer Gemeinde im besonderen hin. Dies alles wirkte mitbestimmend auf den Geschäftsgang der Darlehenskasse Reinach. Die Zahl der Kassenmitglieder war 1958 auf 325 angestiegen. Die der Kasse anvertrauten Einlagen haben im Geschäftsjahr um über Fr. 500 000.– zugenommen und erreichten damit den größten Zuwachs seit Bestehen der Kasse. Dadurch hat sich die Bilanzsumme auf Fr. 5 558 611.83 erhöht. Der Totalumsatz beträgt in 6965 Posten Fr. 13 732 748.11. Der Reingewinn beträgt Fr. 10 122.48. Anschließend bot der Kassier Karl Kunz einen zahlenmäßigen Überblick über die gesamte Tätigkeit der Kasse: Im Jahre 1958 stieg der Bestand der Sparkassaguthaben auf Fr. 3 623 600.–. Der Gesamtbestand der Sparhefte konnte um 154 vermehrt und dadurch auf 1605 gesteigert werden. Das Guthaben bei der Zentralkasse beträgt nun Fr. 128 433.–. Der Präsident des Aufsichtsrates, Niklaus Feigenwinter, konnte zum Schluß die einstimmige Genehmigung von Rechnung und Bilanz durch die Generalversammlung entgegennehmen. Ebenso einstimmig erfolgte auch die ehrenvolle Wiederwahl der Mitglieder, deren Amtszeit statutengemäß abgelaufen war. – Mit je einem Geschenk von Orts- und Zentralkasse wurden schließlich Alois Schneider und Oswald Kury bedacht für ihre wertvollen Dienste zum Gedeihen der Kasse als Vorstandsmitglieder während dreißig bzw. fünfunddreißig Jahren. -d.

Salgesch (GR). Einer schriftlichen, mit der Jahresrechnung verbundenen Einladung folgten die Raiffeisenmänner am Palmsonntag nach dem Hochamt der ordentlichen 33. Generalversammlung. Unserm verdienten Vorstandspräsidenten Constantin Leo, Gemeinderat, fiel die Ehre zu, mit einem markanten Begrüßungswort die Versammlung zu eröffnen. Durch eine Minute Stillschweigen wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Das Protokoll, verfaßt von unserm Aktuar Brunner Markus, Zivilstandsbeamter, wurde von der Versammlung wohlwollend aufgenommen und diskussionslos vom Vorsitzenden bestens verdankt. Über den Bericht des Vorstandes orientierte uns dessen Präsident. Aus seinen Ausführungen streifte er vor allem die wirtschaftliche wie die Geldmarktlage im allgemeinen und diejenige unserer Gemeinde im besondern. Eine sehr zu schätzende Aufmerksamkeit schenkte er unserer größten Einnahmequelle, dem Weinsektor. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß seine gutgemeinten Ratschläge auch die Früchte zeitigen werden. Er verfehlte aber auch nicht, darauf hinzuweisen, daß die Kasse letztes Jahr wieder enorm Fortschritte zu verzeichnen hatte, was auf die guten Ernteerträgnisse, aber auch auf das immer steigende Vertrauen von der Bevölkerung und die enge harmonische Zusammenarbeit der leitenden Organe zurückzuführen sei.

Kassier P. Mathier, Regierungsstatthalter, erläuterte uns die Jahresrechnung. Mit besonderer Genugtuung stellte er fest, daß wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr seinen Abschluß gefunden habe. Im Kassaverkehr konnte entnommen werden, daß die Einlagen um rund Fr. 425 000.– zunahmen und damit die Bilanz auf Fr. 1 960 933.53 gestiegen sei. Der Umsatz stellte ebenfalls eine vermehrte Zunahme dar und beziffert sich damit auf Fr. 3 665 772.24. Er gab uns auch bekannt, daß die zuständigen Organe der Kasse die Zinssätze abgeändert und der heutigen Geldmarktlage angepaßt haben. Ein Dank an alle, mit der Aufmunterung, auch in Zukunft die Treue zu bewahren, bildete den Abschluß seines Berichtes.

Wie üblich hat auch der Aufsichtsrat von seiner Tätigkeit zu berichten. Dieser Aufgabe ist er voll und ganz nachgekommen, ebenfalls dessen Präsident Montani Alex, als langjähriger sehr geschätzter Gemeinderichter. Sachlich und wohlüberdacht, gab er in seinen Ausführungen die Tätigkeit über den großen verantwortungsvollen Posten bekannt. Lobend und anerkennend sprach er sich über Vorstand und Kassier aus und empfahl der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen, den Geschäftsanteilschein zu 3½ % netto zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen. Nachdem die 3 Berichte begeistert aufgenommen worden waren, fehlte dieses Jahr leider das köstliche Naß, aber Herr Montani Otto wußte durch Witz und guten Humor damit den Apéritif zu ersetzen. Bevor zur Auszahlung des Anteilscheinzinses geschritten wurde, dankten die Präsidenten des Vorstandes und des Aufsichtsrates nochmals allen Mitgliedern für ihr gutes Verständnis und die bekundete Treue. Möge dieser Genossenschaftsgeist mit den gutfundierten Raiffeisengrundsätzen auch weiterhin immer tiefere Wurzeln fassen zum Wohle des Einzelnen und der ganzen Bevölkerung.

PM.

Solothurn. Zur 27. GV hat sich der Großteil der Mitglieder der sich erfreulich entwickelnden Kasse auf ‚Wirthen' eingefunden, denen der Präsident Dr. Jos. Hunziker, Fürsprech, den Willkomm entbot. Der die Kasse umsichtig leitende Präsident erwähnte in seinem ausführlichen Bericht die wirtschaftlichen und weltpolitischen Verhältnisse und konnte mit sichtlicher Freude und Genugtuung die stete Vorwärtsentwicklung der Kasse feststellen. Ging es in den ersten Jahren des Bestehens der Kasse nur recht mühsam vorwärts, so umso sprunghafter in den vergangenen 10 Jahren. Der Umsatz im Geschäftsverkehr der Kasse erreichte den Betrag von 3,8 Millionen Franken. Die Bilanzsumme hat erstmals 2 Millionen Franken überschritten. Für über 1 Million Franken sind der Darlehenskasse Solothurn Spargelder anvertraut. Das auf dem Geldmarkt und den damit zusammenhängenden Zinssätzen sehr unruhige Jahr 1958 hat den Behörden der Kasse, die ehrenamtlich tätig sind, trotzdem keine nicht zu meisternden Schwierigkeiten gebracht. Der Reingewinn, der deswegen eine Schmälerung erfuhr, wird nach Deckung der bescheidenen Unkosten der Kasse zu den Reserven gelegt. Die bankfachmännisch regelmäßig durchgeführte Revision durch die Verbandsbehörden in St. Gallen sprach sich über die Tätigkeit der Darlehenskasse Solothurn anerkennend aus. Strikte Anwendung der bewährten Raiffeisengrundsätze und vorsichtiges und uneigennütziges Geschäftsgebaren haben sich bewährt und werden auch in Zukunft Richtlinie jeder Raiffeisentätigkeit sein müssen. Für den Aufsichtsrat der Kasse sprach deren Präsident Dr. Jos. Schmid, Staatsschreiber, die Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Der Dank gilt besonders dem versierten Präsidenten und dem zuvorkommenden und gewissenhaften Kassier Rolf Remund. Auch dieser vermerkte in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung die Aufwärtsentwicklung der Kasse, das solide Geschäfte tätigen und den guten Zahlungsgeist der Mitglieder. Die neuerdings wieder zugenommenen Sparkassa- und Obligationengelder stellen dem Sparwillen unserer Mitglieder ein gutes Zeugnis aus.

Die gedruckt vorgelegte Jahresrechnung und die verschiedenen Berichte fanden die Zustimmung der anwesenden Mitglieder. Der Ertrag der Kasse erlaubt auch dieses Jahr die Genossenschaftsanteile mit 5 % zu verzinsen. Mit dem von der Kasse offerierten Imbiß, der gut schmeckte, wurde diese Verzinsung noch aufgewertet.

-re-

Staad (SG). Am 14. März fand im ‚Sternen' die Generalversammlung der Darlehenskasse Staad statt. Der Vorsitzende, Josef Gähler, der die Verhandlungen in gewohnt speditiver Weise leitete, konnte eine stattliche Zahl von Genossenschaftern sowie eine Delegation der benachbarten Darlehenskasse Rorschacherberg begrüßen. In einem interessanten Exposé beleuchtete er sodann die wirtschaftliche Lage, die sich im vergangenen Jahr wiederum durch einen guten Beschäftigungsgrad der Industrie und im Baugewerbe und besonders durch eine Rekordobsternte kennzeichnete. Anstelle der Geldknappheit im Vorjahr ist wieder eine vermehrte Flüssigkeit getreten, die uns mit Optimismus erfüllt. Mit Befriedigung wies er ferner auf die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfkasse hin und dankte vor allem den Einlegern für das erwiesene Vertrauen. Fritz Morgenroth, dessen große Arbeitsleistung als Kassier vom Vorsitzenden besonders erwähnt und verdankt wurde, erläuterte in seinem mustergültigen Rapport die Belange unserer Kasse. In der Sparkasse verfügen 471 Einleger über ein Guthaben von Fr. 554 198.–. In 2376 Tagebuchposten erzielte die Kasse einen Umsatz von Fr. 4 556 388.–, was einer Zunahme von über 2 Millionen Franken gegenüber 1957 entspricht. Die Mitgliederzahl ist auf 133 angewachsen und ist weiterhin im Steigen begriffen. Mit großem Beifall wurden die Berichte von Präsident und Kassier aufgenommen und verdankt. Der Aufsichtsrat berichtete über die geordnete Buchführung und die guten Prüfungsbefunde, worauf Rechnung und Bilanz Zustimmung fanden. Durch den Austritt aus dem Vorstand von Josef Hirzel, der für seine achtjährige Tätigkeit den verdienten Dank empfangen durfte, wurde die Wahl eines Aktuars notwendig. In Bruno Stillhard, Lehrer, konnte ein Ersatzmann gefunden werden.

Nach der Auszahlung des Genossenschaftsanteiles spendete die Kasse allen Mitgliedern einen währschaften Imbiß. Mit den besten Wünschen an die Kassamitglieder und einem markanten Appell an den Sparwillen schloß der Präsident die reibungslos verlaufene Versammlung, worauf man sich gerne noch einem Stündchen ungezwungenem Beisammenseins widmete.

St.

St. Niklaus (VS). Am Palmsonntag, den 22. März fanden sich im großen Saal des Restaurants zur ‚Linde' an die 120 Mitglieder der Raiffeisenkasse zur ordentlichen Generalversammlung ein. Der Präsident des Vorstandes, Chanton Erich, Schreinermeister, entbot allen Genossenschaftern einen freudigen Willkomm. Das von Kassier Lehrer Imboden gediegen abgefaßte Protokoll wurde zur Kenntnis genommen und verdankt, worauf in kurzen, aber aufschlußreichen Worten der Vorsitzende auf die sehr erfreuliche Tätigkeit und Weiterentwicklung der Darlehenskasse St. Niklaus zu sprechen kam. Mit dem großen Zahlenmaterial der jedem Mitglied mit der Einladung vor mehr als Wochenfrist zugestellten Jahresrechnung setzte sich der Kassier auseinander. Die Bilanz verzeichnet eine Summe von rund 2 700 000 Fr. Der Reingewinn von rund 6300 Fr. ist statutengemäß dem Reservefonds zugeschrieben worden. Ein sehr erfreuliches Bild zeigen die Spareinlagen im 52. Geschäftsjahr der Kasse. Mitglieder- und Einlegerbestände erhielten den außerordentlichen Zuwachs von rund 300 000 Fr. Allein die Sparkassenbeträge machen heute die Summe von 2 Millionen aus. Es wird bei uns immer noch gespart, wenn auch bedeutend mehr von der Generation, die die dreißiger Jahre erlebt hat. Der Präsident des Aufsichtsrates, Biner Peter, Bürochef, erstattete in feinsinniger Weise seinen schriftlichen Bericht, und im Verein mit dem Vorstandspräsidenten sprach er dem Kassier für seine vorzügliche Tätigkeit den besten Dank aus. Der traditionelle Schüblig mit einem Glas echten Walliser Wein hielt die Mitglieder noch eine gemütliche Weile beieinander und bildete den Abschluß der flott verlaufenen Generalversammlung.

-bo-

St. Josefen-Abtwil (SG). Alljährlich, wenn die treibende Kraft des Schöpfers die Natur zu neuem Leben erweckt, ist der Zeitpunkt da, wo jede schweizerische Darlehenskasse laut Statuten verpflichtet ist, ihren Mitgliedern Rechnung und Bericht vorzulegen über das verflossene Geschäftsjahr. Hiezu versammelten sich unsere Raiffeisenmänner am Donnerstag, den 19. März 1959, abends 8 Uhr, im ‚Adler'-Saal St. Josefen. Sichtbar erfreut über den zahlreichen Aufmarsch eröffnete der Vorstands-Präsident, alt Gemeinderat Jos. Thürlemann, die 54. Generalversammlung mit einem freundlichen Willkommgruß. Das vom Aktuar gut abgefaßte Protokoll brachte die letztjährige ruhig verlaufene Generalversammlung nochmals in Erinnerung. Der Jahresbericht des Vorstands-Präsidenten beleuchtete in gut gewählten Worten die heutige Weltpolitik, die wirtschaftlich noch gute Lage unseres Landes, im speziellen aber über den Geschäftsverkehr unserer Kasse. Abschließend gedachte er der während des Jahres zur ewigen Armee abberufenen Mitglieder. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihnen die übliche Ehre zuteil. Die Orientierungen über das Kassawesen vom Kassaverwalter Gemeindeammann A. Schönenberger gaben der Versammlung in jeder Hinsicht Auskunft über den Verlauf des Geldverkehrs, worin er aber auch auf die verworrene Lage auf dem Kapitalmarkt und die damit veränderten Zinsverhältnisse hinwies, die sich auf den Reingewinn unserer Kasse nicht lobend ausgewirkt haben.

Der daran anschließende Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt vom Aufsichtsrats-Präsidenten Aug. Fräfel, gab Auskunft über die Arbeit der ihr anvertrauten Aufgabe. Mit Freude konnte dieses Kontrollorgan feststellen, daß die der Kasse anvertrauten Gelder eine gute Sicherheit genießen und daß sie als solide, vertrauenswürdige Geldanlage der ganzen Bevölkerung mit gutem Gewissen anempfohlen werden darf. Alle drei Berichte wurden mit ersichtlichem Interesse dankbar aufgenommen. Die Jahresrechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % brutto wurde einstimmig genehmigt. Rechnung und Bilanz erzeigen ein erfreuliches Bild. Der Umsatz ergab in 3735 Posten Fr. 9 089 482.66, also rund Fr. 920 000.– mehr als im Vorjahr. Die Bilanz-Summe blieb fast auf der gleichen Höhe des Vorjahres mit Fr. 2 459 454.69. Der Reingewinn von Fr. 6040.01 erhöht den Reservefonds auf Fr. 164 065.04.

Die vorsichtige Leitung des Vorstands-Präsidenten, die umfangreiche Arbeit des Kassaverwalters verdienen Dank und Anerkennung. Ein spezieller Dank gebührt aber der Buchhalterin Fräulein Rita Schönenberger für ihre gewissenhafte und stets freundliche Bedienung. Das Wahlgeschäft nahm kurze Zeit in Anspruch, da nur eine Ersatzwahl in den Aufsichtsrat zu treffen war. Diese fiel einstimmig auf Walter Sohlentaler, Dorf Abtwil. Dem scheidenden Aufsichtsrat alt Lehrer Ed. Kägi gebührt auch an dieser Stelle dankend Anerkennung, hat er sich doch 26 Jahre in uneigennütziger Arbeit der Raiffeisenidee zur Verfügung gestellt, wovon 24 Jahre als umsichtiger Aufsichtsrats-Präsident. Wir wünschen ihm von Herzen eine gute Besserung und somit einen wohlverdienten, noch sonnigen Lebensabend.

A. D.

Tobel (TG). Zu den zahlreichen Raiffeisenkassen, die jeweils im ersten Frühlingsmonat ihre Jahresversammlungen abhalten, gehört auch die Darlehenskasse Tobel. Sie versammelte sich Sonntag, 15. März, zur Entgegennahme des 34. Geschäftsberichtes ihres Vorstandes. In einem träfen Eröffnungswort begrüßt der Vorsitzende, Gemeinderat Rieser, zunächst die zahlreich erschienenen Kassenmitglieder. Seinem Vorgänger, alt Gemeinderat Meyenhofer, entbietet er einen speziellen Gruß, in den er auch die neu eingetretenen Mitglieder einschließt. In stillem Gedenken ehrt darauf die Versammlung zwei unlängst verstorbene Mitglieder. In der Protokollführung ist Gottlieb Müller amtsmüde geworden. Mit anerkennenden Worten würdigt Präsident Rieser die Verdienste, die sich der Zurückgetretene in seinem 21jährigen Wirken als Aktuar erworben hat. Als sein Nachfolger betreut nun Albert Lüthy-Bernet die Chronik unserer Dorfkasse. Das Protokoll selber findet allseitige Zustimmung und Anerkennung.

Bilanz der Zentralkasse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen St. Gallen per 31. März 1959

Aktiven

		Fr.
1. Kassa		
a) Barschaft	469 862.41	
b) Nationalbankgiro	30 496 042.99	
c) Postcheckguthaben	283 993.09	31 249 898.49
2. Coupons		61 689.35
3. Bankendebitoren auf Sicht		609 374.65
4. Andere Bankendebitoren		2 000 000.—
5. Kredite an angeschlossene Kassen		10 868 523.38
6. Wechselportefeuille		22 582 586.16
7. Konto-Korrent-Debitoren ohne Deckung (landw. und milchwirtschaftl. Organisationen und Elektrizitätswerke)		6 703 069.91
8. Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 3 445 293.15)		6 398 333.58
9. Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 1 279 839.65)		2 820 703.30
10. Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		15 913 778.29
11. Hypothekar-Anlagen		100 828 181.25
12. Wertschriften		128 165 400.50
13. Immobilien (Verbandsgebäude)		50 000.—
14. Sonstige Aktiven		470 089.35
		328 721 628.21

Passiven

		Fr.
1. Bankenkreditoren auf Sicht		676 644.14
2. Andere Bankenkreditoren		—.—
3. Guthaben der angeschlossenen Kassen		
a) auf Sicht	112 268 510.40	
b) auf Zeit	151 196 500.—	263 465 010.40
4. Kreditoren		
a) auf Sicht	6 971 209.24	
b) auf Zeit	1 172 592.05	8 143 801.29
5. Spareinlagen		19 993 377.59
6. Depositeneinlagen		2 391 899.80
7. Kassa-Obligationen		12 406 500.—
8. Pfandbrief-Darlehen		4 000 000.—
9. Checks und kurzfristige Dispositionen		—.—
10. Sonstige Passiven		400 000.—
11. Eigene Gelder:		
a) einbez. Geschäftsanteile	10 700 000.—	
b) Reserven	6 500 000.—	
c) Gewinn-Vortrag vom Vorjahr	44 394.99	17 244 394.99
		328 721 628 21

Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) 3 633 921.40

In einem umfassenden Jahresbericht äußert sich Präsident Rieser über das verflossene Geschäftsjahr. Er streift vorerst die allgemeine Wirtschaftslage, die in der Geschäftsführung der Kasse mitbestimmend war, und stellt mit Befriedigung fest, daß die Zahl der Mitglieder im Berichtsjahre von 180 auf 188 gestiegen ist. Die Tätigkeit der leitenden Organe der Kasse bildet ein weiteres Kapitel seines Rechenschaftsberichtes. Zum Ergebnis der Jahresrechnung übergehend, stellt er auch im vergangenen Jahre eine befriedigende Entwicklung der Kasse fest. Den etwas kleineren Reinertrag führt er auf die ungünstige Gestaltung der Zinsverhältnisse zurück, die in der Folge eine neue Regelung der Zinssätze nötig machte. Zum Schlusse dankt Präsident Rieser allen seinen Mitarbeitern für ihre uneigennützige Bereitschaft im Dienste der Förderung unseres lokalen Kassen-Institutes, insbesondere Herrn und Frau Gartenmann als Betreuer der Kasse.

In einem erschöpfenden Exposé erläutert Kassier Gartenmann die Rechnungsablage. Aus dieser sei festgehalten: Der Kassa-Verkehr im abgelaufenen Geschäftsjahre beziffert sich in über 3500 Posten auf rund 7,5 Mio Franken. Die Sparkassa-Einlagen stehen mit 1 193 100 Fr. zu Buch, während die Hypothekar-Anlagen mit 2 609 100 Fr. ausgewiesen sind. Der Reinertrag im Geschäftsjahre 1958 beträgt 10 980 Fr. Mit diesem Ertrag steigt der Reservefonds auf Fr. 220 600.–. Namens des Aufsichtsrates erstattet Verwalter Hunziker Bericht. Er betont, daß der Aufsichtsrat seine Aufgabe als Kontrollorgan in mehreren Stichproben durchführte und in diesen stets eine geordnete Rechnungsführung konstatierte. Nach seinem Antrage wird dann die Rechnung inkl. der Bilanz einstimmig genehmigt und dem Vorstande Décharge erteilt. Damit kann Präsident Rieser die heutige, von regem Interesse der Mitglieder zeugende Tagung beendigen, die dann mit der Entgegennahme eines währschaften Imbisses ihren Abschluß findet. Bdt.

Wolfwil (SO). Die 51. Generalversammlung der Darlehenskasse fand am 22. Februar 1959 im Restaurant ‚Frohsinn' statt. Vorstandspräsident A. Ackermann konnte 192 Mitglieder begrüßen. Unsere Dorfkasse hat sich auch im verflossenen Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Von dem im 51. Amtsjahr stehenden Kassier Walter Niggli abgefaßten Bericht entnehmen wir die rasche Aufwärtsentwicklung unserer Raiffeisenkasse. Gesamtumsatz Fr. 3 588 716.60. Bilanz Fr. 4 152 160.43. Reingewinn 13 241.85 Fr. Reserven Fr. 262 685.93. Die Verwaltung hat den Zinssatz für sämtliche Hypotheken auf 3¾ % und für Einlagen auf 3 % für das erste Halbjahr 1959 festgesetzt. In In offener Abstimmung wurde als Vorstandspräsident Oliv Ackermann gewählt. Mit der Auszahlung des Anteilzinses und der Einnahme einer währschaften Bratwurst wurde die Versammlung vom Präsidenten Amadé Ackermann mit Dank an alle Mitglieder geschlossen. E. A.

Widnau (SG). Am 23. März versammelten sich rund 300 ‚Aktionäre' der Darlehenskasse zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Das Ergebnis des 52. Geschäftsjahres kann sich trotz der aufgezwungenen Manipulation mit den Zinssätzen wohl sehen lassen, denn der Reingewinn steht mit seinen 32 000 Fr. nicht wesentlich hinter den früheren zurück. Der Jahresumsatz erreichte in 10 200 Posten die Summe von Fr. 43 483 800.–, der Reservefonds kommt mit Fr. 435 000 Fr. auf eine recht imposante Höhe. Sehr erfreulich sind die Sparkasseeinlagen mit einer Zunahme von rund 430 000 Fr. Sie stellen dem Sparwillen unserer Bevölkerung ein erfreuliches Zeugnis aus. Glücklicherweise wirkte sich die vielfach beobachtete Tendenz, die Gelder in Obligationen anzulegen, auf das Jahresergebnis der Darlehenskasse nicht auffallend nachteilig aus. Die Guthaben bei den Schuldnern haben eine Zunahme um eine halbe Million erfahren. Die Mitgliederzahl ist um 12 auf 420 angestiegen. Auch hierin dokumentiert sich das Zutrauen in die umsichtige, erfolgreiche Geschäftsführung. Die Berichte des Kassiers Johann Frei, des Vorstandspräsidenten Posthalter Fehr und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates A. Heule fanden einstimmige Annahme. – Die Wahlen erforderten dieses Jahr etwas mehr Zeit als auch schon. Nach 38jähriger Tätigkeit trat Johann Frei aus dem Vorstand zurück, 25 Jahre hatte er als Aktuar geamtet. Präsident Fehr würdigte und verdankte seinen verdienstvollen, uneigennützigen Einsatz zum Nutzen der Darlehenskasse, ebenso sprach er Dank aus an Linus Köppel, der nach 16 Jahren Mitgliedschaft in den beiden Kassabehörden demissionierte. In den Vorstand rückten aus dem Aufsichtsrat nach August Heule und Frei Josef, während in diesen neu Kehl Paul, Werkmeister, und Frei-Frei Jakob, Viskosearbeiter, gewählt wurden. Als Präsident des Aufsichtsrates fand Frei-Frei Joh., Laborant, einstimmig das Vertrauen. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und einem währschaften Vesper schloß Präsident B. Fehr die flott verlaufene 52. Jahresversammlung. B.

Wittenbach (SG). Im ‚Hirschen'-Saal gelangte am 8. März, unter dem Vorsitz des Präsidenten, alt Lehrer Mazenauer, die von annähernd 200 Genossenschaftern besuchte 47. Generalversammlung zur Durchführung. Der Eröffnung der Versammlung vorgängig erfreute der Männerchor die Anwesenden mit zwei Liedervorträgen. In seinem Begrüßungswort sodann entbot der Vorsitzende der Versammlung, ganz besonders den im Geschäftsjahr neu eingetretenen Kassamitgliedern, einen freundlichen Willkomm. Die im Berichtsjahr in die Ewigkeit abgerufenen neun Mitglieder ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Das vom Aktuar Eugen Angehrn verfaßte Protokoll wurde diskussionslos genehmigt und verdankt. Der äußerst aufschlußreiche Jahresbericht des Präsidenten orientierte die Anwesenden über die fortgesetzt günstige Weiterentwicklung unseres Bankinstitutes, was nicht zuletzt der umsichtigen Geschäftsführung des Kassiers Engelbert Steigmeier zu verdanken ist. Anschließend erläuterte der Kassier die Jahresrechnung. Die nachstehend aufgeführten wenigen Zahlen bestätigen die stets weitere Aufwärtsentwicklung unserer Dorfbank: Die Bilanzsumme beläuft sich auf Fr. 12 419 000.– und entspricht einem Zuwachs von über Fr. 900 000.–. Das Obligationen-Konto mit einem Zuwachs von Fr. 472 400.– steht an erster Stelle. Auch die Spareinlagen sind um Fr. 130 000.– gestiegen und betragen nun Fr. 7 105 481.–. Die Hypothekar-Darlehen konnten um Fr. 300 000.– auf Fr. 8 888 000.– gesteigert werden. Wie zu erwarten war, ist der Reingewinn etwas kleiner ausgefallen als im Vorjahr, er beträgt aber immerhin noch Fr. 27 433.–, womit die Reserven auf Fr. 580 000.– steigen. Den Anträgen des Aufsichtsrates pflichtete die Versammlung einstimmig bei.

Das Wahlgeschäft war verhältnismäßig rasch erledigt. Alle sich im Ausstand befindenden Behörde-Mitglieder wurden wieder gewählt. Altershalber wünschte der bisherige Präsident E. Mazenauer von seinem Amte entlastet zu werden. Vom Vizepräsidenten Eugen Fecker ge-

langte eine Zuschrift des Verbandes zur Verlesung, wonach die während vollen 30 Jahren von Emil Mazentuer im Dienste der Darlehenskasse geleistete Arbeit gebührend verdankt wird. Für den verwaisten Präsidentenposten wurde der bisherige Aufsichtsrats-Präsident Adolf Ziegler, Kaufmann, Kronbühl, in Vorschlag gebracht und von der Versammlung einstimmig und mit Akklamation gewählt.

Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl von Gebhard Pfister, Ortskassier, Kronbühl, in den Aufsichtsrat, und als neuer Aufsichtsrats-Präsident beliebte der bisherige Vizepräsident Adolf Krapf, Gärtnermeister, Kronbühl. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses, zwei weitere Liedervorträge des Männerchors und der traditionelle ‚Zvieri' bildeten den offiziellen Abschluß der nach jeder Hinsicht flott verlaufenen Tagung. J. Sch.

Wildhaus (SG). Donnerstag, den 12. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur ordentlichen Generalversammlung. Nach einem Liedergruß des Männerchors begrüßte der Präsident Ulrich Abderhalden die trotz der unfreundlichen Witterung erschienenen über hundert Mitglieder. Er gab die Gründe bekannt, warum die Versammlung erstmals an einem Werktag stattfinden müsse, da nämlich wegen des eventuell großen Sonntagsverkehrs kein Saal erhältlich gewesen wäre und zudem könnten nun heute einmal Mitglieder an der Versammlung teilnehmen, die sonst nicht abkömmlich gewesen wären. Besonderen Gruß entbot er den langjährigen und neuen Mitgliedern und ebenfalls den Mitgliedern des Männerchors, die sich wiederum in freundlicher Weise zur Verfügung stellten, um den Anlaß mit ein paar Liedern zu verschönern. Pietätvoll gedachte er auch der vier im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder.

Die gedruckte Rechnung wurde wieder jedem Mitgliede zugestellt. Es seien daraus folgende Zahlen entnommen. Der Umsatz im Kassaverkehr belief sich in 3642 Posten auf 7 514 809.73 Franken. Die Guthaben der Sparkassaeinleger sind in der Bilanz mit der stattlichen Summe von Fr. 2 838 000.– ausgewiesen. Der Kontokorrentverkehr war wiederum beträchtlich. Der Bestand der Hypothekardarlehen ist in der Bilanz mit 2,189 Millionen, die übrigen Darlehen mit 1,417 Millionen ausgewiesen. Die Ertragsberechnung verzeichnet bei Einnahmen von Fr. 120 883.01 und entsprechenden Ausgaben, wobei die Nettozinsen an die Einleger allein Fr. 75 272.57 ausmachen, einen Reingewinn von Fr. 8081.43. Um diesen Betrag erhöht sich in der Bilanz der Reservefonds per Jahresende auf Fr. 192 572.45.

Der einläßliche Bericht des Aufsichtsrates, erstattet durch Heinrich Kaufmann, Steinrüti, enthielt interessante Vergleiche der Ergebnisse der Kasse der Jahre 1957 und 1958. Wiederum durfte ein erfreulicher Fortschritt der Entwicklung konstatiert werden. Der Bericht des Vorstandes streifte auch die weltpolitische Lage. Die Hochkonjunktur hält immer noch an. Die Industrie in unserem Lande erfuhr eine Normalisierung, die Ernteerträgnisse im letzten Jahre waren fast in allen Sektoren sehr gut. Im Berichtsjahr machte sich nach der Geldknappheit im Jahre 1958 eine fortschreitende Verflüssigung des Geldes und des Kapitalmarktes fühlbar. Unsere Kasse weist wieder einen günstigen Abschluß auf, trotzdem mit der Zinserhöhung auf der Schuldnerseite bis anfangs Mai zugewartet worden war.

Nachdem der Aufsichtsrat auf Grund eigener Kontrollen und vorliegender guter Ergebnisse der Verbandsrevision eine sorgfältige und Vertrauen erweckende Verwaltung festgestellt hatte, erfolgte nach dessen Schlußanträgen eine diskussionslose Genehmigung von Rechnung und Bilanz des 54. Geschäftsjahres, unter Dankabstattung an die verantwortlichen Organe. Dem Antrage eines auf 3½ % festgesetzten Netto-Geschäftsanteilzinses wurde zugestimmt.

Die Versammlung wies dieses Jahr eine besondere Note auf durch die Ehrung von drei Jubilaren. Der Aktuar sprach dem verdienten Präsidenten Ulrich Abderhalden, der schon bei der Gründung der Darlehenskasse als fortschrittlicher und mutiger Mann mitgeholfen hatte, für die 50jährige treue und gewissenhafte Raiffeisenarbeit den verdienten Dank aus und überreichte ihm ein Blumengebinde und ein Präsent. Auch dem geschätzten Vorstandsmitglied Johann Wenk, Rüti, und dem Aufsichtsratspräsidenten Johann Grob, Schwendi, wurde der verdiente Dank und die Anerkennung ausgesprochen für die 30jährige Raiffeisenarbeit und auch ihnen wurde ein Blumengebinde und ein Geschenk überreicht. Den beiden letzten Jubilaren wurde auch vom Verband schweiz. Raiffeisenkassen für die langjährige treue Mitarbeit in einem Schreiben der beste Dank ausgesprochen und ihnen der übliche Zinnteller, als äußeres Zeichen der Dankbarkeit, überreicht. Der Präsident verdankte in warmen Worten die erfahrene Ehrung, der Freude Ausdruck gebend, daß die im Jahre 1905 gegründete Dorfkasse sich zu so erfreulicher Blüte entwickelt habe, was ihm die größte Genugtuung sei.

Der Männerchor verschönerte mit verschiedenen gefälligen Liedergaben die Versammlung und mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und der Verabreichung einer währschaften Gratiswurst fand die eindrucksvolle Versammlung ihren Abschluß. K. B.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Wikon (LU). Am Passionssonntag hat unsere Darlehenskasse einen harten Verlust erlitten, hat sie doch mit dem Hinscheiden von Lehrer Josef Unternährer ihren ersten Kassier verloren.

Seppi Unternährer, wie ihn der Volksmund nannte, wurde am 26. März 1900 in Luzern geboren. Einer Beamtenfamilie entstammend, sein Vater war Kanzlist und später Gemeindeschreiber, mußte er schon früh den bittern Ernst des Lebens kennen lernen. Als Vierzehnjähriger bereits Vollwaise geworden, trat er später ins Lehrerseminar Hitzkirch ein, um sich für den Erzieherberuf vorzubereiten. Mit einem vorzüglichen Lehrpatent in der Tasche verließ er im Jahre 1919 die kantonale Bildungsstätte. Stationen seines Wirkens als Lehrer waren die Außenschule Winterbühl auf dem Littauerberg und die Dorfschule von Oberkirch, wo er auch als Musikbeflissener das Amt eines Organisten zu betreuen hatte. Im Jahre 1926 kam er an die Unterschule Wikon, um hier Können und Kraft in den Dienst der Jugend zu stellen. Unternährer war der geborene Lehrer. Er trug Liebe, Güte und Verständnis für die Nöte und Sorgen der Kleinen in die Schulstube hinein und verbreitete um seine Person jene heimelige Atmosphäre, in der alles Gute keimt und wächst. Daneben betätigte er sich mit großem Erfolg als Dirigent von Gesangvereinen und als Leiter der Musikgesellschaft Brittnau. Der Kirchenchor und die bestbekannte Theatergesellschaft Reiden schätzten besonders seine musikalischen Talente. Verschiedenen Institutionen unserer Gemeinde war er als gewissenhafter Mitarbeiter verpflichtet. Wohin man ihn auch immer berief, überall stellte er seinen Mann. In seinen Mußestunden zog es ihn hinweg von seinen Büchern hinaus in die Natur zu seinen lieben Bienen. Seit der Gründung unserer Darlehenskasse im Jahre 1942 stand er als gewissenhafter Kassier im Dienste unserer Raiffeisenkasse. In ungezählten Arbeitsstunden hat er mit Umsicht und nie erlahmendem Eifer über die ihm anvertrauten Gelder zu Buch gesessen und Hilfesuchenden seinen Rat geliehen. Seiner Pionierarbeit, seiner Initiative und der Frohnatur seiner gewinnenden Persönlichkeit verdanken wir das stetige Wachsen und Gedeihen unseres aufblühenden Gemeinschaftswerkes im untern Wiggertale. Leider war es dem Unverdrossenen nicht gegönnt, die Früchte seiner Arbeit und seines Fleißes zu ernten. Allzu früh hat er, hingerafft von einer tückischen Krankheit, seine Kassabücher und die Bücher seines Erzieherlebens abschließen müssen. Der Vergelter alles Guten möge unsern pflichtgetreuen Kassaverwalter, unsern vorbildlichen Lehrer, Kollegen und Freund für all sein Tun und Wirken reichlich belohnen.

Seiner Gattin und seinem Sohne, die tieftrauernd an seinem Grabe stehen, sprechen wir unser tiefes Beileid aus. Möge Gott, der Lenker aller Geschicke, sie in den Tagen der Trauer und des Schmerzes trösten mit der Verheißung unseres christlichen Glaubens, daß es dereinst über den Sternen ein frohes Wiedersehen und keine Trennung mehr gibt. bf.

Aus der Gründungstätigkeit

Neugründung in Hämikon (LU). Auf Anregung einiger initiativer Männer hat am Sonntag, den 15. März 1959 in Hämikon (Luzern) eine öffentliche Orientierungs-Versammlung stattgefunden, um die seit langem vorbereitete Gründung einer Raiffeisenkasse in die Wege zu leiten. Die Sache hat erfreulicherweise in allen Kreisen der Bevölkerung von Hämikon und Müswangen starken Anklang gefunden. Nach gründlicher Aufklärung und Aussprache haben 30 Männer, meist jüngere Leute, darunter Landwirte, Handwerker, Lehrer, beschlossen, eine solche zeitgemäße Selbsthilfe-Institution zu schaffen. Schon am 19. März erfolgte hierauf die entscheidende Mitglieder-Versammlung zur Beratung der Statuten und zur Vornahme der Wahlen. Dabei wurden die beiden politischen Gemeinden Hämikon und Müswangen in den Geschäftskreis einbezogen. Diese beiden kleinen Ortschaften sind in jeder Beziehung eng verwachsen miteinander; sie haben eine gemeinsame Post, gemeinsame Vereine, gemeinsame Schule, alles naturgegeben durch die geographische Lage. In die Kassabehörden sind demnach Vertreter aus beiden Gemeinden gewählt worden. Als Kassier beliebte in einstimmiger Wahl Jos. Brügger, Gemeindeschreiber in Hämikon. Als Vorsitzender des Vorstandes wurde der junge Landwirt Alois Felder gewählt und im Aufsichtsrat wurde Fritz Uhlmann, Käser, als Präsident bezeichnet.

Am 15. April 1959 wird die neue Kasse Hämikon-Müswangen ihre Tätigkeit beginnen. Es ist die 54. Kasse im Kanton Luzern. Schon sind es 3 Jahre her seit der vorletzten Luzerner Gründung in Inwil und es ist zu hoffen, daß mit Hämikon-Müswangen eine neue kräftige Gründungs-Tätigkeit eingeleitet ist, denn es bestehen im ganzen Kanton noch viele Möglichkeiten hiezu. -ch-

Mitteilungen

Einlösung von schweizerischen Banknoten. Die auf Ende März 1959 außer Kurs gesetzten Schweizer-Noten zu Fr. 50.— bis 1000.— können ohne weiteres der Zentralkasse zugestellt werden. Wir werden die Einlösung bei der Nationalbank besorgen.

Österreichische Münzen und Noten. Wir gestatten uns, Sie höflich darauf aufmerksam zu machen, daß die österreichischen Zehn-Schilling-Noten von 1950 und die Hundert-Schilling-Noten von 1949 am 16. April 1959 ihre Gültigkeit verlieren. Nach diesem Datum können diese Noten nur noch bei der österreichischen Nationalbank eingelöst werden. Für zehn Schilling werden nur noch Mün-

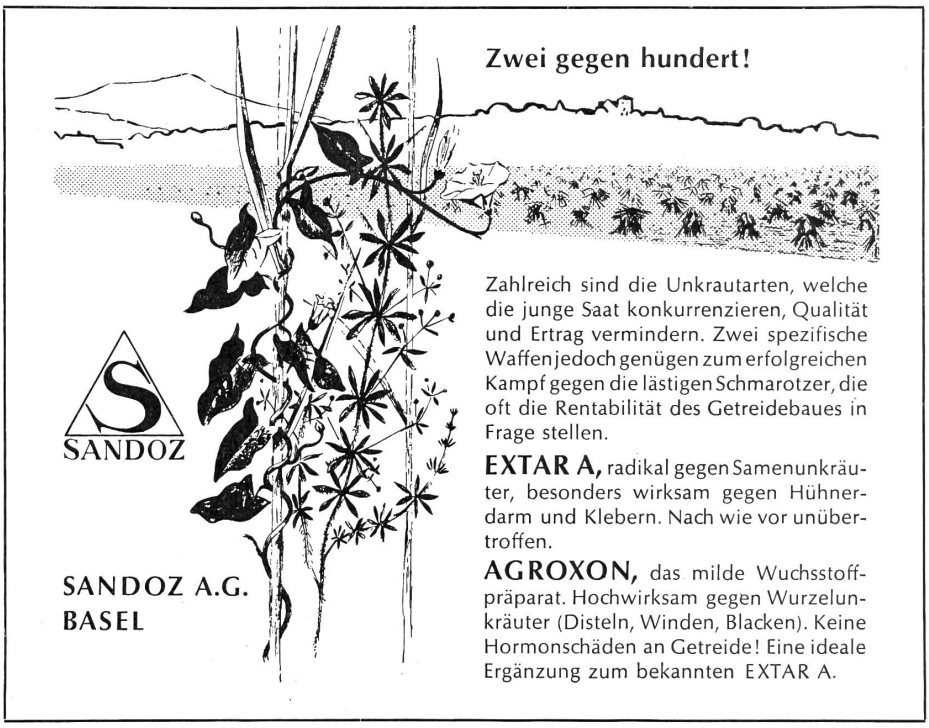
zen ausgegeben. Bis Ende des Jahres 1959 werden auch n e u e Münzen zu 5 Schilling und 1 Schilling sowie 50 Groschen ausgegeben und die alten zurückgezogen.

Zum Nachdenken

Wir sollten so leben, als lebten wir vor einem schauenden Auge. Wir sollten so denken, als könnte jemand in unser innerstes Herz hineinsehen. Und einer kann es. Was hilft es, wenn etwas vor den Menschen verborgen bleibt? Nichts bleibt Gott verschlossen. Seneca

Humor

Eine der interkontinentalen Eisenbahnlinien Amerikas führt in Texas an einer Riesenranch vorbei, deren Weiden unmittelbar am Bahndamm beginnen. Einer der Passagiere starrte wie gebannt auf die weidenden Herden, seine Lippen bewegten sich leise, und erst, als der Zug nach viertelstündiger Fahrt im 80-Kilometer-Tempo den Grenzzaun der Ranch hinter sich gelassen hatte, lehnte er sich befriedigt in das Polster zurück und sagte zu dem Herrn, der ihm gegenüber saß: «Eine ganz schöne Ranch! Ich habe 9879 Stück Vieh gezählt!» — «Donnerwetter», staunte sein Gegenüber, «wie haben Sie das so schnell ausgerechnet?! Zufällig bin ich nämlich der Besitzer dieser Ranch, und ich weiß, tatsächlich habe ich 9879 Rinder, Pferde und Schafe!!» — «Oh, das war ganz einfach», lächelte sein Gegenüber bescheiden, «ich bin Statistiker. Man muß bloß wissen, wie es gemacht wird: ich habe ganz einfach alle Beine gezählt und die Summe durch vier geteilt!»



Zahlreich sind die Unkrautarten, welche die junge Saat konkurrenzieren, Qualität und Ertrag vermindern. Zwei spezifische Waffen jedoch genügen zum erfolgreichen Kampf gegen die lästigen Schmarotzer, die oft die Rentabilität des Getreidebaues in Frage stellen.

EXTAR A, radikal gegen Samenunkräuter, besonders wirksam gegen Hühnerdarm und Klebern. Nach wie vor unübertroffen.

AGROXON, das milde Wuchsstoffpräparat. Hochwirksam gegen Wurzelunkräuter (Disteln, Winden, Blacken). Keine Hormonschäden an Getreide! Eine ideale Ergänzung zum bekannten EXTAR A.

Biologisch düngen mit Gartendünger
«HUMAG»
Enthält alle wichtigen Pflanzennährstoffe
Hersteller:
HUMOSAN AG,
St. Gallen
Werk Kronbühl
Erh. in Gärtnereien

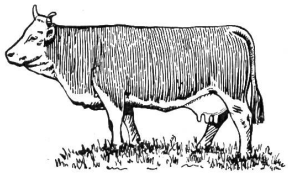
ISOLATOREN
nur 35 Rp. - Ia Qualität
O. Wolf, (051) 97 42 50
MÖNCHALTORF / ZH
Gratismuster verlangen

Werben Sie für neue Abonnenten und Inserenten des Schweizerischen Raiffeisenboten

So leicht
und handlich
sind unsere rostfreien
Milchtansen
und Melkeimer aus Aluminium. Sie lassen sich spielend leicht reinigen.
Prospekt Nr. 81 und Angabe der Bezugsquellen durch
Langnau BE
Tel. (035) 2 16 48

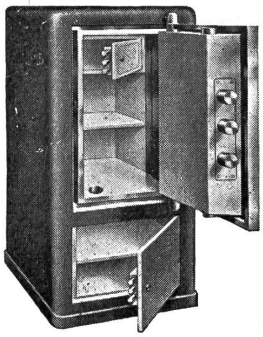
Dieses Jahr fährt unsere Gesellschaft nach
Sitten
im fröhlichen Lande des Weines
Auskunft und Organisation beim
Verkehrsverein, Sitten

Schöne Frühlingsferien günstig
in den netten Ferienwohnungen des Schweiz. Vereins für Familienherbergen (Tessin, übrige Schweiz, oberitalienische Seen). Auskunft durch Reservierungsdienst in Gelterkinden BL.
Tel. (061) 86 17 47.

Zweisimmen

31. Frühjahrs - Zuchtviehmarkt
(mit Ausstellung)
15. und 16. April 1959

Obstbäume
- Quitten-Halbstämme
- Apfel-Hochstämme
- Zwetschgen-Halbstämme
- Pflaumen-Hochstämme
- Buschbäume in Apfel und Birnen
- Aprikosen-Palmetten und Hochstämme
- Pfirsich-Palmetten
- Johannisbeerbüsche
- Blütenlinden
- Stachelbeer-Hochstämmchen

sowie weitere Artikel in Obst- und Beerenpflanzen
Pfähle in allen Dimensionen offeriert noch
Ad. Meier-Martin
Pfäffikon / ZH
Obstbaumschule und Pfählefabrikation
Tel. 051 / 975494


Feuer- und diebessichere
Kassen-Schränke
modernster Art
Panzertüren, Tresoranlagen, Aktenschränke
Bauer AG • Zürich 6
Geldschrank- und Tresorbau
Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen